DOCUMENT RESUME

ED 193 889 FL 011 455

TITLE	German: Special Course, Volume 2, Lessons 12-22.
INSTITUTION	Defense Language Inst., Monterey, Calif.
REPORT NO	DLI-04-GM-12
PUB DATE	66
NOTE	279p.; For related documents, see FL 011 454-459.
AVAILABLE FROM	Defense Language Institute, Foreign Language Center, Nonresident Division, Presidio of Monterey, CA 93940 ($4.65; cassettes $8.00)
LANGUAGE	German; English
EDRS PRICE	MF01/PC12 Plus Postage.
DESCRIPTORS	*Audiolingual Skills; *Dialogs (Language); Drills (Practice); *German; Intensive Language Courses; Language Fluency; Language Patterns; *Pattern Drills (Language); Postsecondary Education; *Second Language Learning; Structural Grammar; *Vocabulary Development

ABSTRACT

This special twelve-week course in German has 55 lessons in five volumes. The sixth volume contains a German-English and an English-German vocabulary. This volume contains lessons 12-22. Each lesson has two dialogs, question-answer exercises, reading passages and questions for comprehension, and grammar explanations and examples. The grammar explanations are in English; otherwise the text is completely in German. (AMH)

****
* Reproductions supplied by EDRS are the best that can be made *
* from the original document. *
****

04 GM12.

ED193889

G E R M A N

Special Course

12 Weeks

Volume II

Lessons 12 - 22

FL011455

June 1966

DEFENSE LANGUAGE INSTITUTE

REPRINTED JANUARY 1978

U.S. DEPARTMENT OF HEALTH, EDUCATION & WELFARE
NATIONAL INSTITUTE OF EDUCATION

THIS DOCUMENT HAS BEEN REPRODUCED EXACTLY AS RECEIVED FROM THE PERSON OR ORGANIZATION ORIGINATING IT. POINTS OF VIEW OR OPINIONS STATED DO NOT NECESSARILY REPRESENT OFFICIAL NATIONAL INSTITUTE OF EDUCATION POSITION OR POLICY

"PERMISSION TO REPRODUCE THIS MATERIAL HAS BEEN GRANTED BY

Robert P. Schaffman
Adjutant

TO THE EDUCATIONAL RESOURCES INFORMATION CENTER (ERIC)."

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
LEKTION 12		
Vorübungen		1
Dialog	IN DER VORORTBAHN NACH BAD HOMBURG	9
Dialog	(Übersetzung)	11
Übungen		13
Lesestück		19
Formenlehre	FAMILIAR ADDRESS (PLURAL)	21
LEKTION 13		
Vorübungen		27
Dialog	AUF EINER COCKTAILPARTY	33
Dialog	(Übersetzung)	35
Übungen		37
Lesestück		42
Formenlehre	REFLEXIVE VERBS	44
LEKTION 14		
Vorübungen		50
Dialog	IM SPIELWARENGESCHÄFT	53
Dialog	(Übersetzung)	55
Übungen		57
Lesestück		60
Formenlehre	ADJECTIVES AFTER AN ARTICLE I	62
LEKTION 15		
Vorübungen		66
Dialog	AM TELEFON	70
Dialog	(Übersetzung)	72
Übungen		74
Lesestück		78
Formenlehre	ADJECTIVES AFTER AN ARTICLE II, APPOSITION	80

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

		Seite
LEKTION 16		
Vorübungen		84
Dialog	BEI HPTM. SCHNELL IM BÜRO	98
Dialog	(Übersetzung)	100
Schaubild		102
Übungen		103
Lesestück		114
Formenlehre	ADJECTIVES AFTER "KEIN" WORDS	116
LEKTION 17		
Schaubild		118
Vorübungen		119
Dialog	IM THEATER	123
Dialog	(Übersetzung)	125
Übungen		127
Lesestück		132
Formenlehre	ORDINAL NUMBERS, FRACTIONS, ORDINAL ADVERBS	134
LEKTION 18		
Vorübungen		137
Dialog	BEI KLEMMES ZU HAUSE	147
Dialog	(Übersetzung)	149
Übungen		151
Lesestück		162
Formenlehre	SEQUENCE OF OBJECTS, "BEI" AND "ZU"	164
LEKTION 19		
Vorübungen		169
Dialog	AUF DEM HEIMWEG VOM STAMMTISCH	181
Dialog	(Übersetzung)	183
Übungen		185
Lesestück		193
Formenlehre	USE OF "LASSEN", "SEHEN" ETC. AS MODALS	197

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

		Seite
LEKTION 20		
Vorübungen		202
Dialog	ZU BESUCH IN BERLIN	211
Dialog	(Übersetzung)	213
Schaubild	(Grossstadtbild)	215
Übungen		216
Lesestück		223
Formenlehre	"DIESER" WORDS	226
LEKTION 21		
Vorübungen		229
Dialog	IM WARENHAUS	233
Dialog	(Übersetzung)	235
Übungen		237
Lesestück		240
Formenlehre	ADJECTIVES	243
LEKTION 22		
Vorübungen		246
Dialog	HERR BIEDERMANN SUCHT ARBEIT	254
Dialog	(Übersetzung)	256
Übungen		258
Lesestück		266
Formenlehre	QUESTION PRONOUNS ("WER", "WAS" AND "WO"-COMPOUNDS)	268

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Bücher, Zeitungen, Bleistifte, Füllhalter, Feuerzeug, Zeitschrift, Aktentasche, Uhren, Photos

1

a. Lernen Sie hier Deutsch?
Ja, wir lernen hier Deutsch.

Wir sind jetzt alle Freunde.
Lernt ihr hier Deutsch?
Ja, wir lernen hier Deutsch.
Ein Kind fragt seinen Vater und seine Mutter:
„Kauft ihr mir ein Fahrrad?"
Was antworten der Vater und die Mutter?
Sie antworten: „Ja, wir kaufen dir ein Fahrrad."
Eine Mutter fragt ihre zwei Kinder:
„Geht ihr gern zur Schule?"
Was antworten die Kinder?
Sie antworten: „Ja, wir gehen gern zur Schule."

Raucht ihr oft in der Pause?
Ja, wir rauchen oft in der Pause.

Frag deine Freunde, ob sie bald nach Deutschland reisen!
Reist ihr bald nach Deutschland?
Ja, wir reisen bald nach Deutschland.
Frag deine Freunde, ob sie täglich Briefe von zu Hause bekommen!
Bekommt ihr täglich Briefe von zu Hause?
Ja, wir bekommen täglich Briefe von zu Hause.
Frag deine Freunde, ob sie alle einen Bleistift haben!
Habt ihr alle einen Bleistift?
Ja, wir haben alle einen Bleistift.
Frag deine Freunde, ob sie freitags immer Appell haben!
Habt ihr freitags immer Appell?
Ja, wir haben freitags immer Appell.
Frag deine Freunde, ob sie zu Hause den Rasen schneiden!
Schneidet ihr zu Hause den Rasen?
Ja, wir schneiden zu Hause den Rasen.
Frag deine Freunde, ob sie schnell müde werden!
Werdet ihr schnell müde?
Ja, wir werden schnell müde.

LEKTION 12

Vorübungen (Fortsetzung)

Frag deine Freunde, ob sie hier reich werden!
Werdet ihr hier reich?
Nein, wir werden hier nicht reich.
Frag deine Freunde, ob sie dem Lehrer immer gleich antworten!
Antwortet ihr dem Lehrer immer gleich?
Nein, wir antworten dem Lehrer nicht immer gleich.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

bestellen - Schnaps in der Bar
arbeiten - abends immer drei Stunden

Frag deine Freunde, ob sie auch sonntags Uniform tragen!
Tragt ihr auch sonntags Uniform?
Nein, sonntags tragen wir keine Uniform.
Frag deine Freunde, ob sie täglich in die Kantine laufen!
Lauft ihr täglich in die Kantine?
Ja, wir laufen täglich in die Kantine.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

schlafen - sonntags lange

Frag deine Freunde, ob sie in der Kantine mit dem Lehrer sprechen!
Sprecht ihr in der Kantine mit dem Lehrer?
Ja, wir sprechen in der Kantine mit dem Lehrer.
Frag deine Freunde, ob sie das Pult sehen!
Seht ihr das Pult?
Ja, wir sehen das Pult.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

treffen - den Lehrer - manchmal in der Stadt
lesen - gern - Illustrierte

b. Sind Sie alle Schüler hier?
Ja, wir sind alle Schüler hier.

Wir sind jetzt alle Freunde.
Seid ihr alle Schüler?
Ja, wir sind alle Schüler.

Vorübungen (Fortsetzung)

Frag deine Freunde, ob sie alle gesund sind!
Seid ihr alle gesund?
Ja, wir sind alle gesund.
Frag deine Freunde, ob sie alle Schützen sind!
Seid ihr alle Schützen?
Nein, wir sind nicht alle Schützen.

c. Müssen Sie täglich einen Dialog lernen?
Ja, wir müssen täglich einen Dialog lernen.

Wir sind jetzt alle Freunde.
Müsst ihr um acht Uhr in der Klasse sein?
Ja, wir müssen um acht Uhr in der Klasse sein.

Frag deine Freunde, ob sie um elf Uhr abends zu Hause sein müssen!
Müsst ihr um elf Uhr abends zu Hause sein?
Nein, wir müssen nicht um elf Uhr abends zu Hause sein.
Frag deine Freunde, ob sie sonntags früh aufstehen müssen!
Müsst ihr sonntags früh aufstehen?
Nein, wir müssen sonntags nicht früh aufstehen.
Frag deine Freunde, ob sie sonntags lange schlafen dürfen!
Dürft ihr sonntags lange schlafen?
Ja, wir dürfen sonntags lange schlafen.
Frag deine Freunde, ob sie zu spät in die Klasse kommen dürfen!
Dürft ihr zu spät in die Klasse kommen?
Nein, wir dürfen nicht zu spät in die Klasse kommen.
Frag deine Freunde, ob sie Golf spielen können!
Könnt ihr Golf spielen?
Ja, wir können Golf spielen.
Frag deine Freunde, ob sie das Bild an der Wand sehen können!
Könnt ihr das Bild an der Wand sehen?
Ja, wir können das Bild an der Wand sehen.
Frag deine Freunde, ob sie um fünf Minuten vor acht in der Klasse sein sollen!
Sollt ihr um fünf Minuten vor acht in der Klasse sein?
Ja, wir sollen um fünf Minuten vor acht in der Klasse sein.
Frag deine Freunde, ob sie hier Englisch sprechen sollen!
Sollt ihr hier Englisch sprechen?
Nein, wir sollen hier Deutsch sprechen.

LEKTION 12

Vorübungen (Fortsetzung)

Frag deine Freunde, ob sie in Frankfurt Äpfelwein versuchen wollen!
Wollt ihr in Frankfurt Äpfelwein versuchen?
Ja, wir wollen in Frankfurt Äpfelwein versuchen.
Frag deine Freunde, ob sie am Wochenende nach San Francisco fahren wollen!
Wollt ihr am Wochenende nach San Francisco fahren?
Ja, wir wollen am Wochenende nach San Francisco fahren.
Frag deine Freunde, ob sie jetzt Kaffee trinken möchten!
Möchtet ihr jetzt Kaffee trinken?
Nein, wir möchten jetzt keinen Kaffee trinken.
Frag deine Freunde, ob sie jetzt nach Hause gehen möchten!
Möchtet ihr jetzt nach Hause gehen?
Ja, wir möchten jetzt nach Hause gehen.
Frag deine Freunde, ob sie Milch mögen!
Mögt ihr Milch?
Ja, wir mögen Milch.
Frag deine Freunde, ob sie Schokolade mögen!
Mögt ihr Schokolade?
Ja, wir mögen Schokolade.

II

a. Wir sind alle Freunde.
Ich sehe euch natürlich.
Sehe ich euch?
Ja, du siehst uns.

(Der Lehrer und Schüler X. fragen)

Siehst du uns?
Ja, ich sehe euch.
Kennst du uns?
Ja, ich kenne euch.
Holst du manchmal Kaffee für uns?
Ja, ich hole manchmal Kaffee für euch.

b. Wir sind alle Freunde.
Ich bringe euch manchmal eine Zeitung mit.
Bringe ich euch manchmal eine Zeitung mit?
Ja, du bringst uns manchmal eine Zeitung mit.

Vorübungen (Fortsetzung)

(Der Lehrer und Schütze B. fragen)

Gehört das Haus hier uns?
Nein, das Haus hier gehört euch nicht.
Gehst du heute abend mit uns ins Kino?
Ja, ich gehe heute abend mit euch ins Kino.
Steht das Pult vor uns?
Ja, das Pult steht vor euch.
Steht der Tisch neben uns?
Ja, der Tisch steht neben euch.

III

Wir sind alle Freunde.
Geht an die Tür!
Was macht ihr?
Wir gehen an die Tür.

Sag deinen Freunden, sie sollen an die Tür gehen!
Geht an die Tür!
Sag deinen Freunden, sie sollen die Tür aufmachen!
Macht die Tür auf!
Sag deinen Freunden, sie sollen die Tür wieder zumachen!
Macht die Tür wieder zu!
Sag deinen Freunden, sie sollen zurückkommen!
Kommt zurück!
Sag deinen Freunden, sie sollen mehr arbeiten!
Arbeitet mehr!
Sag deinen Freunden, sie sollen in der Klasse nicht schlafen!
Schlaft nicht in der Klasse!
Sag deinen Freunden, sie sollen in der Klasse nicht Englisch sprechen!
Sprecht in der Klasse nicht Englisch!
Sag deinen Freunden, sie sollen jeden Tag ein Bad nehmen!
Nehmt jeden Tag ein Bad!

Meine Freunde sind sehr laut. Das gefällt mir nicht.
Ich sage: „Seid nicht so laut!"
Sag deinen Freunden, sie sollen nicht so laut sein!
Seid nicht so laut!
Sag deinen Freunden, sie sollen nicht so neugierig sein!
Seid nicht so neugierig!

L E K T I O N 12

Vorübungen (Fortsetzung)

IV

a. Wir sind alle Freunde.

Ist Schütze X. euer Klassenkamerad?
Ja, er ist unser Klassenkamerad.
Seht ihr euren Klassenkameraden?
Ja, wir sehen unseren Klassenkameraden.

(Der Lehrer und Schütze A. fragen)

Ist das unser Bleistift?
Ja, das ist euer Bleistift.
Siehst du unseren Bleistift?
Ja, ich sehe euren Bleistift.
Ist das unser Lehrbuch?
Ja, das ist euer Lehrbuch.
Siehst du unser Lehrbuch?
Ja, ich sehe euer Lehrbuch.
Ist das unsere Zeitung?
Ja, das ist eure Zeitung.
Siehst du unsere Zeitung?
Ja, ich sehe eure Zeitung.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Feuerzeug, Auto; Zeitschrift, Aktentasche;
Füllhalter, Tisch

b. Wir sind alle Freunde.
Schütze B. und Schütze C., bringt ihr eurem Freund manchmal Kaffee mit?
Ja, wir bringen unserem Freund manchmal Kaffee mit.

(Der Lehrer und Schütze D. fragen)

Schreiben wir mit unserem Bleistift?
Ja, ihr schreibt mit eurem Bleistift.
Kommen wir mit unserem Auto zur Schule?
Ja, ihr kommt mit eurem Auto zur Schule.
Wir sind beide aus New York.
Gibt es in unserer Stadt viele Hochhäuser?
Ja, in eurer Stadt gibt es viele Hochhäuser.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

schreiben - mit unserem Füllhalter
spazierenfahren - mit unserem Motorrad
(Herr und Frau Jones) spazierengehen - mit unserer Tochter

c. Wir sind alle Freunde.
Sind das eure Lehrbücher?
Ja, das sind unsere Lehrbücher.
Bringt ihr eure Lehrbücher täglich mit?
Ja, wir bringen unsere Lehrbücher täglich mit.

(Der Lehrer und Schütze E. fragen)

Sind das unsere Bleistifte.
Ja, das sind eure Bleistifte.
Siehst du unsere Bleistifte?
Ja, ich sehe eure Bleistifte.
Sind das unsere Uhren?
Ja, das sind eure Uhren.
Siehst du unsere Uhren?
Ja, ich sehe eure Uhren.
Kommen wir manchmal ohne unsere Uhren zur Schule?
Nein, ihr kommt nie ohne eure Uhren zur Schule.
Sind das unsere Photos?
Ja, das sind eure Photos.
Siehst du unsere Photos?
Ja, ich sehe eure Photos.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Stühle, Autos, Zeitungen

d. Wir sind alle Freunde.
Schütze X. und Schütze Y., gefällt das Wetter in Monterey euren Kameraden?
Ja, das Wetter in Monterey gefällt unseren Kameraden.

(Der Lehrer und Schütze Z. fragen)

Wir haben viele Freunde zu Hause.
Schreiben wir unseren Freunden zu Hause oft Briefe?
Ja, ihr schreibt euren Freunden zu Hause oft Briefe.

LEKTION 12

Vorübungen (Fortsetzung)

Schreiben wir oft mit unseren Bleistiften?
Ja, ihr schreibt oft mit euren Bleistiften.
Kommen wir immer mit unseren Büchern zur Schule?
Ja, ihr kommt immer mit euren Büchern zur Schule.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sitzen - auf Stühlen
fahren - oft - mit Autos - nach San Francisco
sprechen - manchmal - von Familien

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell sitzt in der Vorortbahn nach Bad Homburg. Ihm gegenüber sitzen zwei Kinder.

Personen: Hauptmann Schnell
Gisela
Wolfgang

Gisela	Entschuldigen Sie bitte, wieviel Uhr ist es?
Schnell	Es ist jetzt zwanzig vor zwölf.
Gisela	Vielen Dank.
Schnell	Fahrt ihr auch nach Bad Homburg?
Gisela	Nein, wir fahren nur bis Ober-Eschbach.
Schnell	Ihr seid wohl dort zu Hause?
Gisela	Nein, wir fahren zu unserer Grossmutter aufs Land.
Schnell	Dürft ihr denn so ganz allein fahren?
Gisela	Natürlich.
Schnell	Wie alt seid ihr denn?
Gisela	Ich bin elf, und mein Bruder hier ist neun.
Schnell	Und wie heisst ihr?
Gisela	Ich heisse Gisela.
Wolfgang	Ich heisse Wolfgang.
Schnell	Wie lange wollt ihr denn bei eurer Grossmutter bleiben?
Gisela	Acht Tage.
Schnell	Sagt mal, habt ihr denn keine Schule?
Gisela	Nein, jetzt sind doch Ferien.

L E K T I O N 12

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Na, ihr habt's aber gut.
Gisela	Unsere Grossmutter hat einen Bauernhof.
Schnell	Da gefällt es euch wohl.
Wolfgang	Ja, und unsere Grossmutter hat auch viele Kühe und Pferde und Hühner.
Schnell	Helft ihr denn auch bei der Arbeit?
Wolfgang	Ja, manchmal.
Gisela	Jetzt müssen wir aber gleich aussteigen.
Schnell	Holt die Grossmutter euch ab?
Gisela	Ja, sie wartet an der Haltestelle auf uns.

Dialog

Situation: Captain Schnell is sitting in a suburban train to Bad Homburg. Two children are sitting opposite to him

Persons: Captain Schnell
Gisela
Wolfgang

Gisela	I beg your pardon, what time is it please?
Schnell	It is now twenty minutes to twelve.
Gisela	Thank you very much.
Schnell	Are you on your way to Bad Homburg too?
Gisela	No, we are only going as far as Ober-Eschbach.
Schnell	I suppose that's where your home is?
Gisela	No, we are visiting our grandmother in the country.
Schnell	Are you allowed to travel like that all by yourselves?
Gisela	Naturally.
Schnell	How old are you?
Gisela	I am eleven, and my brother here is nine.
Schnell	And what are your names?
Gisela	My name is Gisela.
Wolfgang	My name is Wolfgang.
Schnell	How long do you expect to stay at your grandmother's?
Gisela	One week.
Schnell	Tell me, don't you have to go to school?

L E K T I O N 12

Dialog (Fortsetzung)

Gisela	No, we've got a vacation now, don't you know?
Schnell	Well, you surely have it good.
Gisela	Our grandmother has a farm.
Schnell	I suppose you like it there.
Wolfgang	Yes, and our grandmother also has many cows and horses and chickens.
Schnell	Do you help her with her work?
Wolfgang	Yes, sometimes.
Gisela	But now it's almost time to get off.
Schnell	Will your grandmother meet you?
Gisela	Yes, she'll be waiting for us at the train stop.

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Tonband, Photo, Stadtplan, Aktentasche, Illustrierte, Zeitungen, Bücher

I

a. Wir sind alle Freunde.
Frag deine Freunde, ob sie zu einem Kind "du" sagen!
Sagt ihr zu einem Kind "du"?
Ja, wir sagen zu einem Kind "du".
Frag deine Freunde, ob sie ein Wörterbuch brauchen!
Braucht ihr ein Wörterbuch?
Ja, wir brauchen ein Wörterbuch.
Frag deine Freunde, ob sie manchmal den Lehrer besuchen!
Besucht ihr manchmal den Lehrer?
Nein, wir besuchen den Lehrer nie.
Frag deine Freunde, ob sie manchmal Geld im Spiel verlieren!
Verliert ihr manchmal Geld im Spiel?
Ja, wir verlieren manchmal Geld im Spiel.
Frag deine Freunde, wie viele Stunden Unterricht sie täglich haben!
Wie viele Stunden Unterricht habt ihr täglich?
Wir haben täglich sechs Stunden Unterricht.
Frag deine Freunde, ob sie abends viel Zeit haben!
Habt ihr abends viel Zeit?
Nein, wir haben abends nicht viel Zeit.
Frag deine Freunde, ob sie freitags immer eine Prüfung haben!
Habt ihr freitags immer eine Prüfung?
Ja, wir haben freitags immer eine Prüfung.
Frag deine Freunde, ob sie in der Kantine manchmal lange warten!
Wartet ihr in der Kantine manchmal lange?
Ja, wir warten in der Kantine manchmal lange.
Frag deine Freunde, ob sie das Wetter schön finden!
Findet ihr das Wetter schön?
Ja (nein), wir finden das Wetter (nicht) schön.
Frag deine Freunde, ob sie alle Offiziere werden!
Werdet ihr alle Offiziere?
Nein, wir werden nicht alle Offiziere.
Frag deine Freunde, ob sie hier dick werden!
Werdet ihr hier dick?
Ja (nein), wir werden hier (nicht) dick.

LEKTION 12

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

steigen - gern auf die Berge
aufmachen - immer das Fenster

Frag deine Freunde, ob sie nach Deutschland fahren!
Fahrt ihr nach Deutschland?
Ja, wir fahren nach Deutschland.
Frag deine Freunde, ob sie zu Fuss nach Hause laufen!
Lauft ihr zu Fuss nach Hause?
Nein, wir laufen nicht zu Fuss nach Hause.
Frag deine Freunde, ob sie jeden Sonntag das Auto waschen!
Wascht ihr jeden Sonntag das Auto?
Ja, wir waschen jeden Sonntag das Auto.
Frag deine Freunde, ob sie gern Bücher lesen!
Lest ihr gern Bücher?
Ja, wir lesen gern Bücher.
Frag deine Freunde, ob sie dem Lehrer immer die Hausaufgaben geben!
Gebt ihr dem Lehrer immer die Hausaufgaben?
Ja, wir geben dem Lehrer immer die Hausaufgaben.
Frag deine Freunde, ob sie die Tonbandgeräte mit nach Hause nehmen!
Nehmt ihr die Tonbandgeräte mit nach Hause?
Ja, wir nehmen die Tonbandgeräte mit nach Hause.
Frag deine Freunde, ob sie schon ein bisschen Deutsch sprechen!
Sprecht ihr schon ein bisschen Deutsch?
Ja, wir sprechen schon ein bisschen Deutsch.

b. Frag deine Freunde, ob sie reich sind!
Seid ihr reich?
Nein, wir sind nicht reich.
Frag deine Freunde, ob sie alle Brüder sind!
Seid ihr alle Brüder?
Nein, wir sind nicht alle Brüder.
Frag deine Freunde, ob sie schon lange an der Heeressprachenschule sind!
Seid ihr schon lange an der Heeressprachenschule?
Nein, wir sind noch nicht lange an der Heeressprachenschule.

c. Frag deine Freunde, ob sie in der Schule Uniform tragen müssen!
Müsst ihr in der Schule Uniform tragen?
Ja, wir müssen in der Schule Uniform tragen.

Übungen (Fortsetzung)

Frag deine Freunde, ob sie die Offiziere grüssen müssen!
Müsst ihr die Offiziere grüssen?
Ja, wir müssen die Offiziere grüssen.
Frag deine Freunde, ob sie hier laut sprechen sollen!
Sollt ihr hier laut sprechen?
Ja, wir sollen hier laut sprechen.
Frag deine Freunde, ob sie jeden Tag Hausaufgaben machen sollen!
Sollt ihr jeden Tag Hausaufgaben machen?
Ja, wir sollen jeden Tag Hausaufgaben machen.
Frag deine Freunde, ob sie um zehn Uhr Kaffee trinken dürfen!
Dürft ihr um zehn Uhr Kaffee trinken?
Ja, wir dürfen um zehn Uhr Kaffee trinken.
Frag deine Freunde, ob sie um vier Uhr nach Hause gehen dürfen!
Dürft ihr um vier Uhr nach Hause gehen?
Ja, wir dürfen um vier Uhr nach Hause gehen.
Frag deine Freunde, ob sie alle Auto fahren können!
Könnt ihr alle Auto fahren?
Ja, wir können alle Auto fahren.
Frag deine Freunde, ob sie den Dialog immer schnell lernen können!
Könnt ihr den Dialog immer schnell lernen?
Nein, wir können den Dialog nicht immer schnell lernen.
Frag deine Freunde, ob sie hier Deutsch lernen wollen!
Wollt ihr hier Deutsch lernen?
Ja, wir wollen hier Deutsch lernen.
Frag deine Freunde, ob sie am Sonntag aufs Land fahren wollen!
Wollt ihr am Sonntag aufs Land fahren?
Ja, wir wollen am Sonntag aufs Land fahren.
Frag deine Freunde, ob sie Pudding mögen!
Mögt ihr Pudding?
Ja, wir mögen Pudding.
Frag deine Freunde, ob sie Coca-Cola mögen!
Mögt ihr Coca-Cola?
Ja, wir mögen Coca-Cola.
Frag deine Freunde, ob sie jetzt eine Zigarette rauchen möchten!
Möchtet ihr jetzt eine Zigarette rauchen?
Ja, wir möchten jetzt eine Zigarette rauchen.

LEKTION 12

Übungen (Fortsetzung)

Frag deine Freunde, ob sie um zehn Uhr in die Kantine gehen möchten!
Möchtet ihr um zehn Uhr in die Kantine gehen?
Ja, wir möchten um zehn Uhr in die Kantine gehen.

II

a. Wir sind alle Freunde.

(Der Lehrer und Schütze X. fragen)

Verstehst du uns?
Ja, ich verstehe euch.
Nimmst du uns heute abend mit?
Ja, ich nehme euch heute abend mit.
Bringst du uns später nach Hause?
Ja, ich bringe euch später nach Hause.
Gehst du manchmal ohne uns in die Kantine?
Ja, ich gehe manchmal ohne euch in die Kantine.

b. Wir sind alle Freunde.

(Der Lehrer und Schütze Y. fragen)

Gehst du manchmal mit uns ins Kino?
Ja, ich gehe manchmal mit euch ins Kino.
Ist die Tafel hinter uns?
Ja, die Tafel ist hinter euch.
Kannst du uns hier ein Bild zeigen?
Ja, ich kann euch hier ein Bild zeigen.
Willst du uns dein Tonband geben?
Ja, ich will euch mein Tonband geben.

III

Sag deinen Freunden, sie sollen Kaffee holen!
Holt Kaffee!
Sag deinen Freunden, sie sollen mehr arbeiten!
Arbeitet mehr!
Sag deinen Freunden, sie sollen in die Stadt fahren!
Fahrt in die Stadt!
Sag deinen Freunden, sie sollen dir helfen!
Helft mir!

Übungen (Fortsetzung)

Sag deinen Freunden, sie sollen nett zu der Lehrerin sein!
Seid nett zu der Lehrerin!
Sag deinen Freunden, sie sollen in der Stunde aufpassen!
Passt in der Stunde auf!

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

rauchen - nicht so viel; schreiben - deutlich
laufen - viel zu Fuss; lesen - die Zeitung

IV

a. Wir sind alle gute Freunde.

(Der Lehrer und Schütze Z. fragen)

Ist das unser Stadtplan?
Ja, das ist euer Stadtplan.
Siehst du unseren Stadtplan?
Ja, ich sehe euren Stadtplan.
Ist Schütze A. unser Freund?
Ja, Schütze A. ist euer Freund.
Kennst du unseren Freund?
Ja, ich kenne euren Freund.
Ist unser Feuerzeug neu?
Ja, euer Feuerzeug ist neu.
Geben wir dir jetzt unser Feuerzeug.
Ja, ihr gebt mir jetzt euer Feuerzeug.
Wo steht unsere Aktentasche?
Eure Aktentasche steht auf dem Tisch.
Bringen wir unsere Aktentasche immer mit in die Klasse?
Ja, ihr bringt eure Aktentasche immer mit in die Klasse.

b. (Der Lehrer und Schütze A. fragen)

Sprechen wir manchmal von unserem Freund B.?
Ja, ihr sprecht manchmal von eurem Freund B.
Kommen wir immer mit unserem Lehrbuch zur Schule?
Ja, ihr kommt immer mit eurem Lehrbuch zur Schule.
Was ist in unserer Aktentasche?
In eurer Aktentasche ist eine Illustrierte.

LEKTION 12

Übungen (Fortsetzung)

c. (Der Lehrer und Schütze B. fragen)

Stehen unsere Stühle neben dem Pult?
Ja, eure Stühle stehen neben dem Pult.
Siehst du unsere Stühle?
Ja, ich sehe eure Stühle.
Sind das unsere Zeitungen?
Ja, das sind eure Zeitungen.
Legen wir unsere Zeitungen auf den Tisch?
Ja, ihr legt eure Zeitungen auf den Tisch.
Liegen unsere Bücher auf dem Tisch?
Ja, eure Bücher liegen auf dem Tisch.
Siehst du unsere Bücher?
Ja, ich sehe eure Bücher.

d. (Der Lehrer und Schütze C. fragen)

Sitzen wir auf unseren Stühlen?
Nein, ihr sitzt nicht auf euren Stühlen.
Hören wir oft von unseren Familien?
Ja, ihr hört oft von euren Familien.
Arbeiten wir viel mit unseren Tonbandgeräten?
Ja, ihr arbeitet viel mit euren Tonbandgeräten.

Lesestück

Frankfurt hat etwa 650 000 Einwohner. Es ist also eine Grossstadt. Es gibt dort viele Parks und Anlagen, aber am Wochenende fahren die Leute doch lieber aufs Land. Von Frankfurt aus kommt man mit der Vorortbahn leicht in den Taunus. Dort kann man auf die Berge steigen und in den Wäldern spazierengehen. Hauptmann Schnell fährt sonntags manchmal nach Bad Homburg im Taunus. Bad Homburg ist ein Kurort. Es gibt dort auch eine Spielbank, und man kann dort im Spiel viel Geld verlieren.

Fragen:
1. Wie viele Einwohner hat Frankfurt?
2. Was tun die Leute am Wochenende?
3. Wie kann man von Frankfurt aus in den Taunus kommen?
4. Was kann man im Taunus machen?
5. Was ist Bad Homburg?
6. Wo können Sie viel Geld verlieren?

In der Vorortbahn sitzen Hauptmann Schnell gegenüber zwei Kinder. Hauptmann Schnell spricht mit ihnen. Er fragt sie: „Fahrt ihr auch nach Bad Homburg?" Er duzt die Kinder natürlich, denn zu Kindern soll man nicht „Sie" sagen. Zu e i n e m Kind allein sagt man „du", aber zu zwei oder mehr Kindern sagt man „ihr". Auch in der Familie duzt man einander immer. Sonst sagt man sehr selten „du". Manchmal kennt man jemand sehr lange und siezt ihn immer noch. Erst nach Jahren bietet man ihm vielleicht das „Du" an.

Übungen (Fortsetzung)

Fragen:
7. Wer sitzt in der Vorortbahn Hauptmann Schnell gegenüber?
8. Siezt Hauptmann Schnell die Kinder?
9. Was sagt man zu e i n e m Kind?
10. Was sagt zu zwei Kindern?
11. Duzt oder siezt man einander in der Familie?
12. Bietet man allen Leuten gleich das „Du" an?

Formenlehre

I. Familiar Address (Plural)

In Lesson 7, you became acquainted with the idea that a special familiar form is used in German when one addresses relatives, children and, in exceptional cases and upon mutual agreement, close friends. You became familiar with the personal pronouns, verb forms, and possessive adjectives used when o n e such person only is addressed. In the present lesson, another set of familiar forms is introduced, forms that are used when two or more such persons are addressed simultaneously. This kind of address is known as "familiar address (plural)" or "second person plural, familiar". To use it, one must be on familiar terms with all persons to be so addressed; one should be in a position to use the "du" form towards all members of the group, were they to be addressed singly rather than collectively. The formal "Sie" should be used when the group is mixed, or when there is any doubt as to the propriety of using the familiar address.

The nominative of the personal pronoun, familiar address (plural) is the word

ihr (you)

The proper verb form of the familiar address (plural), present tense, is obtained by adding the ending "-t" to the verb stem:

ihr rauch-t
ihr komm-t
ihr hab-t
ihr schlaf-t
ihr lauf-t
ihr seh-t
ihr könn-t

If the verb stem ends in "-d" or "-t", the ending "-et" is added:

ihr find-et
ihr werd-et
ihr arbeit-et

Exception: The familiar form (plural), present tense, of the verb "sein" is:

ihr seid.

I E K T I O N 12

Formenlehre (Fortsetzung)

Comparison of Formal Address, Familiar Address (Singular), and Familiar Address (Plural):

Formal Address (Singular/Plural)	Familiar Address (Singular)	Familiar Address (Plural)
Sie rauch-en	du rauch-st	ihr rauch-t
Sie komm-en	du komm-st	ihr komm-t
Sie schlaf-en	du schläf-st	ihr schlaf-t
Sie seh-en	du sieh-st	ihr seh-t
Sie könn-en	du kann-st	ihr könn-t
Sie find-en	du find-est	ihr find-et
Sie werd-en	du wirst	ihr werd-et
Sie hab-en	du hast	ihr hab-t
Sie sind	du bist	ihr seid

II. Personal Pronoun, Familiar Address (Plural) (Accusative and Dative Case)

The accusative case and the dative case of the personal pronoun "ihr" are alike. They are both represented by the word

euch

Accusative:

Formal Address (Singular/Plural)	Familiar Address (Singular)
Ich kenne Sie.	Ich kenne dich.
Ich kann Sie nicht verstehen.	Ich kann dich nicht verstehen.
Ich habe nichts gegen Sie.	Ich habe nichts gegen dich.

Formenlehre (Fortsetzung)

Familiar Address (Plural)
Ich kenne euch.
Ich kann euch nicht verstehen.
Ich habe nichts gegen euch.

Dative:

Formal Address (Singular/Plural)	Familiar Address (Singular)
Wie geht es Ihnen?	Wie geht es dir?
Ich gebe Ihnen die Zeitung.	Ich gebe dir die Zeitung.
Ich spreche mit Ihnen.	Ich spreche mit dir.
Ich helfe Ihnen gern.	Ich helfe dir gern.

Familiar Address (Plural)
Wie geht es euch?
Ich gebe euch die Zeitung.
Ich spreche mit euch.
Ich helfe euch gern.

LEKTION 12

Formenlehre (Fortsetzung)

III. Familiar Imperative (Plural)

The familiar address (plural), also has an imperative of its own. This imperative is identical with the verb form of the familiar address (plural), without the personal pronoun, of course.

Comparison of Formal and Familiar Imperatives:

Formal Address (Singular/Plural)	Familiar Address (Singular)	Familiar Address (Plural)
rauchen Sie!	rauch!	raucht!
kommen Sie!	komm!	kommt!
schlafen Sie!	schlaf!	schlaft!
laufen Sie!	lauf!	lauft!
sehen Sie!	sieh!	seht!
antworten Sie!	antworte!	antwortet!
haben Sie!	hab!	habt!
seien Sie!	sei!	seid!
steigen Sie aus!	steig aus!	steigt aus!
steigen Sie hier aus!	steig hier aus!	steigt hier aus!

In the familiar imperative (plural), just as in the formal imperative and in the familiar imperative (singular), separable prefixes are detached from their verb and moved to the end of the command.

IV. Possessive Adjective, Familiar Address (Plural)

The familiar address (plural) also has a possessive adjective of its own. This possessive adjective is represented by the word

euer (your)

"Euer" is used with reference to groups addressed with the personal pronoun "ihr". Like all other possessive adjectives, "euer" follows the pattern of "kein". However, in cases where,

Formenlehre (Fortsetzung)

according to this pattern, the sequence "-ere" would result, it is customary to drop the first "e". Thus, for example, one customarily says "eurem" rather than "euerem".

Comparison of Formal and Familiar Possessive Adjectives:

Formal Address (one or more possessors)	Familiar Address (one possessor)
Ist das Ihr Füllhalter?	Ist das dein Füllhalter?
Ist das Ihr Feuerzeug?	Ist das dein Feuerzeug?
Ist das Ihre Zeitung?	Ist das deine Zeitung?
Sind das Ihre Bücher?	Sind das deine Bücher?

Familiar Address (more than one possessor)
Ist das euer Füllhalter?
Ist das euer Feuerzeug?
Ist das eure Zeitung?
Sind das eure Bücher?

Synopsis of "euer":

Pvt. A., who is not a student in the German Department, says to his good friends, Pvt. X., Pvt. Y., and Pvt. Z.:

Ist das { euer Lehrbuch? / euer Lehrer? / eure Lehrerin?

LEKTION 12

Formenlehre (Fortsetzung)

Ich kenne	euer Lehrbuch euren Lehrer eure Lehrerin	noch nicht.
Ihr sprecht immer so viel von	eurem Lehrbuch. eurem Lehrer. eurer Lehrerin.	
Wo sind	eure Lehrbücher? eure Lehrer? eure Lehrerinnen?	
Könnt ihr ohne	eure Lehrbücher eure Lehrer eure Lehrerinnen	Deutsch lernen?
Ich weiss nichts von	euren Lehrbüchern. euren Lehrern. euren Lehrerinnen.	

C A U T I O N : The caution regarding the use of the familiar address (singular)(see Vol. I page 123) is equally applicable to the familiar address (plural).

Remember again: When in doubt, use formal address.

Vorübungen

1

a. Ich wasche mich täglich.
Waschen Sie sich auch täglich?
Ja, ich wasche mich auch täglich.
Wäscht Schütze Smith sich täglich?
Ja, er wäscht sich täglich.
Wäscht Frau Jones sich täglich?
Ja, sie wäscht sich täglich.
Wäscht das Kind von Oberleutnant Jones sich allein?
Nein, es wäscht sich nicht allein.
Schütze Smith fragt seinen Freund, Schütze Stone:
"Wäschst du dich täglich?"
Was antwortet Schütze Stone?
Ja, ich wasche mich täglich.
Fragen Sie Ihren Freund, ob er sich täglich wäscht!
Wäschst du dich täglich?
Ja, ich wasche mich täglich.

Wir waschen uns alle täglich.
Schütze E. und Schütze X., ihr seid meine Freunde.
Wascht ihr euch täglich?
Ja, wir waschen uns täglich.
Waschen Schütze E. und Schütze X. sich täglich?
Ja, sie waschen sich täglich.
Schütze Z., fragen Sie alle Ihre Freunde, ob sie sich täglich waschen!
Wascht ihr euch täglich?
Ja, wir waschen uns täglich.
Wasche ich mich täglich?
Ja, Sie waschen sich täglich.

Rasieren Sie sich jeden Morgen?
Ja, ich rasiere mich jeden Morgen.
Rasiert Schütze B. sich jeden Morgen?
Ja, er rasiert sich jeden Morgen.
Schütze D., fragen Sie ihren guten Freund Schütze B., ob er sich jeden Morgen rasiert!
Rasierst du dich jeden Morgen?
Ja, ich rasiere mich jeden Morgen.
Rasieren Sie sich alle jeden Morgen, Schütze X.?
Ja, wir rasieren uns alle jeden Morgen.
Schütze Y., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Z. und Schütze A., ob sie sich jeden Morgen rasieren!
Rasiert ihr euch jeden Morgen?
Ja, wir rasieren uns jeden Morgen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Rasieren Schütze Z. und Schütze A. sich jeden Morgen, Schütze B.?
Ja, sie rasieren sich jeden Morgen.
Rasiere ich mich jeden Morgen?
Ja, Sie rasieren sich jeden Morgen.

Ziehen Sie sich morgens immer schnell an, Schütze D.?
Ja, ich ziehe mich morgens immer schnell an.
Zieht Schütze D. sich morgens immer schnell an?
Ja, er zieht sich morgens immer schnell an.
Zieht Frau Jones sich morgens immer schnell an?
Ja, sie zieht sich morgens immer schnell an.
Schütze Y., fragen Sie Ihren Freund Schütze Z., ob er sich morgens immer schnell anzieht!
Ziehst du dich morgens immer schnell an?
Ja, ich ziehe mich morgens immer schnell an.
Ziehen Sie sich alle morgens immer schnell an, Schütze A.?
Ja, wir ziehen uns alle morgens immer schnell an.
Schütze B., fragen Sie Ihre Freunde Schütze C. und Schütze D., ob sie sich morgens immer schnell anziehen!
Zieht ihr euch morgens immer schnell an?
Ja, wir ziehen uns morgens immer schnell an.
Ziehen Schütze C. und Schütze D. sich morgens immer schnell an?
Ja, sie ziehen sich morgens immer schnell an.
Ziehe ich mich morgens immer schnell an?
Ja, Sie ziehen sich morgens immer schnell an.

b. Ich kaufe mir täglich eine Zeitung.
Kaufen Sie sich auch täglich eine Zeitung?
Ja, ich kaufe mir auch täglich eine Zeitung.
Kauft Schütze Y. sich auch täglich eine Zeitung?
Ja, er kauft sich auch täglich eine Zeitung.
Kauft die Lehrerin sich täglich eine Zeitung?
Ja, sie kauft sich täglich eine Zeitung.
Kauft das Kind von Oberleutnant Jones sich auch eine Zeitung?
Nein, es kauft sich keine Zeitung.
Du bist mein Freund, Schütze C.
Kaufst du dir täglich eine Zeitung?
Ja, ich kaufe mir täglich eine Zeitung.
Schütze D., fragen Sie Ihren Freund Schütze B., ob er sich täglich eine Zeitung kauft!
Kaufst du dir täglich eine Zeitung?
Ja, ich kaufe mir täglich eine Zeitung.

Vorübungen (Fortsetzung)

Kaufen Sie sich alle täglich eine Zeitung?
Ja, wir kaufen uns alle täglich eine Zeitung.
Schütze X. und Schütze Y., ihr seid meine Freunde.
Kauft ihr euch täglich eine Zeitung?
Ja, wir kaufen uns täglich eine Zeitung.
Schütze Z., fragen Sie Ihre Freunde Schütze A. und Schütze B., ob sie sich täglich eine Zeitung kaufen!
Kauft ihr euch täglich eine Zeitung?
Ja, wir kaufen uns täglich eine Zeitung.
Schütze C., kaufen Schütze A. und Schütze B. sich täglich eine Zeitung?
Ja, sie kaufen sich täglich eine Zeitung.
Kaufen die Lehrerinnen sich täglich eine Zeitung?
Ja, sie kaufen sich täglich eine Zeitung.
Kaufe ich mir täglich eine Zeitung?
Ja, Sie kaufen sich täglich eine Zeitung.

Ziehen Sie sich manchmal den Mantel an, Schütze X.?
Ja, ich ziehe mir manchmal den Mantel an.
Schütze Y., fragen Sie Ihren Freund Schütze Z., ob er sich manchmal den Mantel anzieht!
Ziehst du dir manchmal den Mantel an?
Ja, ich ziehe mir manchmal den Mantel an.
Zieht Schütze Z. sich manchmal den Mantel an, Schütze A.?
Ja, er zieht sich manchmal den Mantel an.
Zieht das Kind von Oberleutnant Jones sich den Mantel allein an?
Nein, es zieht sich den Mantel nicht allein an.
Zieht die Lehrerin sich manchmal den Mantel an?
Ja, sie zieht sich manchmal den Mantel an.
Ziehen Sie sich alle manchmal den Mantel an?
Ja, wir ziehen uns alle manchmal den Mantel an.
Schütze D., fragen Sie Ihre Freunde Schütze E. und Schütze X., ob sie sich manchmal den Mantel anziehen!
Zieht ihr euch manchmal den Mantel an?
Ja, wir ziehen uns manchmal den Mantel an.
Ziehen Schütze E. und Schütze X. sich manchmal den Mantel an, Schütze Y.?
Ja, sie ziehen sich manchmal den Mantel an.
Ziehen die Lehrerinnen sich manchmal den Mantel an?
Ja, sie ziehen sich manchmal den Mantel an.
Ziehen die Kinder sich manchmal den Mantel an?
Ja, sie ziehen sich manchmal den Mantel an.
Ziehe ich mir manchmal den Mantel an?
Ja, Sie ziehen sich manchmal den Mantel an.

LEKTION 13

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich holen - manchmal - eine Tasse Kaffee

II

a. Schütze Smith kommt unrasiert zum Unterricht.
Der Feldwebel sagt zu ihm:
„Rasieren Sie sich vor dem Unterricht!"
Was macht Schütze Smith also?
Er rasiert sich vor dem Unterricht.
Schütze D., sagen Sie Schütze E., er soll sich besser rasieren!
Rasieren Sie sich besser!

Schütze Stone rasiert sich morgens nicht. Er kommt in die Klasse, und sein Freund Schütze Miller sagt zu ihm:
„Rasier dich morgens!"
Was macht Schütze Stone?
Er rasiert sich morgens.
Schütze X., sagen Sie Ihrem Freund Schütze Y., er soll sich morgens rasieren!
Rasier dich morgens!

Schütze Smith und Schütze Stone rasieren sich abends. Vor dem Unterricht treffen sie ihren Freund Schütze Miller.
Er sagt: „Rasiert euch morgens!"
Was machen also die Schützen?
Sie rasieren sich morgens.
Sagen Sie Ihren Freunden, sie sollen sich morgens rasieren!
Rasiert euch morgens!

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich schneiden - nicht

b. Sie fahren bald nach Deutschland, müssen aber Ihr Wörterbuch der Heeressprachenschule zurückgeben. Der Lehrer sagt:
„Kaufen Sie sich ein Wörterbuch!"
Was machen Sie da?
Ich kaufe mir ein Wörterbuch.
Schütze B., sagen Sie Schütze C., er soll sich ein Wörterbuch kaufen!
Kaufen Sie sich ein Wörterbuch!

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Smith hat kein Wörterbuch.
Sein Freund Schütze Stone sagt zu ihm:
„Kauf dir ein Wörterbuch!"
Schütze C., sagen Sie Ihrem Freund Schütze D., er soll sich ein Wörterbuch kaufen!
Kauf dir ein Wörterbuch!

Schütze Smith und Schütze Stone fahren bald nach Deutschland, haben aber kein Wörterbuch. Ihr Freund Schütze Miller sagt:
„Kauft euch doch ein Wörterbuch!"
Was machen also die Schützen?
Sie kaufen sich ein Wörterbuch.
Schütze E., sagen Sie Ihren Freunden, sie sollen sich ein Wörterbuch kaufen!
Kauft euch ein Wörterbuch!

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich anziehen - den Mantel

III

a. Ich muss mich jeden Tag rasieren.
Müssen Sie sich jeden Tag rasieren?
Ja, ich muss mich jeden Tag rasieren.
Muss Schütze X. sich jeden Tag rasieren?
Ja, er muss sich jeden Tag rasieren.
Muss Frau Jones sich immer schnell anziehen?
Nein, sie muss sich nicht immer schnell anziehen.
Kann das Kind von Oberleutnant Jones sich schon allein anziehen?
Nein, es kann sich noch nicht allein anziehen.
Schütze Smith fragt seinen Freund Schütze Stone:
„Musst du dich jeden Tag rasieren?"
Was antwortet Schütze Stone?
Ja, ich muss mich jeden Tag rasieren.
Schütze C., fragen Sie Ihren Freund Schütze D., ob er sich jeden Tag rasieren muss!
Muss du dich jeden Tag rasieren?
Ja, ich muss mich jeden Tag rasieren.
Müssen wir uns alle jeden Tag rasieren?
Ja, wir müssen uns alle jeden Tag rasieren.
Schütze Miller fragt seine Freunde Schütze Smith und Schütze Stone: „Müsst ihr euch jeden Tag rasieren?"

Vorübungen (Fortsetzung)

Was antworten Schütze Smith und Schütze Stone?
Ja, wir müssen uns jeden Tag rasieren.
Schütze X., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob sie sich jeden Tag rasieren müssen!
Müsst ihr euch jeden Tag rasieren?
Ja, wir müssen uns jeden Tag rasieren.
Müssen Schütze Y. und Schütze Z. sich jeden Tag rasieren?
Ja, sie müssen sich jeden Tag rasieren.
Muss ich mich jeden Tag rasieren?
Ja, Sie müssen sich jeden Tag rasieren.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

möchten - sich treffen - heute abend - mit Ihrer Freundin

b. Wollen Sie sich ein Auto kaufen, Schütze C.?
Nein, ich will mir kein Auto kaufen.
Will Schütze C. sich ein Auto kaufen?
Nein, er will sich kein Auto kaufen.
Will die Lehrerin sich ein Auto kaufen?
Ja (nein), sie will sich (k)ein Auto kaufen.
Kann ein Kind sich ein Auto kaufen?
Nein, ein Kind kann sich kein Auto kaufen.
Schütze Smith fragt seinen Freund Schütze Stone: „Willst du dir ein Auto kaufen?"
Was antwortet Schütze Stone?
Ja (nein), ich will mir (k)ein Auto kaufen.
Schütze Z., fragen Sie Ihren Freund Schütze A., ob er sich ein Auto kaufen will!
Willst du dir ein Auto kaufen?
Ja (nein), ich will mir (k)ein Auto kaufen.
Schütze Miller fragt seine Freunde Schütze Green und Schütze Brown: „Wollt ihr euch ein Auto kaufen?"
Was antworten Schütze Green und Schütze Brown?
Ja (nein), wir wollen uns (k)ein Auto kaufen.
Schütze C., fragen Sie Ihre Freunde Schütze D. und Schütze E., ob sie sich ein Auto kaufen wollen!
Wollt ihr euch ein Auto kaufen?
Ja (nein), wir wollen uns (k)ein Auto kaufen.
Wollen Schütze D. und Schütze E. sich ein Auto kaufen?
Ja (nein), sie wollen sich (k)ein Auto kaufen.
Will ich mir ein Auto kaufen?
Nein, Sie wollen sich kein Auto kaufen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

dürfen - sich holen - in der Pause - Kaffee

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell ist auf einer Cocktailparty und unterhält sich mit Oberleutnant Jones. Herr Dr. Lange kommt dazu.

Personen: Oberleutnant Jones
Hauptmann Schnell
Dr. Lange

Jones	Ich glaube, die Herren kennen sich noch nicht; darf ich also bekannt machen: Herr Hauptmann Schnell - Herr Doktor Lange.
Schnell	Guten Abend, Herr Doktor.
Lange	Guten Abend, Herr Hauptmann.
Jones	Dr. Lange ist Redakteur bei den „Frankfurter Nachrichten".
Lange	Herr Hauptmann, arbeiten Sie auch in der Pressestelle, wie Oberleutnant Jones?
Schnell	Nein, das zwar nicht, aber ich interessiere mich sehr für Ihre Presse.
Lange	Na, wie finden Sie denn unsere Zeitungen?
Schnell	Sehr interessant, aber an das Zeitungsdeutsch muss ich mich erst gewöhnen.
Lange	Das kann ich mir vorstellen; der Zeitungsstil ist recht kompliziert.
Jones	Setzen Sie sich doch! Ich hole inzwischen noch etwas zu trinken.
Lange	Wie lange sind Sie denn schon hier?
Schnell	Erst zwei Monate.
Lange	Kennen Sie sich schon ein bisschen aus?
Schnell	Ja, ich finde mich ganz gut zurecht.
Lange	Haben Sie einen Wagen?

L E K T I O N 13

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Nein, noch nicht, aber ich kaufe mir wahrscheinlich bald einen.
Lange	Ja, mit einem Wagen kommen Sie besser herum.
Schnell	Und ich kann mir auch mehr ansehen.
Lange	Wollen Sie den Wagen dann später nach Amerika mitnehmen?
Schnell	Das überlege ich mir noch. Bis dahin ist noch viel Zeit.
Jones	Na, Sie unterhalten sich ja ausgezeichnet.
Lange	Hauptmann Schnell spricht auch wunderbar Deutsch.

Dialog

Situation: Captain Schnell is at a cocktail party; he is having a conversation with First Lieutenant Jones. Dr. Lange joins them.

Persons: First Lieutenant Jones
Captain Schnell

Jones	I believe the gentlemen have not met; may I introduce: Captain Schnell - Dr. Lange.
Schnell	How do you do, Doctor.
Lange	How do you do, Captain.
Jones	Dr. Lange is an editor with the "Frankfurt News".
Lange	Captain, do you work in the Public Relations Office too, like Lieutenant Jones?
Schnell	No, I really don't, but I am quite interested in your press.
Lange	How do you find our newspapers?
Schnell	Very interesting, but I do have to get accustomed to journalistic German.
Lange	I can imagine that; the journalistic style is quite involved.
Jones	Why don't you sit down. Meanwhile I'll go get something else to drink.
Lange	How long have you been here?
Schnell	Only two months.
Lange	Do you already know your way around a little?
Schnell	Yes, I find my way around quite well.
Lange	Do you have a car?
Schnell	No, not yet, but I'll probably buy one soon.

Dialog (Fortsetzung)

Lange	Yes, with a car you get around better.
Schnell	And I can see more.
Lange	Do you intend to take the car to America later on?
Schnell	I'll think about that later. I've got plenty of time until then.
Jones	Well, you are having an excellent conversation.
Lange	That's because Captain Schnell speaks wonderful German.

Übungen

I-II

a. Unterhalten Sie sich in der Pause mit dem Lehrer, Schütze X.?
Ja, ich unterhalte mich in der Pause mit dem Lehrer.
Unterhält Schütze X. sich in der Pause mit dem Lehrer?
Ja, er unterhält sich in der Pause mit dem Lehrer.
Unterhalte ich mich in der Pause mit Schütze X.?
Ja, Sie unterhalten sich in der Pause mit ihm.
Schütze A., fragen Sie Ihren Freund Schütze B., ob er sich in der Pause mit dem Lehrer unterhält!
Unterhältst du dich in der Pause mit dem Lehrer?
Ja, ich unterhalte mich in der Pause mit dem Lehrer.
Fragen Sie alle Ihre Freunde, ob sie sich in der Pause mit dem Lehrer unterhalten!
Unterhaltet ihr euch in der Pause mit dem Lehrer?
Ja, wir unterhalten uns in der Pause mit ihm.
Unterhalten die Schüler sich in der Pause mit dem Lehrer?
Ja, sie unterhalten sich in der Pause mit ihm.
Schütze B., sagen Sie Ihrem Freund Schütze X., er soll sich mit dem Lehrer unterhalten!
Unterhalte dich mit dem Lehrer!
Schütze X., sagen Sie Ihren Freunden Schütze Y. und Schütze Z., sie sollen sich mit dem Lehrer unterhalten!
Unterhaltet euch mit dem Lehrer!
Schütze Y., sagen Sie Schütze Z. und Oberleutnant A., sie sollen sich auf Deutsch unterhalten!
Unterhalten Sie sich auf Deutsch!

Kennen Sie sich in Monterey gut aus, Schütze Z.?
Ja, ich kenne mich in Monterey gut aus.
Kennt Schütze Z. sich in Monterey gut aus?
Ja, er kennt sich in Monterey gut aus.
Kennt Frau Jones sich in Monterey gut aus?
Ja, sie kennt sich in Monterey gut aus.
Schütze C., fragen Sie Ihren Freund Schütze D., ob er sich in Monterey gut auskennt!
Kennst du dich in Monterey gut aus?
Ja, ich kenne mich in Monterey gut aus.
Fragen Sie alle Ihre Freunde, ob sie sich in Monterey gut auskennen!
Kennt ihr euch in Monterey gut aus?
Ja, wir kennen uns in Monterey gut aus.
Kennen Herr und Frau Jones sich in Monterey gut aus?
Ja, sie kennen sich in Monterey gut aus.

Übungen (Fortsetzung)

Kenne ich mich in Monterey gut aus?
Ja, Sie kennen sich in Monterey gut aus.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich setzen - auf den Stuhl
sich zurechtfinden - in San Francisco
sich erkundigen - nach dem Preis für ein Buch

b. Sehen Sie sich gern eine Illustrierte an, Schütze Z.?
Ja, ich sehe mir gern eine Illustrierte an.
Sieht Schütze Z. sich gern eine Illustrierte an?
Ja, er sieht sich gern eine Illustrierte an.
Schütze B., fragen Sie Ihren Freund Schütze C., ob er sich gern eine Illustrierte ansieht!
Siehst du dir gern eine Illustrierte an?
Ja, ich sehe mir gern eine Illustrierte an.
Schütze D., fragen Sie Ihre Freunde Schütze E. und Schütze X., ob sie sich gern eine Illustrierte ansehen!
Seht ihr euch gern eine Illustrierte an?
Ja, wir sehen uns gern eine Illustrierte an.
Sehen Schütze E. und Schütze X. sich gern eine Illustrierte an?
Ja, sie sehen sich gern eine Illustrierte an.
Sehe ich mir gern eine Illustrierte an?
Ja, Sie sehen sich gern eine Illustrierte an.
Schütze A., sagen Sie Ihrem Freund Schütze B., er soll sich die Paulskirche in Frankfurt ansehen!
Sieh dir die Paulskirche in Frankfurt an!
Schütze B., sagen Sie Ihren Freunden Schütze C. und Schütze D., sie sollen sich die Paulskirche in Frankfurt ansehen!
Seht euch die Paulskirche in Frankfurt an!
Sagen Sie dem Lehrer, er soll sich Ihre Hausaufgaben ansehen!
Sehen Sie sich meine Hausaufgaben an!

Schütze D., kaufen Sie sich jedes Jahr einen Wagen?
Nein, ich kaufe mir nicht jedes Jahr einen Wagen.
Kauft Schütze D. sich jedes Jahr einen Wagen?
Nein, er kauft sich nicht jedes Jahr einen Wagen.
Kauft die Lehrerin sich jedes Jahr einen Wagen?
Nein, sie kauft sich nicht jedes Jahr einen Wagen.
Schütze Y., fragen Sie Ihren Freund Schütze Z., ob er sich jedes Jahr einen Wagen kauft?
Kaufst du dir jedes Jahr einen Wagen?
Nein, ich kaufe mir nicht jedes Jahr einen Wagen.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze A., fragen Sie Ihre Freunde Schütze B. und Schütze C., ob sie sich jedes Jahr einen Wagen kaufen!
Kauft ihr euch jedes Jahr einen Wagen?
Nein, wir kaufen uns nicht jedes Jahr einen Wagen.
Schütze D., kaufen Schütze B. und Schütze C. sich jedes Jahr einen Wagen?
Nein, sie kaufen sich nicht jedes Jahr einen Wagen.
Kaufe ich mir jedes Jahr einen Wagen?
Nein, Sie kaufen sich nicht jedes Jahr einen Wagen.
Schütze X., sagen Sie Ihrem Feldwebel, er soll sich einen Wagen kaufen!
Kaufen Sie sich einen Wagen!
Schütze Y., sagen Sie Ihrem Freund Schütze Z., er soll sich einen Wagen kaufen!
Kauf dir einen Wagen!
Schütze Z., sagen Sie Ihren Freunden Schütze A. und Schütze B., sie sollen sich einen Wagen kaufen!
Kauft euch einen Wagen!

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich anziehen - morgens - die Uniform

III

a. Schütze A., müssen Sie sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, ich muss mich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze B., fragen Sie Ihren Freund Schütze C., ob er sich an das Wetter in Monterey gewöhnen muss!
Musst du dich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, ich muss mich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze D., muss Schütze C. sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, er muss sich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Muss das Kind von Oberleutnant Jones sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, das Kind von Oberleutnant Jones muss sich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Muss Frau Jones sich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, sie muss sich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen.

LEKTION 13

Übungen (Fortsetzung)

Müssen Sie sich alle an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, wir müssen uns alle an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze Y., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Z. und Schütze A., ob sie sich an das Wetter in Monterey gewöhnen müssen!
Müsst ihr euch an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, wir müssen uns an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze B., müssen Schütze Z. und Schütze A. sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, sie müssen sich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Muss ich mich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, Sie müssen sich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

dürfen - sich setzen - in der Klasse

b. Schütze D., können Sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, ich kann mir eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze E., kann Schütze D. sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, er kann sich eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Kann Frau Jones sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, sie kann sich eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze Y., fragen Sie Ihren Freund Schütze Z., ob er sich eine Reise nach Deutschland vorstellen kann!
Kannst du dir eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, ich kann mir eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze A., fragen Sie Ihre Kameraden, ob sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen können!
Könnt ihr euch eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, wir können uns eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze B., fragen Sie zwei Offiziere, ob sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen können!
Können Sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, wir können uns eine Reise nach Deutschland vorstellen.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze A., fragen Sie Ihre Freunde Schütze B. und Schütze C., ob sie sich jedes Jahr einen Wagen kaufen!
Kauft ihr euch jedes Jahr einen Wagen?
Nein, wir kaufen uns nicht jedes Jahr einen Wagen.
Schütze D., kaufen Schütze B. und Schütze C. sich jedes Jahr einen Wagen?
Nein, sie kaufen sich nicht jedes Jahr einen Wagen.
Kaufe ich mir jedes Jahr einen Wagen?
Nein, Sie kaufen sich nicht jedes Jahr einen Wagen.
Schütze X., sagen Sie Ihrem Feldwebel, er soll sich einen Wagen kaufen!
Kaufen Sie sich einen Wagen!
Schütze Y., sagen Sie Ihrem Freund Schütze Z., er soll sich einen Wagen kaufen!
Kauf dir einen Wagen!
Schütze Z., sagen Sie Ihren Freunden Schütze A. und Schütze B., sie sollen sich einen Wagen kaufen!
Kauft euch einen Wagen!

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich anziehen - morgens - die Uniform

III

a. Schütze A., müssen Sie sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, ich muss mich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze B., fragen Sie Ihren Freund Schütze C., ob er sich an das Wetter in Monterey gewöhnen muss!
Musst du dich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, ich muss mich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze D., muss Schütze C. sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, er muss sich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Muss das Kind von Oberleutnant Jones sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, das Kind von Oberleutnant Jones muss sich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Muss Frau Jones sich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, sie muss sich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen.

Übungen (Fortsetzung)

Müssen Sie sich alle an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, wir müssen uns alle an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze Y., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Z. und Schütze A., ob sie sich an das Wetter in Monterey gewöhnen müssen!
Müsst ihr euch an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, wir müssen uns an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Schütze B., müssen Schütze Z. und Schütze A. sich an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, sie müssen sich an das Wetter in Monterey gewöhnen.
Muss ich mich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen?
Ja, Sie müssen sich auch an das Wetter in Monterey gewöhnen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

dürfen - sich setzen - in der Klasse

b. Schütze D., können Sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, ich kann mir eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze E., kann Schütze D. sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, er kann sich eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Kann Frau Jones sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, sie kann sich eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze Y., fragen Sie Ihren Freund Schütze Z., ob er sich eine Reise nach Deutschland vorstellen kann!
Kannst du dir eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, ich kann mir eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze A., fragen Sie Ihre Kameraden, ob sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen können!
Könnt ihr euch eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, wir können uns eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Schütze B., fragen Sie zwei Offiziere, ob sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen können!
Können Sie sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, wir können uns eine Reise nach Deutschland vorstellen.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze C., können die Offiziere sich eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, sie können sich eine Reise nach Deutschland vorstellen.
Kann ich mir eine Reise nach Deutschland vorstellen?
Ja, Sie können sich eine Reise nach Deutschland vorstellen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

müssen, wollen, dürfen
mögen, sollen, können } - sich überlegen - alles lange

LEKTION 13

Lesestück

Heute geben Oberleutnant Jones und seine Frau eine Cocktailparty. Oberleutnant Jones arbeitet in der Pressestelle im I.G. Hochhaus. Deshalb hat er viel mit Deutschen zu tun. Er kennt natürlich viele Journalisten, zum Beispiel auch Herrn Dr. Lange. Dr. Lange ist Redakteur an einer Tageszeitung, den „Frankfurter Nachrichten". Hauptmann Schnell und Dr. Lange kennen sich noch nicht, aber Oberleutnant Jones macht sie bekannt. Hauptmann Schnell interessiert sich zwar sehr für die Presse in Deutschland, aber an das Zeitungsdeutsch muss er sich erst gewöhnen. Der Zeitungsstil ist nämlich meistens sehr kompliziert. Natürlich unterhält Hauptmann Schnell sich mit Dr. Lange über die Zeitungen in Deutschland.

Fragen:
1. Was macht Oberleutnant Jones heute abend?
2. Wo arbeitet Oberleutnant Jones?
3. Wen kennt Oberleutnant Jones?
4. Wer ist Dr. Lange?
5. Kennen sich Hauptmann Schnell und Dr. Lange?
6. Was tut also Oberleutnant Jones?
7. Wie ist der Zeitungsstil in Deutschland?

„Wie lange sind Sie denn schon hier?" erkundigt Dr. Lange sich dann. Hauptmann Schnell ist erst zwei Monate in Deutschland, er kennt sich aber schon ganz gut aus. Manchmal muss er sich zwar nach dem Weg erkundigen oder sich den Stadtplan ansehen, aber er findet sich meistens zurecht. Einen Wagen hat Hauptmann Schnell noch nicht. Wahrscheinlich kauft er sich

Lesestück (Fortsetzung)

bald einen. Hauptmann Schnell und Dr. Lange verstehen sich ausgezeichnet. Später am Abend muss Dr. Lange zur Redaktion zurück. Er verabschiedet sich und sagt zu Hauptmann Schnell: „Ich sehe, Sie interessieren sich für unsere Presse in Deutschland. Kommen Sie doch mal zu mir in die Redaktion, und sehen Sie sich unseren Betrieb an!"

Fragen:
8. Wie lange ist Hauptmann Schnell schon in Deutschland?
9. Was macht Hauptmann Schnell mit dem Stadtplan?
10. Was hat Hauptmann Schnell noch nicht?
11. Was will er bald tun?
12. Wohin muss Dr. Lange später am Abend?
13. Was soll Hauptmann Schnell in der Redaktion machen?

LEKTION 13

Formenlehre

I. Reflexive Verbs, Present Tense

When you shave yourself in the morning you don't usually enjoy yourself very much, especially when you cut yourself. When I shave myself in the morning I don't usually enjoy myself either, although I don't cut myself very often. No man really enjoys himself when, grumpy and half-awake, he faces himself in the bathroom mirror.

We have just been availing ourselves of a number of verbs which, grammatically, are known as reflexive verbs. There are quite a number of them in English, but in German they are even more numerous. Use of a reflexive verb in a sentence basically means that the subject and object of that sentence are identical. Thus, when you cut yourself in the morning, you are both the doer and, alas, the object of your own doings. In English the object part of such a sentence is expressed by a number of words, namely "myself", "yourself", "himself", "herself", "itself", "ourselves", "yourselves", "themselves". These words are called reflexive pronouns. Now there are two ways in which a person can be the object of his own actions. If you cut yourself or see yourself in a mirror, you are the direct object of your action, but if you give (to) yourself a break or show (to) yourself a good time, you are the indirect object of your action (compare the discussion of direct and indirect objects, Lesson 4 , Vol. I, page 65). The Germans feel strongly about this distinction, and consequently they have evolved two kinds of reflexive verbs, one with the reflexive pronouns in the accusative case and the other with the reflexive pronouns in the dative case.

Formenlehre (Fortsetzung)

Synopsis of the Two Kinds of Reflexive Verbs:

	Accusative Reflexive Verb	Dative Reflexive Verb
1st Pers. Sing.	ich wasche mich	ich kaufe mir ein Auto
2nd Pers. Sing. (Familiar)	du wäschst dich	du kaufst dir ein Auto
3rd Pers. Sing.	er wäscht sich	er kauft sich ein Auto
	es wäscht sich	es kauft sich ein Auto
	sie wäscht sich	sie kauft sich ein Auto
1st Pers. Plur.	wir waschen uns	wir kaufen uns ein Auto
2nd Pers. Plur. (Familiar)	ihr wascht euch	ihr kauft euch ein Auto
3rd Pers. Plur.	sie waschen sich	sie kaufen sich ein Auto
Formal Address (Sing. and Plur.)	Sie waschen sich	Sie kaufen sich ein Auto

Notice that the reflexive pronoun coincides with the corresponding personal pronoun except in the third person and in formal address. In the third person and in formal address the reflexive pronoun always is the word

sich

regardless of gender, case, and number. Masculine, feminine, neuter; dative, accusative; singular, plural make no difference in the third person and in formal address, as far as the reflexive pronoun is concerned. In the first person plural and in the second person plural the accusative and the dative reflexive pronouns are alike. Hence it is only in the first person singular and in the second person singular that there is a visible difference between the accusative and the dative reflexive pronouns.

LEKTION 13

Formenlehre (Fortsetzung)

Reflexive verbs can have separable prefixes, just as non-reflexive verbs do. For the position of separable prefixes see Lesson 6., Vol. I, page 98.

Example: Hauptmann Schnell kennt sich schon ganz gut aus.

II. Imperative of Reflexive Verbs

Of course, the appropriate reflexive pronoun also must accompany the imperative of a reflexive verb. The distinction between accusative and dative reflexive verbs therefore shows up in the familiar imperative, singular.

Table of Reflexive Verb Imperatives:

	Accusative Reflexive Verb	Dative Reflexive Verb
Familiar Singular (no prefix) (with separable prefix)	Wasch dich! Zieh dich schnell an!	Kauf dir ein Auto! Stell dir eine Reise vor!
Familiar Plural (no prefix) (with separable prefix)	Wascht euch! Zieht euch schnell an!	Kauft euch ein Auto! Stellt euch eine Reise vor!
Formal Singular and Plural (no prefix) (with separable prefix)	Waschen Sie sich! Ziehen Sie sich schnell an!	Kaufen Sie sich ein Auto! Stellen Sie sich eine Reise vor!

Formenlehre (Fortsetzung)

III. Reflexive Verbs in Combination with Modal Auxiliaries

The reflexive pronoun follows its verb when the verb is conjugated, but in the infinitive the reflexive pronoun precedes the verb. The infinitive of the reflexive verb has the reflexive pronoun "sich" (oneself). If further elements are added to the reflexive infinitive, these elements go between the reflexive pronoun and the verb infinitive.

Examples:

sich waschen
sich morgens waschen
sich anziehen
sich schnell anziehen
sich ein Auto kaufen
sich bald ein Auto kaufen
sich eine Reise vorstellen

When a reflexive verb follows a modal auxiliary, it must do so in its infinitive form (compare Lesson 9 , Vol. I, page 164). The statements on word order made in the preceding paragraph also apply to reflexive infinitives following modals.

Examples:

Er muss sich waschen.
Er soll sich morgens waschen.
Er kann sich anziehen.
Er will sich schnell anziehen.
Er möchte sich ein Auto kaufen.
Er möchte sich bald ein Auto kaufen.
Er kann sich eine Reise vorstellen.

In persons other than the third person, however, the reflexive pronoun "sich" must be replaced by the reflexive pronoun appropriate to the sentence subject (compare the following charts).

LEKTION 13

Formenlehre (Fortsetzung)

Synopsis of Reflexive Verbs in Combination with Modal Auxiliaries:

Accusative Reflexive Verb			
1st Person Singular	ich soll	mich	morgens waschen
2nd Person Singular (Familiar)	du sollst	dich	morgens waschen
3rd Person Singular	er soll	sich	morgens waschen
	es soll	sich	morgens waschen
	sie soll	sich	morgens waschen
1st Person Plural	wir sollen	uns	morgens waschen
2nd Person Plural	ihr sollt	euch	morgens waschen
3rd Person Plural	sie sollen	sich	morgens waschen
Formal Address (Sing. and Plur.)	Sie sollen	sich	morgens waschen

Dative Reflexive Verb			
1st Person Singular	ich möchte	mir	ein Auto kaufen
2nd Person Singular (Familiar)	du möchtest	dir	ein Auto kaufen
3rd Person Singular	er möchte	sich	ein Auto kaufen
	es möchte	sich	ein Auto kaufen
	sie möchte	sich	ein Auto kaufen
1st Person Plural	wir möchten	uns	ein Auto kaufen
2nd Person Plural	ihr möchtet	euch	ein Auto kaufen
3rd Person Plural	sie möchten	sich	ein Auto kaufen
Formal Address (Sing. and Plur.)	Sie möchten	sich	ein Auto kaufen

Formenlehre (Fortsetzung)

Notes: (1) Occasionally a reflexive verb has reciprocal rather than strictly reflexive meaning. When that is the case the reflexive pronoun is translated with "each other" or "one another". Examples in point are:

sich treffen	(to meet one another)
sich kennen	(to know one another)
sich verstehen	(to understand one another)
sich duzen	(to say "du" to one another)
sich siezen	(to say "Sie" to one another)

(2) When a part of one's body or a piece of one's clothing is the object of an action, the verb, if it is at all reflexive, must be a dative reflexive verb. The German language strongly inclines towards using the definite article, rather than a possessive adjective, in conjunction with the part of the body or piece of clothing. Thus the Germans say such things as:

Ich wasche mir die Füsse.
(Literally: "I wash to myself the feet"
= I wash my feet)

Er zieht sich den Mantel an.
(Literally: "He puts on to himself the coat"
= He puts on his coat)

LEKTION 14

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: 1 gelber Bleistift,
1 roter Bleistift,
1 grosses Buch,
1 kleines Buch,
schmutziges Papier,
sauberes Papier,
1 deutsche Zeitung,
1 englische Zeitung,
Schaubild Seite 18 Bd. I

I

Welche Farbe hat der Bleistift hier?
Der Bleistift hier ist gelb.
Und welche Farbe hat der Bleistift dort?
Der Bleistift dort ist rot.

Ist das der gelbe Bleistift?
Ja, das ist der gelbe Bleistift.
Und ist das der rote Bleistift?
Ja, das ist der rote Bleistift.
Ist das Buch hier gross oder klein?
Das Buch hier ist gross.
Und wie ist das Buch dort?
Das Buch dort ist klein.
Ist das hier also das grosse Buch?
Ja, das hier ist das grosse Buch.
Und ist das dort das kleine Buch?
Ja, das dort ist das kleine Buch.
Welches Buch sehen Sie also dort?
Ich sehe dort das kleine Buch.
Und welches Buch sehen Sie hier?
Ich sehe hier das grosse Buch.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Ist die Frau hier jung oder alt?
Die Frau hier ist jung.
Und wie ist die Frau dort?
Die Frau dort ist alt.
Ist das dort also die alte Frau?
Ja, das dort ist die alte Frau.
Und ist das hier die junge Frau?
Ja, das hier ist die junge Frau.

Vorübungen (Fortsetzung)

Welche Frau sehen Sie also hier?
Ich sehe hier die junge Frau.
Und welche Frau sehen Sie dort?
Ich sehe dort die alte Frau.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Feldwebel - dick, dünn	Stuhl - braun, grün
Papier - schmutzig, sauber	Auto - grau, rot
Lektion - alt, neu	Zeitung - deutsch, englisch

II

Welche Farbe hat der Bleistift hier?
Der Bleistift hier ist gelb.
Ist das also ein gelber Bleistift?
Ja, das ist ein gelber Bleistift.
Und ist das dort ein roter Bleistift?
Ja, das dort ist ein roter Bleistift.
Ist das Buch hier gross?
Ja, das Buch hier ist gross.
Ist das also ein grosses Buch?
Ja, das ist ein grosses Buch.
Und ist das dort ein kleines Buch?
Ja, das dort ist ein kleines Buch.
Sehen Sie also dort ein kleines Buch?
Ja, ich sehe dort ein kleines Buch.
Und was für ein Buch sehen Sie hier?
Ich sehe hier ein grosses Buch.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Ist die Frau hier jung?
Ja, die Frau hier ist jung.
Ist das also eine junge Frau?
Ja, das ist eine junge Frau.
Und ist das dort eine alte Frau?
Ja, das dort ist eine alte Frau.
Sehen Sie also dort eine alte Frau?
Ja, ich sehe dort eine alte Frau.
Und was für eine Frau sehen Sie hier?
Ich sehe hier eine junge Frau.

L E K T I O N 14

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Stuhl - braun, grün
Auto - grau, rot
Zeitung - deutsch, englisch

Tisch - lang, breit
Kind - klein
Schule - modern

Berg - hoch
Bild - schön
Tafel - grün

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell geht in ein grosses Spielwarengeschäft.

Personen: Hauptmann Schnell
ein Verkäufer

Verkäufer Guten Tag. Sie wünschen bitte?

Schnell Ich suche ein Geschenk für meinen Neffen.

Verkäufer Wie alt ist denn der Junge?

Schnell Er wird im September zehn.

Verkäufer Darf ich Ihnen mal eine elektrische Eisenbahn zeigen?

Schnell Nein, danke. Mein Neffe hat schon eine komplette Eisenbahn.

Verkäufer Ich habe hier ein ganz modernes Flugzeug mit Benzinmotor.

Schnell Ist denn der kleine Motor stark genug für die schwere Maschine?

Verkäufer Aber natürlich. Das ist ein erstklassiger Motor.

Schnell Nein, ich glaube, das ist doch nicht das richtige Geschenk für ihn.

Verkäufer Vielleicht kommt der kleine, braune Rennwagen hier in Frage.

Schnell Ja, das ist ein nettes Spielzeug.

Verkäufer Der Wagen hat auch ein richtiges Differential.

Schnell Zeigen Sie doch mal bitte, das muss ich mir ansehen.

Verkäufer Bitte sehr. Hier unten können Sie das Differential gut sehen.

Schnell Schön, das kleine Auto nehme ich.

L E K T I O N 14

Dialog (Fortsetzung)

Verkäufer	Darf's vielleicht sonst noch was sein?
Schnell	Sie haben da im Schaufenster Stofftiere.
Verkäufer	Ja, ich zeige Ihnen gleich mal welche.
Schnell	Ich glaube, so eine schwarze Katze wie die da ist was für meine Nichte.
Verkäufer	Die schwarze Katze macht ihrer Nichte bestimmt Spass.
Schnell	Schön, die nehme ich dann auch noch.
Verkäufer	Das macht zusammen DM 18,95. Hier ist der Kassenzettel. Zahlen Sie bitte an der Kasse!

Dialog

Situation: Captain Schnell walks into a large toy store

Persons: Captain Schnell
a salesman

Salesman	Good morning. Can I help you?
Schnell	I am looking for a present for my nephew.
Salesman	How old is the boy?
Schnell	He will be ten in November.
Salesman	May I show you an electric model railroad?
Schnell	No, thank you. My nephew already has a complete railroad.
Salesman	Here I have a late-model airplane with a gasoline engine.
Schnell	Is this small engine powerful enough for the heavy machine?
Salesman	But of course. That is a first-rate engine.
Schnell	No, I think this is not the right gift for him after all.
Salesman	Perhaps the little brown racing car here will interest you.
Schnell	Yes, that is a nice toy.
Salesman	The car has a real differential.
Schnell	Let me see that, please, I've got to look at that.
Salesman	Please. You can see the differential well down here.
Schnell	Fine, I'll take the little car.

Dialog (Fortsetzung)

Salesman	Is there anything else I can do for you?
Schnell	You have got toy animals in your show window.
Salesman	Yes, I'll show you some right away.
Schnell	I think, a black cat like the one here is something for my niece.
Salesman	I am sure your niece will like the black cat.
Schnell	Fine, I'll take that too.
Salesman	That'll be DM 18.95 all told. Here is the sales slip. Please pay at the cash register.

Übungen

I

Hauptmann Schnell geht in ein Spielwarengeschäft.
Ist das Spielwarengeschäft erstklassig?
Ja, das Spielwarengeschäft ist erstklassig.
Wohin geht also Hauptmann Schnell?
Hauptmann Schnell geht in das erstklassige Spielwarengeschäft.
Welches Spielwarengeschäft kennt Hauptmann Schnell jetzt?
Hauptmann Schnell kennt jetzt das erstklassige Spielwarengeschäft.
Welches Spielwarengeschäft gefällt Hauptmann Schnell?
Das erstklassige Spielwarengeschäft gefällt Hauptmann Schnell.

Hauptmann Schnell sieht sich im Spielwarengeschäft eine Eisenbahn an.
Ist die Eisenbahn elektrisch?
Ja, die Eisenbahn ist elektrisch.
Welche Eisenbahn ist sehr teuer?
Die elektrische Eisenbahn ist sehr teuer.
Was kauft Hauptmann Schnell nicht?
Er kauft die elektrische Eisenbahn nicht.

Hauptmann Schnell sieht sich ein Flugzeug an.
Ist der Motor gross oder klein?
Der Motor ist klein.
Welcher Motor ist stark genug?
Der kleine Motor ist stark genug.
Der Rennwagen ist braun. Er ist das richtige Geschenk für den Neffen.
Welcher Rennwagen ist das richtige Geschenk für den Neffen?
Der braune Rennwagen ist das richtige Geschenk für den Neffen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

braun - Rennwagen - kommen - in Frage
erstklassig - Motor - sein - nicht billig
modern - Flugzeug - haben - einen Benzinmotor
Hauptmann Schnell - kaufen - modern - Flugzeug - nicht
Hauptmann Schnell - gehen - ohne - modern - Flugzeug - nach Hause
klein - Auto - haben - ein Differential
Hauptmann Schnell - sich ansehen - klein - Auto

Übungen (Fortsetzung)

Oberleutnant Jones - herumgehen - manchmal - modern - I.G. Hochhaus
schwarz - Katze - sein - im Schaufenster
Verkäufer - bringen - Hauptmann Schnell - schwarz - Katze
Hauptmann Schnell - haben - nichts - gegen - schwarz - Katze
klein - Nichte - bekommen - auch ein Geschenk
Verkäufer - kennen - klein - Nichte - nicht
Stofftier - sein - für - klein - Nichte
Hauptmann Schnell - gehen - durch - elegant - Geschäftsstrasse

II

Ist der Verkäufer nett?
Ja, der Verkäufer ist nett.
Was für ein Verkäufer zeigt Hauptmann Schnell Spielwaren?
Ein netter Verkäufer zeigt Hauptmann Schnell Spielwaren.
Der Neffe von Hauptmann Schnell hat schon eine Eisenbahn.
Ist seine Eisenbahn komplett?
Ja, seine Eisenbahn ist komplett.
Was für eine Eisenbahn hat also der Neffe von Hauptmann Schnell?
Der Neffe von Hauptmann Schnell hat eine komplette Eisenbahn.
Was für eine Eisenbahn kostet viel Geld?
Eine komplette Eisenbahn kostet viel Geld.
Hauptmann Schnell kauft seinem Neffen einen Rennwagen.
Ist das Geschenk teuer?
Ja, das Geschenk ist teuer.
Was für ein Geschenk ist also so ein Rennwagen?
So ein Rennwagen ist ein teures Geschenk.
Was für ein Geschenk kauft Hauptmann Schnell seinem Neffen?
Hauptmann Schnell kauft seinem Neffen ein teures Geschenk.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

klein - Junge - spielen - gern - mit einer Eisenbahn
neu - Wagen - gut fahren
Bad Homburg - sein - schön - Kurort
Rennwagen - haben - richtig - Differential
in einem Spielzeugauto - sein - selten - richtig - Differential

Übungen (Fortsetzung)

Geschäft - haben - elegant - Schaufenster
elegant - Schaufenster - gefallen - den Leuten - immer
Hauptmann Schnell - sich interessieren - für - nett - Spielzeug
Stofftier - sein - nett - Spielzeug
Hauptmann Schnell - kaufen - seiner Nichte - nett - Spielzeug
Oberleutnant Jones - kennen - gemütlich - Lokal
gegenüber vom Römer - sein - gemütlich - Lokal
Oberleutnant Jones und Hauptmann Schnell - gehen - in - gemütlich - Lokal
Verkäufer - zeigen - Hauptmann Schnell - schwer - Maschine
schwer - Maschine - brauchen - Benzinmotor
Hauptmann Schnell - haben - etwas - gegen - schwer - Maschine
deutsch - Tageszeitung - sein - meistens - interessant
Hauptmann Schnell - lesen - täglich - deutsch - Tageszeitung
Hauptmann Schnell - sein - nie - ohne - deutsch - Tageszeitung
Dom - sein - gross - Kirche
Hauptmann Schnell - herumgehen - um - gross - Kirche
Hauptmann Schnell - sich ansehen - gross - Kirche
Hauptmann Schnell - fahren - durch - klein - Stadt

LEKTION 14

Lesestück

Hauptmann Schnell hat in Amerika einen Neffen. Der kleine Junge wird im September zehn Jahre alt. Hauptmann Schnell will ihm zum Geburtstag ein schönes Geschenk kaufen. Er geht also in ein grosses Spielwarengeschäft in der Kaiserstrasse. Ein höflicher Verkäufer fragt ihn, was er wünscht. Hauptmann Schnell weiss es noch nicht genau. Natürlich will ihm der Verkäufer zuerst eine teure elektrische Eisenbahn zeigen, aber die Eisenbahn kommt nicht in Frage, denn sein Neffe hat schon eine. Auch ein ganz modernes Flugzeug will Hauptmann Schnell nicht kaufen, aber ein kleiner, brauner Rennwagen gefällt ihm besser, und den kauft er dann auch.

Fragen:
1. Wer hat im September Geburtstag?
2. Wie alt wird der Junge?
3. Wohin geht Hauptmann Schnell?
4. Wer fragt ihn dort, was er wünscht?
5. Was für eine Eisenbahn will ihm der Verkäufer zeigen?
6. Was für ein Flugzeug zeigt er Hauptmann Schnell?
7. Was für ein Rennwagen gefällt Hauptmann Schnell?

Der Neffe von Hauptmann Schnell hat auch eine kleine Schwester. Sie ist vier Jahre alt und ist natürlich die Nichte von Hauptmann Schnell. Zwar hat sie nicht Geburtstag, aber sie soll auch ein Geschenk bekommen. Flugzeuge, Rennwagen und Eisenbahnen interessieren sie nicht. Das richtige Geschenk für das kleine Mädchen ist ein Stofftier, findet Hauptmann Schnell. Der Verkäu-

Lesestück (Fortsetzung)

fer zeigt ihm viele Tiere, und Hauptmann Schnell nimmt am Ende eine schwarze Katze. Hauptmann Schnell bekommt seinen Kassenzettel und geht zur Kasse. An der Kasse steht ein freundliches Fräulein. Hauptmann Schnell fragt: „Können Sie die Geschenke direkt nach Amerika schicken?" - „Ja, gerne", antwortet das Fräulein, „Sie müssen uns nur die genaue Adresse geben."

Fragen:
8. Wer ist vier Jahre alt?
9. Was interessiert die Nichte von Hauptmann Schnell nicht?
10. Für wen ist ein Stofftier das richtige Geschenk?
11. Was für ein Tier nimmt Hauptmann Schnell am Ende?
12. Wer steht an der Kasse?
13. Will Hauptmann Schnell die Geschenke nach Hause mitnehmen?
14. Was will das Fräulein wissen?

LEKTION 14

Formenlehre

Adjectives after the Definite and Indefinite Article (Nominative Singular, all Genders - Accusative Singular, Neuter and Feminine)

In this lesson, we are dealing with a class of words that denote the attributes and qualities of persons and things. These words, such as "good", "bad", "big", "small", "green", "black", "young", "old", etc., are called adjectives. In German as in English, adjectives can be employed in two ways. When the adjective comes after the noun to which it belongs and is connected with it by a form of the verb "to be" or of any other verb of being, such as "to become", "to remain", the adjective is said to be in predicate position and referred to as a predicate adjective. Pertinent examples in the two languages are:

English	German
He is courteous.	Er ist höflich.
I am ready now.	Ich bin jetzt fertig.
She is becoming fat.	Sie wird dick.
The student remains poor.	Der Schüler bleibt arm.

In German, the predicate adjective is identical with the normal form of the adjective as found in dictionaries and glossaries. It is unchangeable and takes no endings whatsoever. Notice that in German the predicate adjective always goes to the end of the statement of which it is a part.

Example: I am ready now. Ich bin jetzt fertig.

What has been said about the form and position of the predicate adjective, by the way also applies to the adverb, i.e. the kind of word usually obtained in English by adding the ending "-ly" to an adjective. In English we distinguish carefully between "she always is nice" and "she always writes nicely", but in German this distinction is not made. In German one says both, "sie ist immer nett" and "sie schreibt immer nett".

Formenlehre (Fortsetzung)

When, on the other hand, the adjective is placed right in front of the noun to which it belongs, it is said to be in descriptive position and referred to as a descriptive adjective. Pertinent examples in the two languages are:

English	German
a courteous salesman	ein höflicher Verkäufer
a fat woman	eine dicke Frau
the poor student	der arme Schüler

The German descriptive adjective always has an adjective ending of one kind or another. The ending employed depends on the gender, case, and number of the noun with which the adjective is associated and on the presence or absence of a "der" or "kein" word in front of the adjective. Some of the most frequently used adjective endings are taken up in this lesson.

I. Adjectives after the Definite Article
(Nominative Singular, all Genders - Accusative Singular, Neuter and Feminine)

Under the circumstances named in the heading above, all adjectives take the ending

-e

Synopsis:

	Nominative Singular
Masculine	Der gelbe Bleistift liegt hier.
Neuter	Das grüne Buch liegt hier.
Feminine	Die junge Frau steht dort.

Formenlehre (Fortsetzung

	Accusative Singular
Neuter	Ich sehe das grüne Buch.
Feminine	Ich sehe die junge Frau.

In an abbreviated form, the same synopsis looks like this:

	Masculine	Neuter	Feminine
Nominative	-e	-e	-e
Accusative		-e	-e

II. Adjectives after the Indefinite Article
(Nominative Singular, all Genders - Accusative Singular, Neuter and Feminine)

Under the circumstances named in the heading above, adjectives take on the following endings:

-er	-es	-e

The following table shows in detail how these endings are applied:

	Nominative Singular
Masculine	Ein gelber Bleistift liegt hier.
Neuter	Ein grünes Buch liegt hier.
Feminine	Eine junge Frau steht dort.

Formenlehre (Fortsetzung)

	Accusative Singular
Neuter	Ich sehe ein grünes Buch.
Feminine	Ich sehe eine junge Frau.

In an abbreviated form, the same synopsis looks like this:

	Masculine	Neuter	Feminine
Nominative	-er	-es	-e
Accusative		-es	-e

III. Summary

Your absorption of adjective ending patterns will be aided if you memorize the following six examples:

der	gute	Mann	das	gute	Kind	die	gute	Frau
ein	guter	Mann	ein	gutes	Kind	eine	gute	Frau

Notes: (1) To avoid the sequence "-ere-", some adjectives ending in "-er", such as "teuer", drop the first "e" before endings, in the same manner as the possessive adjective "euer" (see page 25). Thus one says "der teure Wagen", "ein teurer Wagen", etc.

(2) The adjective "hoch" drops its "c" before adjective endings. Thus one says "der hohe Preis", "ein hoher Preis", etc.

LEKTION 15

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaub. Bd.I S. 18, 2 gelbe Bleistifte, 2 rote Bleistifte, 2 grosse, grüne Bücher, 2 kleine, blaue Bücher, Kreide, deutsche Zeitung, englische Zeitung, grosse Karten, kleine Karten, sauberes Papier, schmutziges Papier, Füllhalter

I

a. Welche Farbe hat der Bleistift hier?
Der Bleistift hier ist gelb.
Sehen Sie den Bleistift?
Ja, ich sehe den Bleistift.
Sehen Sie also den gelben Bleistift?
Ja, ich sehe den gelben Bleistift.
Und welchen Bleistift sehen Sie dort?
Ich sehe dort den roten Bleistift.
Schreibe ich jetzt mit dem gelben Bleistift?
Ja, Sie schreiben mit dem gelben Bleistift.
Und mit welchem Bleistift schreibe ich jetzt?
Sie schreiben jetzt mit dem roten Bleistift.
Ist das Buch hier gross oder klein?
Das Buch hier ist gross.
Welches Buch ist das also?
Das ist das grosse Buch.
Liegt der Bleistift neben dem grossen Buch?
Ja, der Bleistift liegt neben dem grossen Buch.
Und neben welchem Buch liegt die Kreide?
Die Kreide liegt neben dem kleinen Buch.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Ist die Frau hier jung?
Ja, die Frau hier ist jung.
Spricht der Mann mit der jungen Frau?
Ja, der Mann spricht mit der jungen Frau.
Und mit wem spricht das Kind?
Das Kind spricht mit der alten Frau.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sehen - dick, dünn - Feldwebel
gehen - mit - dick, dünn - Feldwebel - in die Kantine
Oberleutnant Jones - mitnehmen - alt, neu - Wagen - nach Deutschland
Oberleutnant Jones - fahren - mit - alt - Wagen
Frau Jones - fahren - mit - neu - Wagen
Sportwagen - stehen - vor - klein - Haus
Grossmutter - sitzen - vor - gross - Haus
Bleistift - liegen - auf - schmutzig, sauber - Papier
Schüler - sich unterhalten - mit - jung, alt - Lehrerin
Füllhalter - liegen - auf - deutsch, englisch - Zeitung

b. Sie sehen hier einen Bleistift, nicht wahr?
Ja, ich sehe hier einen Bleistift.
Welche Farbe hat der Bleistift?
Der Bleistift ist rot.
Sehen Sie also hier einen roten Bleistift?
Ja, ich sehe hier einen roten Bleistift.
Und was für einen Bleistift sehen Sie dort?
Ich sehe dort einen gelben Bleistift.
Schreibe ich jetzt mit einem gelben Bleistift?
Ja, Sie schreiben jetzt mit einem gelben Bleistift.
Und mit was für einem Bleistift schreibe ich jetzt?
Sie schreiben jetzt mit einem roten Bleistift.
Ist das hier ein grünes Buch?
Ja, das ist ein grünes Buch.
Kommt der Lehrer mit einem grünen Buch in die Klasse?
Ja, der Lehrer kommt mit einem grünen Buch in die Klasse.
Mit was für einem Buch kommt der Lehrer auch in die Klasse?
Der Lehrer kommt auch mit einem grauen Buch in die Klasse.
Hauptmann Schnell kommt aus Philadelphia.
Kommt Hauptmann Schnell aus einer grossen Stadt?
Ja, Hauptmann Schnell kommt aus einer grossen Stadt.
Und aus was für einer Stadt kommen Sie?
Ich komme { auch aus einer grossen / aus einer kleinen } Stadt.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Mädchen - haben - blau - Ball
Mädchen - spielen - mit - blau - Ball
Hauptmann Schnell - sprechen - mit - nett - Verkäufer

L E K T I O N 15

Vorübungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell - kaufen - klein - Neffe - Geschenk
Hauptmann Schnell - kaufen - braun - Rennwagen
Rennwagen - sein - für - klein - Neffe
Neffe - spielen - mit - braun - Rennwagen
Verkäufer - zeigen - Hauptmann Schnell - Flugzeug - mit - erstklassig - Motor
Verkäufer - zeigen - Hauptmann Schnell - Rennwagen - mit - richtig - Differential
Hauptmann Schnell - kaufen - Geschenk - in - elegant - Spielwarengeschäft

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Junge - sitzen - auf - neu - Fahrrad
Mann - kommen - aus - weiss - Haus
Hauptmann Schnell - schenken - klein - Nichte - Stofftier
Nichte - spielen - mit - schwarz - Katze
Neffe - spielen - mit - elektrisch - Eisenbahn
Schütze Schwarz - sich rasieren - mit - scharf - Rasierklinge

c. Sind die Bücher hier grün?
Ja, die Bücher hier sind grün.
Und sind die Bücher dort blau?
Ja, die Bücher dort sind blau.
Sind das hier die grünen Bücher?
Ja, das sind die grünen Bücher.
Sehen Sie hier die grünen Bücher?
Ja, ich sehe hier die grünen Bücher.
Und welche Bücher sind das dort?
Das dort sind die blauen Bücher.
Welche Bücher sehen Sie also dort?
Ich sehe dort die blauen Bücher.
Sind die Bleistifte hier gelb?
Ja, die Bleistifte hier sind gelb.
Und sind die Bleistifte dort rot?
Ja, die Bleistifte dort sind rot.
Sind das hier die gelben Bleistifte?
Ja, das sind die gelben Bleistifte.
Sehen Sie also hier die gelben Bleistifte.
Ja, ich sehe hier die gelben Bleistifte.
Und welche Bleistifte sind das dort?
Das dort sind die roten Bleistifte.
Welche Bleistifte sehen Sie also dort?
Ich sehe dort die roten Bleistifte.
Die Karten hier sind gross, nicht wahr?
Ja, die Karten hier sind gross.

Vorübungen (Fortsetzung)

Und die Karten dort sind klein, nicht wahr?
Ja, die Karten dort sind klein.
Sind das hier die grossen Karten?
Ja, das hier sind die grossen Karten.
Nehme ich jetzt die grossen Karten in die Hand?
Ja, Sie nehmen jetzt die grossen Karten in die Hand
Und welche Karten sind das dort?
Das dort sind die kleinen Karten.
Welche Karten nehme ich jetzt in die Hand?
Sie nehmen jetzt die kleinen Karten in die Hand.

Liegt der Bleistift auf den grünen Büchern?
Ja, der Bleistift liegt auf den grünen Büchern.
Und wo liegt die Kreide?
Die Kreide liegt auf den blauen Büchern.
Liegt das Papier bei den gelben Bleistiften?
Ja, das Papier liegt bei den gelben Bleistiften.
Und bei welchen Bleistiften liegt der Füllhalter?
Der Füllhalter liegt bei den roten Bleistiften.
Nehme ich jetzt eine von den kleinen Karten?
Ja, Sie nehmen jetzt eine von den kleinen Karten.
Und nehme ich jetzt eine von den grossen Karten?
Ja, Sie nehmen jetzt eine von den grossen Karten.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

elegant - Läden - in der Kaiserstrasse - gefallen - Hauptmann Schnell
Hauptmann Schnell - gehen - oft - in - elegant - Läden
Hauptmann Schnell - kaufen - manchmal - etwas - in - elegant - Läden
nett - Kinder - fahren - zu ihrer Grossmutter - aufs Land
Grossmutter - abholen - nett - Kinder - an der Haltestelle
Hauptmann Schnell - sich unterhalten - mit - nett - Kinder

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

sehen - schön - Blumen
schön - Blumen - gefallen - Ihnen
Frau - stehen - bei - schön - Blumen
deutsch - Zeitungen - sein - oft - interessant
Hauptmann Schnell - sich interessieren - für - deutsch - Zeitungen
Hauptmann Schnell - kennen - schon viele - von - deutsch - Zeitungen

LEKTION 15

Dialog

Situation: Bei Hauptmann Schnell klingelt das Telephon.

Personen: Hauptmann Schnell
Dr. Lange

Schnell — Hauptmann Schnell!

Lange — Hier Lange, guten Abend, Herr Hauptmann!

Schnell — Ah, guten Abend, Herr Doktor. Wie geht's Ihnen denn?

Lange — Danke gut. Sagen Sie, haben Sie am nächsten Sonntag schon was vor?

Schnell — Nein, in den nächsten Tagen habe ich noch nichts vor.

Lange — Wir wollen nämlich einen kleinen Ausflug an den Rhein machen. Möchten Sie nicht mitkommen?

Schnell — Ja, gern. Bei dem schönen Wetter ist das eine gute Idee.

Lange — Man fährt da mit einem alten, aber sehr gemütlichen Dampfer.

Schnell — Dauert der Ausflug den ganzen Tag?

Lange — Ja, wir fahren früh um sieben ab und sind abends um halb zehn wieder zurück.

Schnell — Wie weit fahren wir denn da?

Lange — Wir fahren flussabwärts bis zu der berühmten Lorelei.

Schnell — Gehen wir dort an Land?

Lange — Nein, aber auf dem Rückweg haben wir in Rüdesheim zweieinhalb Stunden Aufenthalt.

Schnell — Sehr schön. Da können wir in irgendeinem netten Lokal essen.

Lange — Und nachher sitzen wir bei einer guten Flasche Rheinwein gemütlich beisammen.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Wer kommt eigentlich noch alles mit?
Lange	Eine Kollegin von mir. Wahrscheinlich bringt sie noch eine Freundin mit.
Schnell	Ist ja grossartig.
Lange	Die jungen Damen sind übrigens beide sehr nett.
Schnell	Holen Sie die beiden Damen ab?
Lange	Nein, wir treffen uns alle am Eisernen Steg. Von dort fährt das Schiff ab.
Schnell	Also, Herr Doktor, vielen Dank für die freundliche Einladung.
Lange	Bitte sehr. Also dann auf Wiedersehen am Sonntag.

L E K T I O N 15

Dialog

Situation: The telephone rings at Captain Schnell's home

Persons: Captain Schnell
Dr. Lange

Schnell — Captain Schnell speaking.

Lange — This is Lange. Good evening, Captain.

Schnell — Ah, good evening, doctor. How are you?

Lange — Fine, thank you. Tell me, are you doing anything next Sunday?

Schnell — No, I have no plans for the next few days yet.

Lange — We want to make a little excursion to the Rhine. Wouldn't you like to come with us?

Schnell — Yes, indeed. That's a good idea, the weather being as nice as it is.

Lange — We'll make the trip on an ancient but very comfortable steamer.

Schnell — Does the excursion take all day?

Lange — Yes. We are going to leave at seven o'clock in the morning, and we'll be back at nine thirty in the evening.

Schnell — How far are we going?

Lange — We'll go downstream as far as the famous "Lorelei".

Schnell — Do we go ashore there?

Lange — No, but on the way back the boat stops in Rüdesheim for two and a half hours.

Schnell — Very well. Then we can eat there at some nice place.

Dialog (Fortsetzung)

Lange	And afterwards we'll have a jolly time over a bottle of Rhine wine.
Schnell	Who else is coming along?
Lange	A colleague of mine. She will probably bring a girl friend of hers too.
Schnell	That's great.
Lange	By the way, the young ladies are both very nice.
Schnell	Are you going to call for the two ladies?
Lange	No, we'll all meet at the "Eiserner Steg". The boat leaves from there.
Schnell	Well then, doctor, thank you so much for your kind invitation.
Lange	You are welcome. See you on Sunday.

LEKTION 15

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: weisse Kreide, blaue Kreide
Schaubild Seite 18 Bd. I

I

a. Ein alter und ein neuer Dampfer liegen an der Brücke.
Welcher Dampfer fährt an den Rhein?
Der alte Dampfer fährt an den Rhein.
Nimmt Hauptmann Schnell also den neuen Dampfer?
Nein, Hauptmann Schnell nimmt den alten Dampfer.
Und welchen Dampfer nimmt er nicht?
Er nimmt den neuen Dampfer nicht.
Fährt er also mit dem neuen Dampfer?
Nein, er fährt mit dem alten Dampfer.
Und mit welchem Dampfer fährt er nicht?
Er fährt nicht mit dem neuen Dampfer.
Wie lange dauert der Ausflug?
Der Ausflug dauert den ganzen Tag.

Ein grosses und ein kleines Schiff liegen bei Rüdesheim.
Fährt Hauptmann Schnell mit dem kleinen Schiff nach Frankfurt zurück?
Nein, er fährt nicht mit dem kleinen Schiff nach Frankfurt zurück.
Und mit welchem Schiff fährt er nach Frankfurt zurück?
Er fährt mit dem grossen Schiff nach Frankfurt zurück.

Dr. Lange hat eine junge und eine alte Kollegin.
Geht Dr. Lange manchmal mit der alten Kollegin aus?
Nein, er geht nie mit der alten Kollegin aus.
Mit welcher Kollegin geht er aus?
Er geht mit der jungen Kollegin aus.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell - kaufen - braun - Rennwagen
Rennwagen - sein - Geschenk - für - klein - Neffe
Schiff - liegen - an - Eisern - Steg
Hauptmann Schnell - sehen - zuerst - klein - Fluss
Hauptmann Schnell - sehen - dann - gross - Fluss
Schiff - fahren - zuerst - auf - klein - Fluss
Schiff - fahren - dann - auf - gross - Fluss

Übungen (Fortsetzung)

(Auf dem Flugplatz in San Francisco sehen Sie ein grosses und ein kleines Flugzeug)
nach New York - fliegen - man - mit - gross - Flugzeug
nach Monterey - fliegen - man - mit - klein - Flugzeug

Präsident - wohnen - in - Weiss - Haus
Redaktion - sein - in - neu - Gebäude
Lehrer(in) - schreiben - mit - weiss, blau - Kreide
Schüler - sprechen - von - schwer, leicht - Prüfung

(Schaubild Seite 18 Bd. I)
Mann- stehen - unter - grau - Laterne

b. Hauptmann Schnell fährt mit einem Dampfer an den Rhein.
Ist der Dampfer gemütlich?
Ja, der Dampfer ist gemütlich.
Was für einen Dampfer findet Hauptmann Schnell am Eisernen Steg?
Hauptmann Schnell findet am Eisernen Steg einen gemütlichen Dampfer.
Mit was für einem Dampfer fährt Hauptmann Schnell an den Rhein?
Hauptmann Schnell fährt mit einem gemütlichen Dampfer an den Rhein.
Hauptmann Schnell unterhält sich auf dem Schiff mit einer Dame.
Die Dame ist jung und hübsch, nicht wahr?
Ja, die Dame ist jung und hübsch.
Mit was für einer Dame unterhält Hauptmann Schnell sich auf dem Schiff?
Hauptmann Schnell unterhält sich auf dem Schiff mit einer jungen, hübschen Dame.
In Rüdesheim essen sie in einem Lokal.
Ist das Lokal nett?
Ja, das Lokal ist nett.
In was für einem Lokal essen sie?
Sie essen in einem netten Lokal.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Schütze Schwarz - sich ansehen - interessant - Film
Hauptmann Schnell - machen - schön - Ausflug
Hauptmann Schnell - haben - nichts - gegen - lang- Aufenthalt - in Rüdesheim
Flugzeug - haben - erstklassig - Benzinmotor
ohne - stark - Motor - können - Flugzeug - nicht fliegen

Übungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell - kennen - deutsch - Journalist
Hauptmann Schnell - sich unterhalten - mit - deutsch - Journalist
Hauptmann Schnell - sprechen - mit - höflich - Verkäufer
Hauptmann Schnell - kommen - aus - elegant - Laden
ausser - schwer - Reisekoffer - mitnehmen - Hauptmann Schnell - Handkoffer - nach New York
Oberleutnant Burns - helfen - gut - Freund - immer gern
in der Vorortbahn - sich unterhalten - Hauptmann Schnell - mit - klein - Junge - und - klein - Mädchen
Oberleutnant Jones und Hauptmann Schnell - arbeiten - in - modern - Hochhaus
in - gross - Kaufhaus - gibt es - viele Schaufenster
Hauptmann Schnell - kaufen - Stadtplan - in - klein - Papiergeschäft
Feldwebel Hoffmann - kommen - gerade - aus - berühmt - Restaurant
Schütze Braun - lernen - in - erstklassig - Schule - Deutsch
Hauptmann Schnell - gehen - morgen wieder - zu - nett - Cocktailparty
bei - gut - Flasche Wein - sein - es - immer gemütlich
Hauptmann Schnell - sein - in - deutsch - Grossstadt - stationiert

c. Oberleutnant Burns nimmt viele Koffer in seinen Auto mit, kleine und grosse.
Welche Koffer stellt Oberleutnant Burns in den Kofferraum?
Oberleutnant Burns stellt die kleinen Koffer in den Kofferraum.
Welche Koffer stehen also im Kofferraum?
Die kleinen Koffer stehen im Kofferraum.
Und welche Koffer legt er aufs Dach?
Die grossen Koffer legt er aufs Dach.
Welche Koffer liegen also auf dem Dach?
Die grossen Koffer liegen auf dem Dach.
In Frankfurt gibt es viele Lokale, einfache und elegante.
Welche Lokale sind billig?
Die einfachen Lokale sind billig.
Besucht Hauptmann Schnell die einfachen Lokale?
Ja, Hauptmann Schnell besucht die einfachen Lokale.
Und welche Lokale sind teuer?
Die eleganten Lokale sind teuer.
Welche Lokale besucht Hauptmann Schnell auch?
Hauptmann Schnell besucht auch die eleganten Lokale.

Übungen (Fortsetzung)

An der Heeressprachenschule haben Sie viele Prüfungen, leichte und schwere.
Welche Prüfungen haben Sie gern?
Ich habe die leichten Prüfungen gern.
Für welche Prüfungen brauchen Sie nicht viel Zeit?
Für die leichten Prüfungen brauche ich nicht viel Zeit.
Welche Prüfungen gefallen Ihnen nicht so gut?
Die schweren Prüfungen gefallen mir nicht so gut.
Für welche Prüfungen brauchen Sie viel Zeit?
Für die schweren Prüfungen brauche ich viel Zeit.

Leutnant Burns legt einen Anzug auf die kleinen Koffer.
Wo liegt der Anzug?
Der Anzug liegt auf den kleinen Koffern.
Leutnant Burns legt einen Mantel auf die grossen Koffer.
Wo liegt der Mantel?
Der Mantel liegt auf den grossen Koffern.
In welchen Lokalen trinkt man in Frankfurt Äpfelwein?
In den einfachen Lokalen trinkt man in Frankfurt Äpfelwein.
Und in welchen Lokalen trinkt man Cocktails?
In den eleganten Lokalen trinkt man Cocktails.
Bei welchen Prüfungen haben Sie viel Zeit?
Bei den leichten Prüfungen habe ich viel Zeit.
Und bei welchen Prüfungen haben Sie nicht so viel Zeit?
Bei den schweren Prüfungen habe ich nicht so viel Zeit.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

berühmt - Dome - in Deutschland - sein - sehr alt
Hauptmann Schnell - sich interessieren - für - berühmt - Dome
in - berühmt - Domen - sein - natürlich oft Gottesdienst
elegant - Schaufenster - aussehen - sehr interessant
Frau Jones - sich ansehen - elegant - Schaufenster - sehr gern
in - elegant - Schaufenstern- sein - immer etwas zu sehen
hoch - Gebäude - sein - natürlich - meistens in der Innenstadt
Hauptmann Schnell - finden - hoch - Gebäude - sehr modern
in - hoch - Gebäuden - sein - viele Büros und Geschäfte
jung - Damen - trinken auch Wein
Dr. Lange - abholen - jung - Damen - nicht
Hauptmann Schnell - sich unterhalten - gut - mit - jung - Damen

L E K T I O N 15

Lesestück

Heute ist Sonntag. Hauptmann Schnell, Herr Dr. Lange und zwei Damen machen einen kleinen Ausflug an den Rhein. Sie treffen sich alle am Eisernen Steg, einer Brücke über den Main. Dort liegt ihr Schiff, ein gemütlicher Ausflugsdampfer. Dr. Lange macht seinen Freund Hauptmann Schnell mit den beiden Damen bekannt. Die eine junge Dame heisst Ursula Schneider und ist eine Kollegin von Dr. Lange. Ihre Freundin heisst Lilo Meineke. Sie kommt eigentlich aus Berlin und ist erst seit zwei Jahren in Westdeutschland. Sie studiert jetzt an der Universität Frankfurt Medizin. Die jungen Damen gefallen Hauptmann Schnell recht gut, besonders das hübsche Fräulein Meineke.

Fragen:
1. Was machen Hauptmann Schnell und Dr. Lange am Sonntag.
2. Wo treffen Sie sich?
3. Mit was für einem Schiff fahren sie?
4. Mit wem macht Dr. Lange seinen Freund bekannt?
5. Ist Fräulein Meineke schon lange in Westdeutschland?
6. Was macht Fräulein Meineke in Frankfurt?

Bald fahren die vier den Main abwärts. Nach ein paar Stunden sind sie am Rhein. Links sieht man die alte Stadt Mainz und rechts die Vororte von Wiesbaden, dem berühmten Kurort. Das Schiff fährt jetzt den Rhein abwärts. Von den hohen Weinbergen links und rechts kommt ein ausgezeichneter Wein. Der Dampfer fährt bis zur Lorelei, einem besonders berühmten Berg. Von da fährt er nach Rüdesheim zurück. Dort haben Hauptmann Schnell

Lesestück (Fortsetzung)

und seine Freunde zweieinhalb Stunden Aufenthalt. Sie essen in einem netten Lokal und sitzen nachher bei einer guten Flasche Rheinwein gemütlich beisammen. Der Rückweg nach Frankfurt wird ihnen nicht lang. Auf dem Schiff ist abends Musik, und Hauptmann Schnell tanzt viel mit Fräulein Meineke. Erst um halb zehn Uhr sind sie wieder in Frankfurt. Natürlich bringen die Herren die beiden Damen nach Hause.

Fragen:
7. Was für eine Stadt ist Mainz?
8. Was kommt von den Weinberger am Rhein?
9. Bis wohin fährt der Dampfer?
10. Was machen Hauptmann Schnell und seine Freunde in Rüdesheim?
11. Was macht Hauptmann Schnell abends auf dem Schiff?
12. Wen bringen die Herren natürlich nach Hause?

L E K T I O N 15

Formenlehre

I. Adjectives after the Definite and Indefinite Article (in all circumstances other than those covered in Lesson 14)

After the definite and indefinite article, in all circumstances other than those covered in Lesson 14, i.e. in the accusative singular (masculine), the dative singular (all genders), and the entire plural (definite article only), adjectives take the ending

-en

Synopsis:

	Masculine
Accusative	Ich sehe den gelben Bleistift. Ich sehe einen gelben Bleistift.
Dative	Ich schreibe mit dem gelben Bleistift. Ich schreibe mit einem gelben Bleistift.
	Neuter
Dative	Ich spreche von dem grünen Buch. Ich spreche von einem grünen Buch.
	Feminine
Dative	Er spricht mit der jungen Frau. Er spricht mit einer jungen Frau.

Formenlehre (Fortsetzung)

	Plural
Nominative	Die jungen Damen sind nett.
Accusative	Er kennt die jungen Damen gut.
Dative	Er tanzt mit den jungen Damen.

In an abbreviated form, the same synopsis looks like this:

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative				-en
Accusative	-en			-en
Dative	-en	-en	-en	-en

The table above applies to adjectives both after the definite and indefinite article in the singular, and after the definite article in the plural.

The following table combines elements of Lessons 14 and 15 for a full synopsis of adjective endings after the definite article:

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	-e	-e	-e	-en
Accusative	-en	-e	-e	-en
Dative	-en	-en	-en	-en

LEKTION 15

Formenlehre (Fortsetzung)

The following table combines elements of Lessons 14 and 15 for a full synopsis of adjective endings after the indefinite article:

	Masculine	Neuter	Feminine
Nominative	-er	-es	-e
Accusative	-en	-es	-e
Dative	-en	-en	-en

Summary on Adjective Endings after Definite and Indefinite article:

Remember again the adjective ending pattern given to you on page 65, at the end of Lesson 14.

der	gute	Mann	das	gute	Kind	die	gute	Frau
ein	guter	Mann	ein	gutes	Kind	eine	gute	Frau

Under all other circumstances, after the definite and indefinite article, the adjective ending is -en.

II. Apposition

In sentences such as "Shakespeare, the greatest English poet, was born in 1564", or "they talked about Shakespeare, the greatest English poet", or "Frederick the Great was a king of Prussia", the terms "the greatest English poet" and "the Great" are adjuncts to the names Shakespeare and Frederick respectively. Such adjuncts bear the same grammatical relationship to the remainder of the sentence as do the names to which they are attached. They are called appositions

Appositions, therefore, must be in the same grammatical case as the words to which they are attached

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Masculine

Nominative:	Wiesbaden, der berühmte Kurort, ist nicht weit von Frankfurt.
Accusative:	Wie finden Sie Wiesbaden, den berühmten Kurort?
Dative:	Rechts sind die Vororte von Wiesbaden, dem berühmten Kurort.

Neuter

Nominative:	Fräulein Meineke, ein hübsches Mädchen, kommt auch mit.
Accusative:	Dr. Lange kennt Fräulein Meineke, ein hübsches Mädchen.
Dative:	Hauptmann Schnell tanzt mit Fräulein Meineke, einem hübschen Mädchen.

Feminine

Nominative:	Der Eiserne Steg, eine Brücke über den Main, ist in Frankfurt.
Accusative:	Kennen Sie den Eisernen Steg, eine Brücke über den Main?
Dative:	Sie treffen sich alle am Eisernen Steg, einer Brükke über den Main.

Plural

Nominative:	Fräulein Schneider und Fräulein Meineke, die beiden jungen Damen, gefallen Hauptmann Schnell.
Accusative:	Die Herren bringen Fräulein Schneider und Fräulein Meineke, die beiden jungen Damen, nach Hause.
Dative:	Hauptmann Schnell unterhält sich gut mit Fräulein Schneider und Fräulein Meineke, den beiden jungen Damen.

L E K T I O N 16

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: 2 gelbe Bleistifte,
2 rote Bleistifte,
2 deutsche Zeitungen,
2 englische Zeitungen,
1 deutsche Illustrierte,
2 graue Bücher, 2 rote Bücher,
1 braune Aktentasche,
Schaubild S.36 Bd. I
Schaubild Seite 18 Bd. I

I

a. Ist das hier eine englische Zeitung?
Ja, das ist eine englische Zeitung.
Aber das hier ist eine deutsche Zeitung.
Das ist keine englische Zeitung.
Ist das hier eine englische Zeitung?
Nein, das ist keine englische Zeitung.
Habe ich eine englische Zeitung in der Hand?
Nein, Sie haben keine englische Zeitung in der Hand.
Das ist meine deutsche Zeitung.
Schütze A., haben Sie Ihre deutsche Zeitung da?
Ja, ich habe meine deutsche Zeitung da.
Ist das da Ihre deutsche Zeitung?
Ja, das ist meine deutsche Zeitung.
Schütze B., hat Schütze A. seine deutsche Zeitung da?
Ja, er hat seine deutsche Zeitung da.
Ist das hier seine deutsche Zeitung?
Ja, das ist seine deutsche Zeitung.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Die kleine Aktentasche gehört dem Kind.
Hat das Kind seine kleine Aktentasche da?
Ja, es hat seine kleine Aktentasche da.
Ist das seine kleine Aktentasche?
Ja, das ist seine kleine Aktentasche.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Frau Schulz hat eine alte Mutter.
Sitzt dort ihre alte Mutter?
Ja, dort sitzt ihre alte Mutter.
Hat Frau Schulz ihre alte Mutter gern?
Ja, sie hat ihre alte Mutter gern.

Vorübungen (Fortsetzung)

Hat Frau Schulz also etwas gegen ihre alte Mutter?
Nein, sie hat nichts gegen ihre alte Mutter.

Schütze Y. ist ein guter Freund von mir.
Ist das deine deutsche Zeitung?
Ja, das ist meine deutsche Zeitung.
Interessierst du dich für deine deutsche Zeitung?
Ja, ich interessiere mich für meine deutsche Zeitung.
Schütze Z., findet Schütze Y. seine deutsche Zeitung interessant?
Ja, er findet seine deutsche Zeitung interessant.
Schütze B. ist ein guter Freund von Ihnen, nicht wahr, Schütze A.
Fragen Sie ihn, wo seine deutsche Zeitung ist!
Wo ist deine deutsche Zeitung?
Meine deutsche Zeitung ist hier.
Fragen Sie ihn, ob er seine deutsche Zeitung gern liest!
Liest du deine deutsche Zeitung gern?
Ja, ich lese meine deutsche Zeitung gern.
Schütze C., liest Schütze B. seine deutsche Zeitung gern?
Ja, er liest seine deutsche Zeitung gern.

Ist unsere neue Lektion schwer?
Ja (nein), unsere neue Lektion ist (nicht) schwer.
Haben Sie etwas gegen unsere neue Lektion?
Nein, ich habe nichts gegen unsere neue Lektion.
Schütze X. und Schütze Y., wann haben Sie nachmittags Ihre lange Pause?
Wir haben nachmittags unsere lange Pause von zehn Minuten vor zwei bis zehn Minuten nach zwei.
Schütze Z. und Schütze A. sind gute Freunde von mir.
War eure letzte Prüfung schwer?
Ja (nein), unsere letzte Prüfung war (nicht) schwer.
Wann habt ihr eure nächste Prüfung?
Wir haben unsere nächste Prüfung am Freitag.
Schütze C. und Schütze D. sind gute Freunde von Ihnen, nicht wahr, Schütze B.
Fragen Sie sie, ob ihre deutsche Illustrierte interessant ist!
Ist eure deutsche Illustrierte interessant?
Ja, unsere deutsche Illustrierte ist interessant.
Schütze E., ist die deutsche Illustrierte von Schütze C. und Schütze D. interessant?
Ja, ihre deutsche Illustrierte ist interessant.

L E K T I O N 16

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Y. und Schütze Z. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze X.
Fragen Sie sie, ob sie ihre deutsche Illustrierte gern lesen!
Lest ihr eure deutsche Illustrierte gern?
Ja, wir lesen unsere deutsche Illustrierte gern.
Schütze A., was lesen Schütze Y. und Schütze Z. gern?
Sie lesen ihre deutsche Illustrierte gern.
Ist das hier meine deutsche Zeitung?
Ja, das ist Ihre deutsche Zeitung.
Habe ich meine deutsche Zeitung in der Hand?
Ja, Sie haben Ihre deutsche Zeitung in der Hand.

b. Das hier ist ein rotes Buch, nicht wahr, Schütze D.
Ja, das ist ein rotes Buch.
Aber das hier ist kein rotes Buch.
Ist das hier ein rotes Buch, Schütze E.
Nein, das ist kein rotes Buch.
Habe ich also ein rotes Buch in der Hand, Schütze X.?
Nein, Sie haben kein rotes Buch in der Hand.
Was für ein Buch habe ich in der Hand, Schütze X.?
Sie haben ein graues Buch in der Hand.
Das hier ist mein graues Buch.
Ist das dort Ihr graues Buch, Schütze Y.?
Ja, das ist mein graues Buch.
Das Buch dort gehört dem Schützen Y.
Ist das sein graues Buch, Schütze Z.?
Ja, das ist sein graues Buch.
Geben Sie mir Ihr graues Buch, Schütze Y.!
Was tun Sie?
Ich gebe Ihnen mein graues Buch.
Schütze Z., gibt Schütze Y. mir sein graues Buch?
Ja, er gibt Ihnen sein graues Buch.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das blaue Buch dort gehört dem Kind.
Ist das sein blaues Buch?
Ja, das ist sein blaues Buch.
Bringt das Kind sein blaues Buch zum Unterricht mit, Schütze B.?
Ja, es bringt sein blaues Buch zum Unterricht mit.
Bringt die Lehrerin auch ihr blaues Buch zum Unterricht mit?
Ja, sie bringt auch ihr blaues Buch zum Unterricht mit.
Ist das hier ihr blaues Buch?
Nein, das ist nicht ihr blaues Buch.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze E. ist mein Freund.
Hast du dein graues Buch da?
Ja, ich habe mein graues Buch da.
Ist das hier dein graues Buch?
Ja, das hier ist mein graues Buch.
Kannst du ohne dein graues Buch Deutsch lernen?
Nein, ohne mein graues Buch kann ich nicht Deutsch lernen.
Schütze X., ohne was kann Schütze E. nicht Deutsch lernen?
Ohne sein graues Buch kann Schütze E. nicht Deutsch lernen.
Schütze Z. ist ein Freund von Ihnen, nicht wahr, Schütze Y.
Fragen Sie ihn, ob er sein graues Buch da hat!
Hast du dein graues Buch da?
Ja, ich habe mein graues Buch da.
Fragen Sie ihn, ob sein graues Buch teuer ist!
Ist dein graues Buch teuer?
Nein, mein graues Buch kostet nichts.
Schütze A., hat Schütze Z. sein graues Buch da?
Ja, er hat sein graues Buch da.
Schütze B., ist das graue Buch von Schütze Z. teuer?
Nein, sein graues Buch kostet nichts.

Ist das hier unser neues Lesestück?
Ja, das ist unser neues Lesestück.
Wann lesen wir unser neues Lesestück?
Morgen früh lesen wir unser neues Lesestück.
Schütze E. und Schütze X. sind gute Freunde von mir.
Habt ihr euer graues Buch da?
Ja, wir haben unser graues Buch da.
Ist euer graues Buch teuer?
Nein, unser graues Buch kostet nichts.
Schütze Z. und Schütze A. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze Y.
Fragen Sie sie, ob sie ihr graues Buch da haben!
Habt ihr euer graues Buch da?
Ja, wir haben unser graues Buch da.
Schütze B., was haben Schütze Z. und Schütze A. da?
Sie haben ihr graues Buch da.
Schütze D. und Schütze E. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze C.
Fragen Sie sie, ob ihr graues Buch interessant ist!
Ist euer graues Buch interessant?
Ja (nein), unser graues Buch ist (nicht) interessant.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze X., ist das graue Buch von Schütze D. und Schütze E. interessant?
Ja (nein), ihr graues Buch ist (nicht) interessant.
Habe ich mein graues Buch auch da?
Ja, Sie haben Ihr graues Buch auch da.
Liegt mein graues Buch auf dem Pult?
Ja, Ihr graues Buch liegt auf dem Pult.

c. Das ist ein roter Bleistift, nicht wahr, Schütze A.
Ja, das ist ein roter Bleistift.
Aber das hier ist kein roter Bleistift.
Ist das hier ein roter Bleistift, Schütze B.?
Nein, das ist kein roter Bleistift.
Was für ein Bleistift ist das, Schütze B.?
Das ist ein gelber Bleistift.
Das ist mein gelber Bleistift.
Ist das dort Ihr gelber Bleistift, Schütze C.?
Ja, das ist mein gelber Bleistift.
Ist das sein gelber Bleistift, Schütze D.?
Ja, das ist sein gelber Bleistift.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Der blaue Ball gehört dem Mädchen.
Ist das sein blauer Ball?
Ja, das ist sein blauer Ball.
Der braune Tisch hier gehört der Grossmutter.
Ist das ihr brauner Tisch?
Ja, das ist ihr brauner Tisch.
Schütze Y. ist mein guter Freund.
Ist das dein gelber Bleistift?
Ja, das ist mein gelber Bleistift.
Ist das sein gelber Bleistift, Schütze Z.?
Ja, das ist sein gelber Bleistift.
Schütze B. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze A.
Schütze A., fragen Sie ihn, ob das sein gelber Bleistift ist!
Ist das dein gelber Bleistift?
Ja, das ist mein gelber Bleistift.
Schütze C., ist das der gelbe Bleistift von Schütze B.?
Ja, das ist sein gelber Bleistift.

(Lehrer zeigt auf Dialog 16)
Ist das unser neuer Dialog, Schütze D.?
Ja, das ist unser neuer Dialog.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ist Schütze Y. Ihr guter Freund, Schütze E. und Schütze X.?
Ja, Schütze Y. ist unser guter Freund.
Schütze Y. ist also der gute Freund von Schütze E. und Schütze X.
Er ist ihr guter Freund.
Schütze Z., ist Schütze Y. der gute Freund von Schütze E. und Schütze X.?
Ja, er ist ihr guter Freund.
Schütze A. und Schütze B. sind gute Freunde von mir.
Schütze A. und Schütze B., ist Schütze C. euer freundlicher Nachbar?
Ja, Schütze C. ist unser freundlicher Nachbar.
Schütze D., ist Schütze C. der freundliche Nachbar von Schütze A. und Schütze B.?
Ja, er ist ihr freundlicher Nachbar.
Schütze X. und Schütze Y. sind gute Freunde von Ihnen, nicht wahr, Schütze E.
Fragen Sie Schütze X. und Schütze Y., ob Schütze Z. ihr freundlicher Nachbar ist!
Ist Schütze Z. euer freundlicher Nachbar?
Ja, Schütze Z. ist unser freundlicher Nachbar.
Ist das hier mein gelber Bleistift, Schütze Z.?
Ja, das ist Ihr gelber Bleistift.

d. Sehen Sie hier einen roten Bleistift?
Ja, ich sehe hier einen roten Bleistift.
Aber jetzt sehen Sie keinen roten Bleistift.
Sehen Sie jetzt einen roten Bleistift, Schütze B.?
Nein, ich sehe jetzt keinen roten Bleistift.
Was für einen Bleistift sehen Sie jetzt, Schütze B.?
Ich sehe jetzt einen gelben Bleistift.
Sie sehen hier meinen gelben Bleistift.
Haben Sie Ihren gelben Bleistift da, Schütze C.?
Ja, ich habe meinen gelben Bleistift da.
Hat Schütze C. seinen gelben Bleistift da, Schütze D.?
Ja, er hat seinen gelben Bleistift da.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Das Kind hier hat einen blauen Ball.
Sehen Sie seinen blauen Ball?
Ja, ich sehe seinen blauen Ball.
Die Grossmutter hat einen braunen Tisch.
Sehen Sie ihren braunen Tisch?
Ja, ich sehe ihren braunen Tisch.

L E K T I O N 16

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Y. ist mein guter Freund.
Hast du deinen gelben Bleistift da?
Ja, ich habe meinen gelben Bleistift da.
Was hat Schütze Y. da, Schütze Z.?
Er hat seinen gelben Bleistift da.
Schütze B. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze A.
Fragen Sie ihn, ob er seinen gelben Bleistift da hat!
Hast du deinen gelben Bleistift da?
Ja, ich habe meinen gelben Bleistift da.

(Lehrer zeigt auf Dialog 16)
Lernen wir später unseren neuen Dialog?
Ja, wir lernen später unseren neuen Dialog.
Schütze X. ist Ihr netter Kamerad, nicht wahr, Schütze D. und Schütze B.
Verstehen Sie Ihren netten Kameraden immer?
Ja, wir verstehen unseren netten Kameraden immer.
Schütze Y., verstehen Schütze D. und Schütze B. ihren netten Kameraden immer?
Ja, sie verstehen ihren netten Kameraden immer.
Schütze Z. und Schütze A. sind gute Freunde von mir.
Schütze B. ist euer freundlicher Nachbar, nicht wahr?
Schütze Z. und Schütze A., versteht ihr euren freundlichen Nachbarn immer?
Ja, wir verstehen unseren freundlichen Nachbarn immer.
Schütze C., wen verstehen Schütze Z. und Schütze A. immer?
Sie verstehen ihren freundlichen Nachbarn immer.
Schütze Z. und Schütze A., geht ihr manchmal ohne euren freundlichen Nachbarn in die Kantine?
Ja, wir gehen manchmal ohne unseren freundlichen Nachbarn in die Kantine.
Bringt ihr manchmal für euren freundlichen Nachbarn Zigaretten mit?
Ja, wir bringen manchmal für unseren freundlichen Nachbarn Zigaretten mit.
Schütze E. und Schütze X. sind gute Freunde von Ihnen, nicht wahr, Schütze D.
Fragen Sie Schütze E. und Schütze X., ob Schütze Y. ihr freundlicher Nachbar ist!
Ist Schütze Y. euer freundlicher Nachbar?
Ja, Schütze Y. ist unser freundlicher Nachbar.
Schütze D., fragen Sie Schütze E. und Schütze X., ob sie ihren freundlichen Nachbarn gern haben!
Habt ihr euren freundlichen Nachbarn gern?
Ja, wir haben unseren freundlichen Nachbarn gern.

Vorübungen (Fortsetzung)

Habe ich meinen gelben Bleistift hier, Schütze Y.?
Ja, Sie haben Ihren gelben Bleistift hier.

e. Das ist also mein gelber Bleistift.
Jetzt schreibe ich mit meinem gelben Bleistift.
Schütze Z., schreiben Sie mit Ihrem gelben Bleistift!
Was tun Sie?
Ich schreibe mit meinem gelben Bleistift.
Schreibt Schütze Z. jetzt mit seinem gelben Bleistift?
Ja, er schreibt jetzt mit seinem gelben Bleistift.
Das hier ist mein graues Buch.
Ich komme mit meinem grauen Buch zum Unterricht.
Schütze B., kommen Sie auch mit Ihrem grauen Buch zum Unterricht?
Ja, ich komme auch mit meinem grauen Buch zum Unterricht.
Kommt Schütze B. auch mit seinem grauen Buch zum Unterricht?
Ja, er kommt auch mit seinem grauen Buch zum Unterricht.
Meine nette Frau (Freundin) geht gern ins Kino.
Schütze D., gehen Sie auch manchmal mit Ihrer netten Frau (Freundin) ins Kino.
Ja, ich gehe auch manchmal mit meiner netten Frau (Freundin) ins Kino.
Geht Schütze D. auch manchmal mit seiner netten Frau (Freundin) ins Kino?
Ja, er geht auch manchmal mit seiner netten Frau (Freundin) ins Kino.
Schütze X. ist mein guter Freund.
Schreibst du manchmal mit deinem gelben Bleistift?
Ja, ich schreibe manchmal mit meinem gelben Bleistift.
Schütze Z. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze Y.
Fragen Sie ihn, ob er manchmal mit seinem gelben Bleistift schreibt!
Schreibst du manchmal mit deinem gelben Bleistift?
Ja, ich schreibe manchmal mit meinem gelben Bleistift.
Was tut Schütze Z. manchmal?
Er schreibt manchmal mit seinem gelben Bleistift.
Schütze B. ist mein guter Freund.
Kommst du täglich mit deinem grauen Buch zum Unterricht?
Ja, ich komme täglich mit meinem grauen Buch zum Unterricht.
Schütze D. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze C.

L E K T I O N 16

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie ihn, ob er täglich mit seinem grauen Buch zum Unterricht kommt!

Kommst du täglich mit deinem grauen Buch zum Unterricht?

Ja, ich komme täglich mit meinem grauen Buch zum Unterricht.

Was tut Schütze D. täglich, Schütze E.

Er kommt täglich mit seinem grauen Buch zum Unterricht.

Schütze X. ist mein guter Freund.

Gehst du manchmal mit deiner netten Frau (Freundin) ins Kino?

Ja, ich gehe manchmal mit meiner netten Frau (Freundin) ins Kino.

Schütze Y., Schütze Z. ist Ihr guter Freund.

Fragen Sie ihn, ob er manchmal mit seiner netten Frau (Freundin) ins Kino geht!

Gehst du manchmal mit deiner netten Frau (Freundin) ins Kino?

Ja, ich gehe manchmal mit meiner netten Frau (Freundin) ins Kino.

Was tut Schütze Z. manchmal?

Er geht manchmal mit seiner netten Frau (Freundin) ins Kino.

Schütze B., schreibt Schütze C. manchmal mit seinem gelben Bleistift?

Ja, er schreibt manchmal mit seinem gelben Bleistift.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Schreibt das Kind manchmal mit seinem blauen Bleistift, Schütze C.?

Ja, es schreibt manchmal mit seinem blauen Bleistift.

Kommt das Kind mit seinem blauen Buch zum Unterricht?

Ja, es kommt mit seinem blauen Buch zum Unterricht.

Kommt das Kind mit seiner kleinen Aktentasche zur Schule?

Ja, es kommt mit seiner kleinen Aktentasche zur Schule.

Fährt Frau Jones manchmal mit ihrem kleinen Volkswagen in die Stadt?

Ja, sie fährt manchmal mit ihrem kleinen Volkswagen in die Stadt.

Gibt Frau Jones ihrem kleinen Kind manchmal Schokolade?

Ja, sie gibt ihrem kleinen Kind manchmal Schokolade.

Trifft Fräulein Schneider sich manchmal mit ihrer netten Freundin?

Ja, sie trifft sich manchmal mit ihrer netten Freundin.

Vorübungen (Fortsetzung)

Liegt die Zeitung auf unserem braunen Tisch?
Ja, die Zeitung liegt auf unserem braunen Tisch.
Schütze B. und Schütze C. sind gute Freunde von mir.
Sprecht ihr manchmal mit eurem netten Nachbarn Schütze D.?
Ja, wir sprechen oft mit unserem netten Nachbarn Schütze D.
Schütze X. und Schütze Y. sind gute Freunde von Ihnen, nicht wahr, Schütze B.
Fragen Sie sie, ob sie manchmal mit ihrem netten Nachbarn Schütze Z. sprechen!
Sprecht ihr manchmal mit eurem netten Nachbarn Schütze Z.?
Ja, wir sprechen manchmal mit unserem netten Nachbarn Schütze Z.
Schütze A., sprechen Schütze X. und Schütze Y. manchmal mit ihrem netten Nachbarn?
Ja, sie sprechen manchmal mit ihrem netten Nachbarn.
Ist es in unserem kleinen Klassenzimmer gemütlich, Schütze B.?
Ja, in unserem kleinen Klassenzimmer ist es gemütlich.
Schütze C. und Schütze D. sind gute Freunde von mir.
Kommt ihr immer mit eurem schwarzen Wörterbuch zur Schule?
Nein, wir kommen nicht immer mit unserem schwarzen Wörterbuch zur Schule.
Schütze X. und Schütze Y. sind gute Freunde von Ihnen, nicht wahr, Schütze B.
Fragen Sie sie, ob sie immer mit ihrem schwarzen Wörterbuch zur Schule kommen!
Kommt ihr immer mit eurem schwarzen Wörterbuch zur Schule?
Nein, wir kommen nicht immer mit unserem schwarzen Wörterbuch zur Schule.
Schütze Z., kommen Schütze X. und Schütze Y. immer mit ihrem schwarzen Wörterbuch zur Schule?
Nein, sie kommen nicht immer mit ihrem schwarzen Wörterbuch zur Schule.
Gibt es in unserer kleinen Stadt eine Strassenbahn?
Nein, in unserer kleinen Stadt gibt es keine Strassenbahn.
Schütze B. und Schütze C. sind gute Freunde von mir.
Trinkt ihr in eurer langen Pause Kaffee?
Ja, wir trinken in unserer langen Pause Kaffee.
Schütze E. und Schütze X. sind gute Freunde von Ihnen, nicht wahr, Schütze D.

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie sie, ob sie manchmal von ihrer schweren Arbeit sprechen!
Sprecht ihr manchmal von eurer schweren Arbeit?
Ja, wir sprechen manchmal von unserer schweren Arbeit.
Schütze Y., sprechen Schütze B. und Schütze X. manchmal von ihrer schweren Arbeit?
Ja, sie sprechen manchmal von ihrer schweren Arbeit.
Schreibe ich jetzt mit meinem gelben Bleistift?
Ja, Sie schreiben jetzt mit Ihrem gelben Bleistift.
Komme ich immer mit meinem grauen Lehrbuch zum Unterricht?
Ja, Sie kommen immer mit Ihrem grauen Lehrbuch zum Unterricht.
Was guckt aus meiner braunen Aktentasche?
Aus Ihrer braunen Aktentasche guckt eine Illustrierte.

f. Die Bleistifte dort sind rot.
Wie sind die Bleistifte hier?
Die Bleistifte hier sind gelb.
Das hier sind also keine roten Bleistifte.
Was für Bleistifte sind das nicht?
Das sind keine roten Bleistifte.
Ich habe keine roten Bleistifte in der Hand.
Was habe ich nicht in der Hand?
Sie haben keine roten Bleistifte in der Hand.
Ich habe meine gelben Bleistifte in der Hand.
Das hier sind meine gelben Bleistifte.
Schütze X., haben Sie Ihre gelben Bleistifte da?
Ja, ich habe meine gelben Bleistifte da.
Schütze Y., hat Schütze X. seine gelben Bleistifte da?
Ja, er hat seine gelben Bleistifte da.
Schütze X., wo sind Ihre gelben Bleistifte?
Meine gelben Bleistifte sind hier.
Schütze Z., wo sind die gelben Bleistifte von Schütze X.?
Seine gelben Bleistifte sind dort.
Ich schreibe oft mit meinen gelben Bleistiften.
Schütze X., schreiben Sie auch oft mit Ihren gelben Bleistiften?
Ja, ich schreibe auch oft mit meinen gelben Bleistiften.
Schütze A., schreibt Schütze X. oft mit seinen gelben Bleistiften?
Ja, er schreibt oft mit seinen gelben Bleistiften.
Schütze B. ist mein guter Freund.
Hast du deine gelben Bleistifte da?
Nein, ich habe meine gelben Bleistifte nicht da.
Wo sind deine gelben Bleistifte?
Meine gelben Bleistifte sind zu Hause.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze C., hat Schütze B. seine gelben Bleistifte da?
Nein, er hat seine gelben Bleistifte nicht da.
Wo sind die gelben Bleistifte von Schütze B.?
Seine gelben Bleistifte sind zu Hause.
Schütze D., schreibt Schütze B. manchmal mit seinen gelben Bleistiften?
Ja, natürlich schreibt er manchmal mit seinen gelben Bleistiften.
Schütze B., Schütze X. ist Ihr guter Freund.
Fragen Sie ihn, ob er seine gelben Bleistifte da hat!
Hast du deine gelben Bleistifte da?
Ja, ich habe meine gelben Bleistifte da.
Fragen Sie ihn, wo seine gelben Bleistifte sind!
Wo sind deine gelben Bleistifte?
Meine gelben Bleistifte sind hier.
Fragen Sie ihn, ob er oft mit seinen gelben Bleistiften schreibt!
Schreibst du oft mit deinen gelben Bleistiften?
Ja, ich schreibe oft mit meinen gelben Bleistiften.
Schütze Y., schreibt Schütze X. oft mit seinen gelben Bleistiften?
Ja, er schreibt oft mit seinen gelben Bleistiften.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Kind hier hat mehr als einen Lehrer.
Die Lehrer sind alle sehr nett.
Sehen Sie seine netten Lehrer?
Nein, ich sehe seine netten Lehrer nicht.
Sind seine netten Lehrer im Klassenzimmer, Schütze A.?
Nein, seine netten Lehrer sind nicht im Klassenzimmer.
Spricht das Kind oft mit seinen netten Lehrern?
Ja, natürlich spricht das Kind oft mit seinen netten Lehrern.
Frau Jones hat viele Mäntel.
Sie sind alle sehr elegant.
Sind ihre eleganten Mäntel billig?
Nein, ihre eleganten Mäntel sind sehr teuer.
Trägt Frau Jones ihre eleganten Mäntel gern?
Ja, sie trägt ihre eleganten Mäntel gern.
Reist Frau Jones mit ihren eleganten Mänteln nach Deutschland?
Ja, sie reist mit ihren eleganten Mänteln nach Deutschland.

LEKTION 16

Vorübungen (Fortsetzung)

Unsere Plattenspieler sind modern, nicht wahr, Schütze X.
Ja, unsere Plattenspieler sind modern.
Haben Sie etwas gegen unsere modernen Plattenspieler, Schütze Y.?
Nein, ich habe nichts gegen unsere modernen Plattenspieler.
Gefallen Ihnen unsere modernen Plattenspieler?
Ja, unsere modernen Plattenspieler gefallen mir.
Arbeiten wir in der Klasse mit unseren modernen Plattenspielern?
Nein, wir arbeiten in der Klasse nicht mit unseren modernen Plattenspielern.
Schütze B. und Schütze C. sind meine guten Freunde.
Bringt ihr eure modernen Plattenspieler in die Schule mit?
Nein, wir bringen unsere modernen Plattenspieler nicht in die Schule mit.
Wo sind eure modernen Plattenspieler?
Unsere modernen Plattenspieler sind zu Hause.
Arbeitet ihr oft mit euren modernen Plattenspielern?
Ja, wir arbeiten oft mit unseren modernen Plattenspielern.
Schütze D., bringen Schütze B. und Schütze C. ihre modernen Plattenspieler in die Schule mit?
Nein, sie bringen ihre modernen Plattenspieler nicht in die Schule mit.
Wo sind ihre modernen Plattenspieler?
Ihre modernen Plattenspieler sind zu Hause.
Schütze X., arbeiten Schütze B. und Schütze C. oft mit ihren modernen Plattenspielern?
Ja, sie arbeiten oft mit ihren modernen Plattenspielern.
Schütze Z. und Schütze A. sind Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze Y.
Fragen Sie sie, ob sie ihre modernen Plattenspieler in die Schule mitbringen!
Bringt ihr eure modernen Plattenspieler in die Schule mit?
Nein, wir bringen unsere modernen Plattenspieler nicht in die Schule mit.
Fragen Sie sie, wo ihre modernen Plattenspieler sind!
Wo sind eure modernen Plattenspieler?
Unsere modernen Plattenspieler sind zu Hause.
Fragen Sie sie, ob sie zu Hause mit ihren modernen Plattenspielern arbeiten!
Arbeitet ihr zu Hause mit euren modernen Plattenspielern?
Ja, wir arbeiten zu Hause mit unseren modernen Plattenspielern.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze B., was bringen Schütze Z. und Schütze A. nicht in die Schule mit?
Sie bringen ihre modernen Plattenspieler nicht in die Schule mit.
Schütze C., wo sind die modernen Plattenspieler von Schütze Z. und Schütze A.?
Ihre modernen Plattenspieler sind zu Hause.
Schütze D., womit arbeiten Schütze Z. und Schütze A. zu Hause?
Sie arbeiten zu Hause mit ihren modernen Plattenspielern.
Wo liegen meine gelben Bleistifte?
Ihre gelben Bleistifte liegen auf dem Tisch.
Möchten Sie meine gelben Bleistifte haben?
Ja (nein), ich möchte Ihre gelben Bleistifte (nicht) haben.
Was mache ich manchmal mit meinen gelben Bleistiften?
Sie schreiben manchmal mit Ihren gelben Bleistiften.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

kein - deutsch - Zeitungen
kein - grau - Bücher

LEKTION 16

Dialog

Situation: Um acht Uhr morgens bei Hauptmann Schnell im Büro

Personen: Hauptmann Schnell
Fräulein Schreiber, seine Sekretärin

Schreiber — Guten Morgen, Herr Hauptmann, wie geht's?

Schnell — Danke gut, Fräulein Schreiber, und Ihnen?

Schreiber — Ach, heute ist mal wieder ein richtiger blauer Montag.

Schnell — Nanu, was ist denn los?

Schreiber — Ich kann und kann meine elende Erkältung nicht loswerden.

Schnell — Das tut mir aber leid.

Schreiber — Unsere neue elektrische Schreibmaschine ist auch nicht in Ordnung.

Schnell — Dann schreiben Sie vorläufig mal auf Ihrer alten Maschine!

Schreiber — Und meinen Radiergummi kann ich auch nicht finden.

Schnell — Da liegt er doch, neben dem Lineal.

Schreiber — Ach ja, wirklich! Was ist denn heute nur wieder mit meinem dummen Kopf los?

Schnell — Machen Sie sich nur nicht schlecht!

Schreiber — Herr Hauptmann, Sie sind zu nett.

Schnell — Sie haben da übrigens ein ganz besonders hübsches Kleid an.

Schreiber — Gefällt Ihnen mein neues Kleid wirklich?

Schnell — Aber natürlich. Woher haben Sie das?

Schreiber — O, meine neuen Kleider mache ich mir immer selbst.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell Na, unsere gute Sekretärin ist ja eine tüchtige junge Dame.

Schreiber Ich fürchte, Sie haben eine zu hohe Meinung von mir.

Schnell Aber seien Sie doch nicht zu bescheiden! - So, nun wollen wir aber an die Arbeit gehen.

Schreiber Keine schlechte Idee.

Schnell Haben Sie Ihren grossen Stenogrammblock zur Hand?

Schreiber Ja, Herr Hauptmann, hier ist er.

Schnell Gut. Dann diktiere ich Ihnen gleich mal einen langen Brief.

LEKTION 16

Dialog

Situation: In Captain Schnell's office at eight o'clock in the morning

Persons: Captain Schnell
Miss Schreiber, his secretary

Schreiber — Good morning, sir; how are you?

Schnell — Thank you, fine, Miss Schreiber. And you?

Schreiber — Oh, today we've got a real blue Monday again.

Schnell — Well, well, what's the matter?

Schreiber — I just can't get rid of this miserable cold.

Schnell — I'm sorry to hear that.

Schreiber — Our new electric typewriter isn't working either.

Schnell — Then write on your old typewriter for the time being.

Schreiber — And I can't find my eraser either.

Schnell — There it is, right next to the ruler.

Schreiber — Oh yes, indeed. I don't know what's the matter with my dumb head again today.

Schnell — Now don't belittle yourself.

Schreiber — Sir, you are too generous.

Schnell — By the way, the dress you are wearing is exceptionally pretty.

Schreiber — Do you really like my new dress?

Schnell — But of course. Where did you get it?

Schreiber — Oh, I always make my own dresses.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Well, our good secretary is a talented young lady.
Schreiber	I am afraid, you have too high an opinion of me.
Schnell	Don't be too humble. - But now let's get to work.
Schreiber	Not a bad idea.
Schnell	Do you have your large steno pad handy?
Schreiber	Yes, sir; here it is.
Schnell	Good. I'm going to dictate a long letter to you right away.

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: 1 kleiner Stenogrammblock,
1 Füllhalter,
2 gelbe Bleistifte,
1 gelbes Lineal,
3 graue Lehrbücher,
Schaubild Seite 18 Bd. I
Schaubild Seite 102
Schaubild Seite 36 Bd. I
4 deutsche Zeitungen

I

a. Ist das ein grosser Stenogrammblock, Schütze X.?
Nein, das ist kein grosser Stenogrammblock.
Sehen Sie hier einen grossen Stenogrammblock?
Nein, ich sehe hier keinen grossen Stenogrammblock.
Ist das mein alter Füllhalter?
Ja, das ist Ihr alter Füllhalter.
Was sehen Sie also hier?
Ich sehe hier Ihren alten Füllhalter.
Ist das Ihr gelber Bleistift, Schütze B.?
Ja, das ist mein gelber Bleistift.
Schütze C., ist das der gelbe Bleistift von Schütze B.?
Ja, das ist sein gelber Bleistift.
Was sehen Sie also hier, Schütze D.?
Ich sehe seinen gelben Bleistift.
Womit schreibt er oft?
Er schreibt oft mit seinem gelben Bleistift.
Womit schreibe ich oft?
Sie schreiben oft mit Ihrem gelben Bleistift.
Schütze Y., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze Z., ob das sein gelber Bleistift ist!
Ist das dein gelber Bleistift?
Ja, das ist mein gelber Bleistift.
Schütze A., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze B. und Schütze C., ob das ihr gelber Bleistift ist!
Ist das euer gelber Bleistift?
Ja, das ist unser gelber Bleistift.
Was sagen die beiden, Schütze D.?
Sie sagen, das ist ihr gelber Bleistift.
Schütze X. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze E.
Er hat einen netten Nachbarn.
Fragen Sie ihn, ob er seinen netten Nachbarn gern hat!
Hast du deinen netten Nachbarn gern?
Ja, ich habe meinen netten Nachbarn gern.
Wen hat Schütze X. gern, Schütze Y.?
Er hat seinen netten Nachbarn gern.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze Z., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze A. und Schütze B., ob sie ihren netten Nachbarn gern haben!
Habt ihr euren netten Nachbarn gern?
Ja, wir haben unseren netten Nachbarn gern.
Wen haben die beiden gern, Schütze C.?
Sie haben ihren netten Nachbarn gern.
Schütze D., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze E., ob er oft mit seinem netten Nachbarn spricht!
Sprichst du oft mit deinem netten Nachbarn?
Ja, ich spreche oft mit meinem netten Nachbarn.
Schütze X., fragen Sie Ihre beiden Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob sie oft mit ihrem netten Nachbarn sprechen!
Sprecht ihr oft mit eurem netten Nachbarn?
Ja, wir sprechen oft mit unserem netten Nachbarn.
Mit wem sprechen die beiden oft, Schütze A.?
Sie sprechen oft mit ihrem netten Nachbarn.
Schütze B., fragen Sie Hauptmann C., ob er oft mit seinem netten Nachbarn spricht.
Sprechen Sie oft mit Ihrem netten Nachbarn?
Ja, ich spreche oft mit meinem netten Nachbarn.

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Der blaue Ball gehört dem Mädchen.
Ist das sein blauer Ball?
Ja, das ist sein blauer Ball.
Was sehen Sie hier also?
Ich sehe hier seinen blauen Ball.
Womit spielt das Mädchen?
Es spielt mit seinem blauen Ball.
Frau Schulz hat einen schönen, kleinen Garten.
Ist das ihr schöner, kleiner Garten?
Ja, das ist ihr schöner, kleiner Garten.
Was hat Frau Schulz gern?
Sie hat ihren schönen, kleinen Garten gern.
Wo arbeitet sie gern?
Sie arbeitet gern in ihrem schönen, kleinen Garten.

b. Ist das hier ein gelbes Lineal?
Ja, das ist ein gelbes Lineal.
Ist das ein rotes Lineal?
Nein, das ist kein rotes Lineal.
Habe ich ein rotes Lineal in der Hand?
Nein, Sie haben kein rotes Lineal in der Hand.

Übungen (Fortsetzung)

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Ist das hier ein grosses Auto?
Nein, das ist kein grosses Auto.
Sehen Sie also hier ein grosses Auto?
Nein, ich sehe hier kein grosses Auto.
Der Mann hier hat ein kleines, graues Auto.
Ist das sein kleines, graues Auto?
Ja, das ist sein kleines, graues Auto.
Fährt der Mann mit seinem kleinen, grauen Auto in die Stadt?
Ja, er fährt mit seinem kleinen, grauen Auto in die Stadt.
Ist das Ihr graues Lehrbuch, Schütze A.?
Ja, das ist mein graues Lehrbuch.
Brauchen Sie Ihr graues Lehrbuch im Unterricht, Schütze B. und Schütze C.?
Ja, wir brauchen unser graues Lehrbuch im Unterricht.
Schütze D., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze B., ob er sein graues Lehrbuch im Unterricht braucht!
Brauchst du dein graues Lehrbuch im Unterricht?
Ja, ich brauche mein graues Lehrbuch im Unterricht.
Was braucht Schütze B. im Unterricht, Schütze X.?
Er braucht sein graues Lehrbuch im Unterricht.
Schütze Y., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze B., ob sein graues Lehrbuch interessant ist!
Ist dein graues Lehrbuch interessant?
Ja (nein), mein graues Lehrbuch ist (nicht) interessant.
Schütze Z., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze A. und Schütze B., ob sie ihr graues Lehrbuch im Unterricht brauchen!
Braucht ihr euer graues Lehrbuch im Unterricht?
Ja, wir brauchen unser graues Lehrbuch im Unterricht.
Schütze C., was brauchen Schütze A. und Schütze B. im Unterricht?
Sie brauchen ihr graues Lehrbuch im Unterricht.
Schütze D., fragen Sie Ihre guten Freunde Schütze A. und Schütze B., ob ihr graues Lehrbuch interessant ist!
Ist euer graues Lehrbuch interessant?
Ja (nein), unser graues Lehrbuch ist (nicht) interessant.
Schütze E., ist das graue Lehrbuch von Schütze A. und Schütze B. interessant?
Ja (nein), ihr graues Lehrbuch ist (nicht) interessant.

Übungen (Fortsetzung)

Brauche ich mein graues Lehrbuch im Unterricht, Schütze X.?
Ja, Sie brauchen Ihr graues Lehrbuch im Unterricht.
Schütze Y., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze Z., ob er mit seinem grauen Lehrbuch zum Unterricht kommt!
Kommst du mit deinem grauen Lehrbuch zum Unterricht?
Ja, ich komme mit meinem grauen Lehrbuch zum Unterricht.
Schütze A., was tut Schütze Z.?
Er kommt mit seinem grauen Lehrbuch zum Unterricht.
Schütze B., fragen Sie Ihre beiden Freunde Schütze C. und Schütze D., ob sie mit ihrem grauen Lehrbuch zum Unterricht kommen!
Kommt ihr mit eurem grauen Lehrbuch zum Unterricht?
Ja, wir kommen mit unserem grauen Lehrbuch zum Unterricht.
Schütze E., was tun Schütze C. und Schütze D.?
Sie kommen mit ihrem grauen Lehrbuch zum Unterricht.
Brauche ich mein graues Lehrbuch im Unterricht?
Ja, Sie brauchen Ihr graues Lehrbuch im Unterricht.
Ist das mein graues Lehrbuch?
Ja, das ist Ihr graues Lehrbuch.
Sind in meinem grauen Lehrbuch Bilder?
Ja, in Ihrem grauen Lehrbuch sind Bilder.

Frau Jones hat ein nettes Kind.
Ist ihr nettes Kind hier?
Nein, ihr nettes Kind ist nicht hier.
Wen hat Frau Jones gern?
Sie hat ihr nettes Kind gern.
Wem gibt Frau Jones oft Schokolade?
Sie gibt ihrem netten Kind oft Schokolade.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Mädchen hat ein blaues Buch in der Hand.
Ist das sein blaues Buch?
Ja, das ist sein blaues Buch.
Was bringt das Mädchen zum Unterricht mit?
Es bringt sein blaues Buch zum Unterricht mit.
Kommt das Mädchen mit seinem blauen Buch zum Unterricht?
Ja, es kommt mit seinem blauen Buch zum Unterricht.

Übungen (Fortsetzung)

c. (Schaubild S.102)

Hat Hauptmann Schnell eine tüchtige Sekretärin?
Ja, er hat eine tüchtige Sekretärin.
Wer ist seine tüchtige Sekretärin?
Fräulein Schreiber ist seine tüchtige Sekretärin.
Wem diktiert Hauptmann Schnell seine Briefe?
Er diktiert seiner tüchtigen Sekretärin seine Briefe.
Schreibt Fräulein Schreiber die Briefe auf ihrer elektrischen Schreibmaschine?
Ja, sie schreibt ihre Briefe auf ihrer elektrischen Schreibmaschine.
Welche Maschine ist heute nicht in Ordnung?
Ihre elektrische Schreibmaschine ist heute nicht in Ordnung.
Sehen Sie dort die elektrische Schreibmaschine von Fräulein Schreiber?
Ja, ich sehe dort ihre elektrische Schreibmaschine.
Ist das auch eine elektrische Schreibmaschine?
Nein, das ist keine elektrische Schreibmaschine.
Haben Sie zu Hause eine elektrische Schreibmaschine?
Nein, ich habe zu Hause keine elektrische Schreibmaschine.

Ihre neue Lektion ist lang, nicht wahr.
Schütze Y., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze Z., ob seine neue Lektion lang ist!
Ist deine neue Lektion lang?
Ja, meine neue Lektion ist lang.
Schütze A., fragen Sie ihren guten Freund Schütze Z., ob er seine neue Lektion gut lernt!
Lernst du deine neue Lektion gut?
Ja, ich lerne meine neue Lektion gut.
Schütze A., was tut Schütze Z.?
Er lernt seine neue Lektion gut.
Schütze B., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze C., ob in seiner neuen Lektion viele Wörter sind!
Sind in deiner neuen Lektion viele Wörter?
Ja, in meiner neuen Lektion sind viele Wörter.
Schütze D., was sagt Schütze C.?
Er sagt, in seiner neuen Lektion sind viele Wörter.
Lernen Sie Ihre neue Lektion auch gut, Schütze B.?
Ja, ich lerne meine neue Lektion auch gut.
Schütze X., fragen Sie Ihre beiden Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob ihre neue Lektion lang ist!
Ist eure neue Lektion lang?
Ja, unsere neue Lektion ist lang.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze X., was sagen Schütze Y. und Schütze Z.?
Sie sagen, ihre neue Lektion ist lang.
Schütze A., fragen Sie Ihre guten Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob sie ihre neue Lektion gut lernen!
Lernt ihr eure neue Lektion gut?
Ja, wir lernen unsere neue Lektion gut.
Schütze A., was tun Schütze Y. und Schütze Z.?
Sie lernen ihre neue Lektion gut.
Schütze B., fragen Sie Ihre guten Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob in ihrer neuen Lektion viele Wörter sind!
Sind in eurer neuen Lektion viele Wörter?
Ja, in unserer neuen Lektion sind viele Wörter.
Schütze C., fragen Sie Schütze D. und Schütze E., ob in ihrer neuen Lektion viele Wörter sind! Schütze D. und Schütze E. sind nicht Ihre Freunde.
Sind in Ihrer neuen Lektion viele Wörter?
Ja, in unserer neuen Lektion sind viele Wörter.
Schütze X., was sagen Schütze D. und Schütze E.?
Sie sagen, in ihrer neuen Lektion sind viele Wörter.

Ist die kleine Nichte von Hauptmann Schnell nett, Schütze Y.?
Ja, seine kleine Nichte ist nett.
Wem schenkt Hauptmann Schnell eine schwarze Katze?
Er schenkt seiner kleinen Nichte eine schwarze Katze.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Mädchen hier hat eine kleine Freundin.
Ist das seine kleine Freundin?
Ja, das ist seine kleine Freundin.
Steht das Mädchen neben seiner kleinen Freundin?
Nein, es steht nicht neben seiner kleinen Freundin.
Wen sieht das Mädchen also nicht?
Es sieht seine kleine Freundin nicht.
Die grosse Küche von Frau Jones ist hell.
Was für eine Küche hat Frau Jones?
Frau Jones hat eine grosse, helle Küche.
Wo arbeitet Frau Jones gern?
Sie arbeitet gern in ihrer grossen, hellen Küche.
Habe ich meine braune Aktentasche hier?
Ja, Sie haben Ihre braune Aktentasche hier.
Ist das meine braune Aktentasche?
Ja, das ist Ihre braune Aktentasche.

Übungen (Fortsetzung)

Sind in meiner braunen Aktentasche Bücher?
Ja, ich glaube, in Ihrer braunen Aktentasche sind Bücher.

d. Liegen meine gelben Bleistifte auf dem Tisch, Schütze A.?
Ja, Ihre gelben Bleistifte liegen auf dem Tisch.
Die Bleistifte sind nicht rot.
Was für Bleistifte sind das nicht?
Das sind keine roten Bleistifte.
Was für Bleistifte habe ich hier nicht?
Sie haben hier keine roten Bleistifte.
Schütze D., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze B., ob das seine gelben Bleistifte sind!
Sind das deine gelben Bleistifte?
Nein, das sind nicht meine gelben Bleistifte.
Schütze X., sind das die gelben Bleistifte von Schütze B.?
Nein, das sind nicht seine gelben Bleistifte.
Schütze Y., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Z. und Schütze A., ob das ihre gelben Bleistifte sind!
Sind das eure gelben Bleistifte?
Nein, das sind nicht unsere gelben Bleistifte.
Schütze B., sind das die gelben Bleistifte von Schütze Z. und Schütze A.?
Nein, das sind nicht ihre gelben Bleistifte.
Schütze C., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze D., ob er heute seine gelben Bleistifte hier hat!
Hast du heute deine gelben Bleistifte hier?
Ja (nein), ich habe heute meine gelben Bleistifte (nicht) hier.
Schütze B., was hat Schütze D. heute (nicht) hier?
Er hat heute seine gelben Bleistifte (nicht) hier.
Schütze X., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob sie heute ihre gelben Bleistifte hier haben!
Habt ihr heute eure gelben Bleistifte hier?
Ja (nein), wir haben heute unsere gelben Bleistifte (nicht) hier.
Schütze X., was haben Schütze Y. und Schütze Z. heute (nicht) hier?
Sie haben heute ihre gelben Bleistifte (nicht) hier.
Schütze A., fragen Sie Ihre Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob sie ohne ihre gelben Bleistifte schreiben können!
Könnt ihr ohne eure gelben Bleistifte schreiben?
Nein, wir können ohne unsere gelben Bleistifte (nicht) schreiben.

LEKTION 16

Übungen (Fortsetzung)

Ohne was können Schütze Y. und Schütze Z. nicht schreiben, Schütze A.?
Sie können ohne ihre gelben Bleistifte nicht schreiben.
Habe ich meine gelben Bleistifte hier?
Ja, Sie haben Ihre gelben Bleistifte hier.
Was ist das hier?
Das sind Ihre gelben Bleistifte.
Womit schreibe ich manchmal?
Sie schreiben manchmal mit Ihren gelben Bleistiften.

Reisen Leutnant Burns und seine Frau immer mit ihren grossen Koffern?
Ja, sie reisen immer mit ihren grossen Koffern.
Schütze X., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze Y., ob er auch mit seinen grossen Koffern reist!
Reist du auch mit deinen grossen Koffern?
Ja (nein), ich reise (nicht) mit meinen grossen Koffern.
Schütze Z., was macht Schütze Y. (nicht)?
Er reist (nicht) mit seinen grossen Koffern.
Schütze A., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze B. und Schütze C., ob sie auch mit ihren grossen Koffern reisen!
Reist ihr auch mit euren grossen Koffern?
Ja (nein), wir reisen (nicht) mit unseren grossen Koffern.
Schütze D., was sagen Schütze B. und Schütze C.?
Sie sagen, sie reisen (nicht) mit ihren grossen Koffern.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., ob er mit seinen grossen Koffern reist! Schütze X. ist nicht Ihr Freund.
Reisen Sie mit Ihren grossen Koffern?
Ja (nein), ich reise (nicht) mit meinen grossen Koffern.
Schütze Y., was sagt Schütze X.?
Er sagt, er reist (nicht) mit seinen grossen Koffern.

Die Bücher hier sind nicht englisch.
Was ist das also nicht, Schütze Z.?
Das sind keine englischen Bücher.
Was für Bücher habe ich hier also nicht, Schütze A.?
Sie haben hier keine englischen Bücher.
Sind das meine deutschen Bücher?
Ja, das sind Ihre deutschen Bücher.
Schütze C., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze D., ob das seine deutschen Bücher sind!
Sind das deine deutschen Bücher?
Ja, das sind meine deutschen Bücher.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze E., was sagt Schütze D.?
Er sagt, das sind seine deutschen Bücher.
Schütze X., fragen Sie Ihre guten Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob das ihre deutschen Bücher sind!
Sind das eure deutschen Bücher?
Ja, das sind unsere deutschen Bücher.
Schütze A., was sagen Schütze Y. und Schütze Z.?
Sie sagen, das sind ihre deutschen Bücher.
Was ist das, Schütze B.?
Das sind meine deutschen Bücher.
Schütze C., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze D., ob er seine deutschen Lehrbücher kauft!
Kaufst du deine deutschen Lehrbücher?
Nein, ich kaufe meine deutschen Lehrbücher nicht.
Schütze E., was kauft Schütze D. nicht?
Er kauft seine deutschen Lehrbücher nicht.
Schütze X., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze Y. und Schütze Z., ob sie ihre deutschen Lehrbücher kaufen!
Kauft ihr eure deutschen Lehrbücher?
Nein, wir kaufen unsere deutschen Lehrbücher nicht.
Schütze A., was kaufen Schütze Y. und Schütze Z. nicht?
Sie kaufen ihre deutschen Lehrbücher nicht.
Kaufe ich meine deutschen Lehrbücher, Schütze B.?
Nein, Sie kaufen Ihre deutschen Lehrbücher nicht.
Schütze C., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze D., ob in seinen deutschen Lehrbüchern viele Lektionen sind!
Sind in deinen deutschen Lehrbüchern viele Lektionen?
Ja, in meinen deutschen Lehrbüchern sind viele Lektionen.
Schütze E., was sagt Schütze D.?
Er sagt, in seinen deutschen Lehrbüchern sind viele Lektionen.
Sind in meinen deutschen Lehrbüchern viele Lektionen?
Ja, in Ihren deutschen Lehrbüchern sind viele Lektionen.
Schütze Y., fragen Sie Ihre beiden Freunde Schütze Z. und Schütze A., ob sie oft mit ihren modernen Autos nach Carmel fahren!
Fahrt ihr oft mit euren modernen Autos nach Carmel?
Ja (nein), wir fahren (nicht) oft mit unseren modernen Autos nach Carmel.
Schütze B., was machen Schütze Z. und Schütze A. (nicht) oft?
Sie fahren (nicht) oft mit ihren modernen Autos nach Carmel.
Sind die hübschen Kleider von Fräulein Schreiber teuer?
Nein, ihre hübschen Kleider sind nicht teuer.

Übungen (Fortsetzung)

Was macht Fräulein Schreiber selbst?
Sie macht ihre hübschen Kleider selbst.
Trägt sie zu ihren hübschen Kleidern auch oft einen Mantel?
Ja, sie trägt zu ihren hübschen Kleidern auch oft einen Mantel.

Die Zeitungen hier sind nicht englisch.
Was ist das also nicht, Schütze X.?
Das sind keine englischen Zeitungen.
Was für Zeitungen sehen Sie hier also nicht?
Ich sehe hier keine englischen Zeitungen.
Bringe ich meine deutschen Zeitungen zum Unterricht mit?
Ja, Sie bringen Ihre deutschen Zeitungen zum Unterricht mit.
Sind das meine deutschen Zeitungen?
Ja, das sind Ihre deutschen Zeitungen.
Bekommen Sie Ihre deutschen Zeitungen von Ihrem Lehrer, Schütze B.?
Ja, ich bekomme meine deutschen Zeitungen von meinem Lehrer.
Schütze C., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze D., wo seine deutschen Zeitungen sind!
Wo sind deine deutschen Zeitungen?
Meine deutschen Zeitungen sind hier (zu Hause).
Schütze E., was sagt Schütze D.?
Er sagt, seine deutschen Zeitungen sind hier (zu Hause).
Schütze X., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze Y., ob er seine deutschen Zeitungen gern liest!
Liest du deine deutschen Zeitungen gern?
Ja, ich lese meine deutschen Zeitungen gern.
Schütze Z., was sagt Schütze Y.?
Er sagt, er liest seine deutschen Zeitungen gern.
Schütze A., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze B. und Schütze C., ob das ihre deutschen Zeitungen sind!
Sind das eure deutschen Zeitungen?
Ja, das sind unsere deutschen Zeitungen.
Schütze D., was sagen Schütze B. und Schütze C.?
Sie sagen, das sind ihre deutschen Zeitungen.
Schütze E., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze X. und Schütze Y., ob sie ihre deutschen Zeitungen vom Lehrer bekommen!
Bekommt ihr eure deutschen Zeitungen vom Lehrer?
Ja, wir bekommen unsere deutschen Zeitungen vom Lehrer.
Schütze Z., was sagen Schütze X. und Schütze Y.?
Sie sagen, sie bekommen ihre deutschen Zeitungen vom Lehrer.

Übungen (Fortsetzung)

Die Lehrerin bekommt Zeitungen aus Deutschland.
Sie liest sie abends.
Wer liest seine deutschen Zeitungen abends?
Die Lehrerin liest ihre deutschen Zeitungen abends.
Sind ihre deutschen Zeitungen interessant?
Ja (nein), ihre deutschen Zeitungen sind (nicht) interessant.
Sind das Ihre deutschen Zeitungen, Schütze C.?
Ja, das sind meine deutschen Zeitungen.
Sind in Ihren deutschen Zeitungen Bilder?
Ja, in meinen deutschen Zeitungen sind Bilder.
Schütze D., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze B., ob in seinen deutschen Zeitungen Bilder sind!
Sind in deinen deutschen Zeitungen Bilder?
Ja, in meinen deutschen Zeitungen sind Bilder.
Schütze X., was sagt Schütze B.?
Er sagt, in seinen deutschen Zeitungen sind Bilder.
Schütze Y., fragen Sie Ihre beiden guten Freunde Schütze Z. und Schütze A., ob in ihren deutschen Zeitungen Bilder sind!
Sind in euren deutschen Zeitungen Bilder?
Ja, in unseren deutschen Zeitungen sind Bilder.
Schütze B., was sagen Schütze Z. und Schütze A.?
Sie sagen, in ihren deutschen Zeitungen sind Bilder.
Die Lehrerin bekommt Zeitungen aus Deutschland.
Sind in ihren deutschen Zeitungen Bilder?
Ja, in ihren deutschen Zeitungen sind Bilder.
Komme ich mit meinen deutschen Zeitungen in die Klasse?
Ja, Sie kommen mit Ihren deutschen Zeitungen in die Klasse.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Mädchen hat Freundinnen.
Gehen seine kleinen Freundinnen auch zur Schule?
Ja, seine kleinen Freundinnen gehen auch zur Schule.
Fragt die Lehrerin nur das kleine Mädchen?
Nein, sie fragt auch seine kleinen Freundinnen.
Mit wem spielt das Mädchen nach der Schule?
Es spielt nach der Schule mit seinen kleinen Freundinnen.

LEKTION 16

Lesestück

Hauptmann Schnell hat ein freundliches Büro in einem modernen Gebäude in Frankfurt am Main. Er macht die Arbeit nicht allein. Seine gute Sekretärin, Fräulein Schreiber, arbeitet mit ihm zusammen. Er diktiert der jungen Dame seine langen Briefe. Sie schreibt sie zuerst auf ihren grossen Stenogrammblock und dann auf der neuen elektrischen Schreibmaschine. Hauptmann Schnell hat eine hohe Meinung von ihr, denn sie geht schnell an die Arbeit und macht alles sehr genau.

Fragen:
1. Was für ein Büro hat Hauptmann Schnell?
2. In was für einem Gebäude ist sein Büro?
3. Wer hilft ihm bei der Arbeit?
4. Was diktiert er seiner Sekretärin?
5. Auf welcher Maschine schreibt sie seine Briefe?
6. Warum hat der Hauptmann eine hohe Meinung von seiner Sekretärin?

Fräulein Schreiber ist auch sonst tüchtig. Sie macht sich ihre neuen Kleider immer selbst. Heute hat sie ein ganz besonders hübsches Kleid an. Es gefällt dem Hauptmann ausgezeichnet, und er macht ihr ein nettes Kompliment. Aber das steigt seiner hübschen Sekretärin nicht zu Kopf. Sie bleibt immer bescheiden. Manchmal macht sie sich sogar schlecht.

Fragen:
7. Wie ist Fräulein Schreiber auch sonst?
8. Woher hat sie ihre neuen Kleider?
9. Was für ein Kleid trägt sie heute?
10. Was für ein Kompliment macht ihr Hauptmann Schnell?
11. Wie bleibt Fräulein Schreiber immer?
12. Was tut sie sogar manchmal?

Lesestück (Fortsetzung)

Leider geht es Fräulein Schreiber heute nicht gut. Sie hat eine elende Erkältung und fürchtet, sie wird sie nicht los. Natürlich tut sie dem Hauptmann leid. Aber er muss ihr doch einen langen Brief diktieren. Sie will ihn auf ihrer neuen elektrischen Schreibmaschine schreiben. Die ist aber heute auch nicht in Ordnung. Sie schreibt den Brief deshalb vorläufig auf ihrer alten Schreibmaschine. Auch ihren Radiergummi kann sie nicht finden. Wie dumm! Sonst hat sie ihn immer zur Hand. Heute geht aber auch alles schief. Es ist wirklich ein richtiger blauer Montag für Fräulein Schreiber.

Fragen:
13. Wie geht es heute Fräulein Schreiber?
14. Was ist mit ihr los?
15. Was fürchtet Fräulein Schreiber?
16. Warum muss Fräulein Schreiber den Brief vorläufig auf ihrer alten Maschine schreiben?
17. Was kann sie heute auch nicht finden?
18. Was für ein Tag ist heute für Fräulein Schreiber?

LEKTION 16

Formenlehre

Adjective Endings after "kein" Words

In the singular, adjective endings after "kein" words follow the pattern of adjective endings after the indefinite article "ein". In the plural, the adjective ending after "kein" words is "-en" in all cases.

The following table shows the pattern of adjective endings after "kein" words:

	Masculine	Neuter
Nominative	mein neuer Mantel	mein neues Buch
Accusative	meinen neuen Mantel	mein neues Buch
Dative	meinem neuen Mantel	meinem neuen Buch

	Feminine
Nominative	meine neue Zeitung
Accusative	meine neue Zeitung
Dative	meiner neuen Zeitung

	Plural
Nominative	meine neuen Mäntel, Bücher, Zeitungen
Accusative	meine neuen Mäntel, Bücher, Zeitungen
Dative	meinen neuen Mänteln, Büchern, Zeitungen

Formenlehre (Fortsetzung)

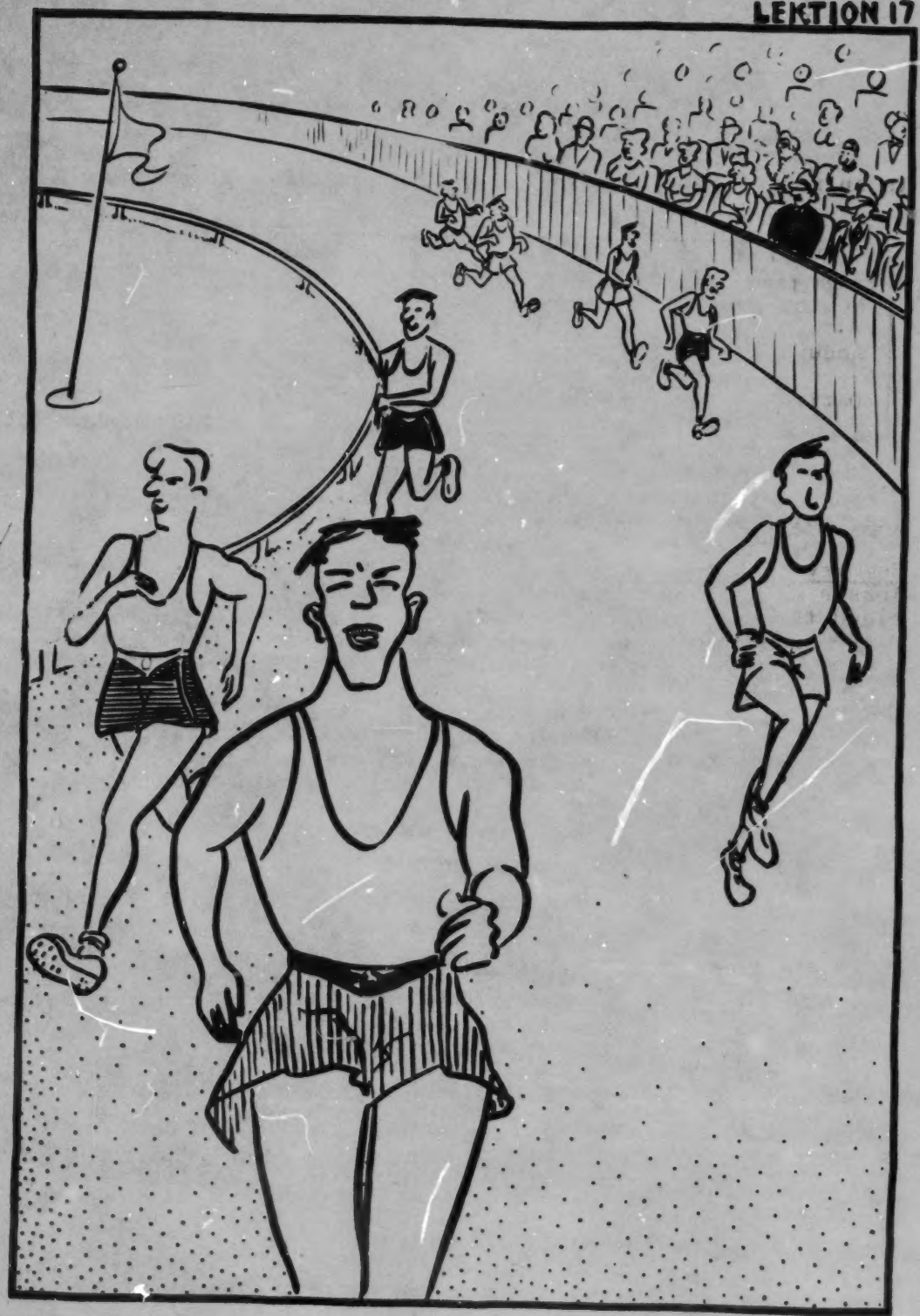
In an abbreviated form the same synopsis looks like this:

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	-er	-es	-e	-en
Accusative	-en	-es	-e	-en
Dative	-en	-en	-en	-en

Compare this with the synopsis of adjective endings after the indefinite article, on page 82.

Summary on "-en" ending: In the patterns given you in this lesson as well as in Lessons 14 and 15 you have no doubt noticed the great frequency of the adjective ending "-en". This "-en" ending is used after both "der" and "kein" words in:

1. the accusative singular, masculine
2. the dative singular of all genders
3. the entire plural



118

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 118

I

(Schaubild S. 118)

Die Männer hier laufen.
Das hier ist der erste.
Ist das der erste?
Ja, das ist der erste.
Und ist das der zweite?
Ja, das ist der zweite.
Und das ist der dritte, nicht wahr?
Ja, das ist der dritte.
Ist das der vierte?
Ja, das ist der vierte.
Und das ist der fünfte, nicht wahr?
Ja, das ist der fünfte.
Und der wievielte ist das?
Das ist der sechste.
Ist das der siebte?
Ja, das ist der siebte.
Sehen Sie auch den achten?
Ja, ich sehe auch den achten.
Läuft der achte hinter dem siebten?
Ja, der achte läuft hinter dem siebten.
Sehen Sie auch einen neunten?
Nein, ich sehe keinen neunten.
Ist die fünfte Unterrichtsstunde von zwei bis drei?
Ja, die fünfte Unterrichtsstunde ist von zwei bis drei.
Haben wir jetzt die fünfte Stunde?
Ja, wir haben jetzt die fünfte Stunde.
Lernen Sie viel in der fünften Stunde?
Ja, wir lernen viel in der fünften Stunde.
Hat der Neffe von Hauptmann Schnell bald seinen zehnten Geburtstag?
Ja, er hat bald seinen zehnten Geburtstag.
Ist sein zehnter Geburtstag im September?
Ja, sein zehnter Geburtstag ist im September.
Bekommt er zu seinem zehnten Geburtstag einen Rennwagen?
Ja, er bekommt zu seinem zehnten Geburtstag einen Rennwagen.
Hat er im nächsten Jahr seinen elften Geburtstag?
Ja, er hat im nächsten Jahr seinen elften Geburtstag.

L E K T I O N 17

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Brown wird heute neunzehn Jahre alt.
Ist also heute sein neunzehnter Geburtstag?
Ja, heute ist sein neunzehnter Geburtstag.
Hat er heute seinen neunzehnten Geburtstag?
Ja, er hat heute seinen neunzehnten Geburtstag.
Darf er an seinem neunzehnten Geburtstag Bier trinken?
Nein, er darf an seinem neunzehnten Geburtstag kein Bier trinken.
Schütze Smith wird am Freitag zwanzig Jahre alt.
Ist am Freitag sein zwanzigster Geburtstag?
Ja, am Freitag ist sein zwanzigster Geburtstag.
Hat er am Freitag seinen zwanzigsten Geburtstag?
Ja, er hat am Freitag seinen zwanzigsten Geburtstag.
Muss er an seinem zwanzigsten Geburtstag arbeiten?
Ja, natürlich muss er an seinem zwanzigsten Geburtstag arbeiten?
Schütze Stone wird am Sonntag zweiundzwanzig Jahre alt.
Ist am Sonntag sein zweiundzwanzigster Geburtstag?
Ja, am Sonntag ist sein zweiundzwanzigster Geburtstag.
Was hat er also am Sonntag?
Er hat am Sonntag seinen zweiundzwanzigsten Geburtstag.
Gratuliert seine Freundin ihm zu seinem zweiundzwanzigsten Geburtstag?
Ja, sie gratuliert ihm zu seinem zweiundzwanzigsten Geburtstag.
Seine Freundin wird am Montag einundzwanzig Jahre alt.
Wann ist ihr einundzwanzigster Geburtstag?
Ihr einundzwanzigster Geburtstag ist am Montag.
Was hat sie am Montag?
Sie hat am Montag ihren einundzwanzigsten Geburtstag.
Besucht Schütze Stone seine Freundin an ihrem einundzwanzigsten Geburtstag?
Ja, er besucht sie an ihrem einundzwanzigsten Geburtstag.
Der September hat dreissig Tage.
Ist der dreissigste September der letzte Tag im September?
Ja, der dreissigste September ist der letzte Tag im September.
Kommt nach dem dreissigsten September der erste Oktober?
Ja, nach dem dreissigsten September kommt der erste Oktober.
Ist der einunddreissigste Oktober der letzte Tag im Oktober?
Ja, der einunddreissigste Oktober ist der letzte Tag im Oktober.

Vorübungen (Fortsetzung)

Kommt nach dem einunddreissigsten Oktober der erste November?
Ja, nach dem einunddreissigsten Oktober kommt der erste November.
Herr Neumann wird morgen vierzig Jahre alt.
Ist also morgen sein vierzigster Geburtstag?
Ja, morgen ist sein vierzigster Geburtstag.
Hat Herr Neumann in zehn Jahren seinen fünfzigsten Geburtstag?
Ja, in zehn Jahren hat er seinen fünfzigsten Geburtstag.
Eine reiche Frau hat neunundneunzig Kleider.
Sie kauft sich noch ein Kleid.
Ist das ihr hundertstes Kleid?
Ja, das ist ihr hundertstes Kleid.
Sie verstehen schon neunhundertneunundneunzig Worte Deutsch.
Sie lernen noch ein Wort dazu.
Lernen Sie nun Ihr tausendstes Wort?
Ja, ich lerne nun mein tausendstes Wort.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

der - Erste (Tag im Monat)
der - erst - Präsident von Amerika
die - erst - Woche von Ihrem Lehrgang
die - Erst - Strasse (in New York)
das - erst - Buch
das - erst - Kind

II

Sind sechzig Minuten eine ganze Stunde?
Ja, sechzig Minuten sind eine ganze Stunde.
Sind dreissig Minuten eine halbe Stunde?
Ja, dreissig Minuten sind eine halbe Stunde.
Zwanzig Minuten sind ein Drittel von einer Stunde, nicht wahr?
Ja, zwanzig Minuten sind ein Drittel von einer Stunde.
Und fünfzehn Minuten sind eine Viertelstunde, nicht wahr?
Ja, fünfzehn Minuten sind eine Viertelstunde.
Sind fünfundvierzig Minuten drei viertel Stunden.
Ja, fünfundvierzig Minuten sind drei viertel Stunden.
Sind zwölf Minuten ein Fünftel von einer Stunde?
Ja, zwälf Minuten sind ein Fünftel von einer Stunde.
Sind zehn Minuten ein Sechstel von einer Stunde?
Ja, zehn Minuten sind ein Sechstel von einer Stunde.

LEKTION 17

Vorübungen (Portsetzung)

Sind sechs Minuten ein Zehntel von einer Stunde?
Ja, sechs Minuten sind ein Zehntel von einer Stunde.
Und fünf Minuten sind ein Zwölftel von einer Stunde, nicht wahr?
Ja, fünf Minuten sind ein Zwölftel von einer Stunde.
Sind vier Minuten ein Fünfzehntel von einer Stunde?
Ja, vier Minuten sind ein Fünfzehntel von einer Stunde.
Sind drei Minuten ein Zwanzigstel von einer Stunde?
Ja, drei Minuten sind ein Zwanzigstel von einer Stunde.
Sind zwei Minuten ein Dreissigstel von einer Stunde?
Ja, zwei Minuten sind ein Dreissigstel von einer Stunde.
Und eine Minute ist ein Sechzigstel von einer Stunde?
Ja, eine Minute ist ein Sechzigstel von einer Stunde.
Ist ein Zentimeter ein Hundertstel von einem Meter?
Ja, ein Zentimeter ist ein Hundertstel von einem Meter.
Und ist ein Millimeter ein Tausendstel von einem Meter?
Ja, ein Millimeter ist ein Tausendstel von einem Meter.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

hundert Cent - sein - ein - ganz - Dollar
tausend Meter - sein - ein - ganz - Kilometer

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke gehen zusammen ins Theater.

Personen: Hauptmann Schnell
Fräulein Lilo Meineke
Fräulein an der Kasse

Schnell — Haben Sie noch Karten für die „Faust"-Aufführung?

Fräulein — Jawohl, mein Herr. Was für Plätze darf ich Ihnen geben?

Schnell — Zweimal Parkett, bitte.

Fräulein — Parkett ist leider ausverkauft. Ich habe aber noch zwei Plätze im dritten Rang Mitte.

Schnell — In der wievielten Reihe?

Fräulein — In der fünften Reihe.

Schnell — Und was kosten die Plätze?

Fräulein — Fünf Mark achtzig der Platz.

Schnell — Gut. Ich nehme die Plätze.

Fräulein — Macht zusammen DM 11,60, bitte.

Schnell — Können Sie mir auf zwanzig Mark herausgeben?

Fräulein — Aber gewiss. Elf sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, zwanzig Mark. Danke sehr.

Schnell — Bitte. (Zu Fräulein Meineke) Hoffentlich ist die Aufführung gut.

Lilo — Ganz bestimmt. Erstens sind die Schauspieler hier am Schauspielhaus ausgezeichnet, und zweitens haben wir auch einen erstklassigen Regisseur.

Schnell — Wer spielt eigentlich die Hauptrolle?

L E K T I O N 17

Dialog (Fortsetzung)

Lilo	Werner Hinz. Er gehört zu den ersten deutschen Schauspielern.
Schnell	Sehen wir den ganzen „Faust"? Der ist doch ziemlich lang.
Lilo	Nein, nur den ersten Teil. Die zweite Hälfte spielt man selten.
Schnell	Wann fängt eigentlich die Vorstellung an?
Lilo	Punkt Viertel nach acht.
Schnell	Ich glaube, da müssen wir uns beeilen.
Lilo	Ja, es klingelt schon zum zweitenmal.
Schnell	Nun bin ich aber gespannt. Ich gehe nämlich heute abend zum erstenmal in ein deutsches Theater.

Dialog

Situation: Captain Schnell and Miss Meineke go to the theater together

Persons: Captain Schnell
Miss Lilo Meineke
girl at the box office

Schnell	Are there any tickets left for the "Faust" performance?
Girl	Yes, sir. What kind of seats would you prefer?
Schnell	Two orchestra seats, please.
Girl	Sorry, the orchestra seats are sold out. But I have two seats left on the third balcony, center.
Schnell	In which row?
Girl	In the fifth row.
Schnell	And how much are the seats?
Girl	DM 5.80 per person.
Schnell	All right. I'll take those seats.
Girl	That'll be DM 11.60, please.
Schnell	Can you change a twenty mark bill?
Girl	Certainly. Eleven sixty, seventy, eighty, ninety, twelve, thirteen, fourteen, fifteen, twenty. Thank you very much.
Schnell	You are welcome. (to Miss Meineke) I hope the performance will be good.
Lilo	That's for sure. In the first place, the actors at this theater are excellent, and then we also have a first-rate stage director.
Schnell	Who is playing the title role?

Dialog (Fortsetzung)

Lilo	Werner Hinz. He is among the foremost German actors.
Schnell	Are we going to see all of "Faust"? I understand that it is fairly long.
Lilo	No, only the first part. The second part is seldom played.
Schnell	What time does the performance start?
Lilo	At a quarter after eight on the dot.
Schnell	I think we'll have to hurry.
Lilo	Yes, there's the second bell.
Schnell	Now I am really in suspense. Understand, I am going to a German theater for the first time tonight.

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 118
Schaubild S. 36 Bd. I

I

Wir lernen heute den dreiunddreissigsten Dialog, nicht wahr?
Ja (nein), wir lernen heute (nicht) den dreiunddreissigsten Dialog.
War der zweiunddreissigste Dialog schwer?
Ja (nein), der zweiunddreissigste Dialog war (nicht) schwer.
Sind im zweiunddreissigsten Dialog Wörter vom Theater?
Ja, im zweiunddreissigsten Dialog sind Wörter vom Theater.

(Schaubild S. 118)

LÄuft der dritte Mann hier hinter dem zweiten?
Ja, der dritte Mann läuft hinter dem zweiten.

(Lehrer zeigt auf den siebten)
Ist das hier der siebte, Schütze B.?
Ja, das hier ist der siebte.
Den wievielten sehen Sie also hier, Schütze B.?
Ich sehe den siebten.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., den wievielten er dort sieht!
Den wievielten sehen Sie dort, Schütze D.?
Ich sehe dort den siebten.
Schütze E., was sagt Schütze D.?
Er sagt, er sieht dort den siebten.
Der wievielte läuft vor dem siebten?
Der sechste läuft vor dem siebten.
Kommt hinter dem achten noch ein neunter?
Nein, hinter dem achten kommt kein neunter.

Ist heute der .....(s)te?
Ja, heute ist der .....(s)te.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., der wievielte heute ist!
Der wievielte ist heute, Schütze B.?
Heute ist der .....(s)te.
Den wievielten haben wir heute, Schütze C.?
Wir haben heute den .....(s)ten.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze D., fragen Sie Schütze E., den wievielten wir heute haben!
Den wievielten haben wir heute, Schütze E.?
Wir haben heute den .....(s)ten.
Schütze X., was sagt Schütze E.?
Er sagt, wir haben heute den .....(s)ten.
Der wievielte ist dann morgen, Schütze Y.?
Morgen ist der .....(s)te.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., der wievielte morgen ist!
Der wievielte ist morgen?
Morgen ist der .....(s)te.
Schütze B., was sagt Schütze A.?
Er sagt, morgen ist der .....(s)te.
Der wievielte war gestern, Schütze C.?
Gestern war der .....(s)te.
Schütze D., was sagt Schütze C.?
Er sagt, gestern war der .....(s)te.
Ist am zwölften Oktober Kolumbustag?
ja, am zwölften Oktober ist Kolumbustag.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., am wievielten Oktober Kolumbustag ist!
Am wievielten Oktober ist Kolumbustag?
Am zwölften Oktober ist Kolumbustag.
Schütze Z., was sagt Schütze Y.?
Er sagt, am zwölften Oktober ist Kolumbustag.

Von sechzig Schülern bekommt jeder einen Plattenspieler.
Neunundfünfzig Schüler haben schon einen Plattenspieler.
Welcher Schüler bekommt also auch noch einen Plattenspieler?
Der sechzigste Schüler bekommt auch noch einen Plattenspieler.
Welchem Schüler gibt man also auch noch einen Plattenspieler?
Man gibt dem sechzigsten Schüler auch noch einen Plattenspieler.
Hat der siebenundfünfzigste Schüler schon einen Plattenspieler?
Ja, der siebenundfünfzigste Schüler hat schon einen Plattenspieler.

Das Jahr hat dreihundertfünfundsechzig Tage.
Der wievielte Tag ist also der letzte Tag im Jahr?
Der dreihundertfünfundsechzigste Tag ist der letzte Tag im Jahr.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze E., was sagt Schütze D.?
Er sagt, der dreihundertfünfundsechzigste Tag ist der letzte Tag im Jahr.

Herr Schulz kauft sich heute einen neuen Wagen.
Es ist sein dritter Wagen.
Seinen wievielten Wagen kauft er sich heute?
Er kauft sich heute seinen dritten Wagen.
Mit welchem Wagen fährt er nach Hause?
Er fährt mit seinem dritten Wagen nach Hause.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Mädchen hier wird am Montag sieben Jahre alt.
Seinen wievielten Geburtstag hat das Mädchen also am Montag?
Es hat am Montag seinen siebten Geburtstag.
Sein wievielter Geburtstag ist am Montag?
Am Montag ist sein siebter Geburtstag.
Muss ein Kind nach seinem sechsten Geburtstag zur Schule gehen?
Ja, ein Kind muss nach seinem sechsten Geburtstag zur Schule gehen.
Frau Schulz wird am achtundzwanzigsten November dreissig Jahre alt.
Wann ist ihr dreissigster Geburtstag?
Ihr dreissigster Geburtstag ist am achtundzwanzigsten November.
Was hat sie also am achtundzwanzigsten November?
Sie hat am achtundzwanzigsten November ihren dreissigsten Geburtstag.
Schenkt ihr Mann ihr etwas zu ihrem dreissigsten Geburtstag?
Ja, ihr Mann schenkt ihr etwas zu ihrem dreissigsten Geburtstag.

Ist das Ihr drittes Lehrbuch, Schütze X.?
Ja, das ist mein drittes Lehrbuch.
Schütze Y., fragen Sie Ihren guten Freund Schütze Z., sein wievieltes Lehrbuch das ist!
Dein wievieltes Lehrbuch ist das?
Das ist mein drittes Lehrbuch.
Schütze A., was sagt Schütze Z.?
Er sagt, das ist sein drittes Lehrbuch.

L E K T I O N 17

Übungen (Fortsetzung)

Schütze B., fragen Sie Ihre guten Freunde Schütze C. und Schütze D., ihr wievieltes Lehrbuch das ist!
Euer wievieltes Lehrbuch ist das?
Das ist unser drittes Lehrbuch.
Schütze E., was sagen Schütze C. und Schütze D.?
Sie sagen, das ist ihr drittes Lehrbuch.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., ob in seinem dritten Lehrbuch viele Lektionen sind! Schütze Y. ist nicht Ihr Freund.
Sind in Ihrem dritten Lehrbuch viele Lektionen?
Ja, in meinem dritten Lehrbuch sind viele Lektionen.
Schütze Z., was sagt Schütze Y.?
Er sagt, in seinem dritten Lehrbuch sind viele Lektionen.
Ist die einunddreissigste Lektion eine alte Lektion?
Ja, die einunddreissigste Lektion ist eine alte Lektion.
Fangen wir heute mit der dreiunddreissigsten Lektion an?
Ja (nein), wir fangen heute (nicht) mit der dreiunddreissigsten Lektion an.
Wiederholen wir die einunddreissigste Lektion?
Ja (nein), wir wiederholen die einunddreissigste Lektion (nicht).

In der wievielten Woche von Ihrem Lehrgang sind Sie jetzt?
Wir sind in der .....ten Woche von unserem Lehrgang.
Die wievielte Woche kommt nach der .....ten Woche?
Die .....te Woche kommt nach der .....ten Woche.
Die wievielte Woche kommt nach der neunzehnten Woche?
Die zwanzigste Woche kommt nach der neunzehnten Woche.
Und die wievielte Woche kommt nach der zwanzigsten Woche?
Die einundzwanzigste Woche kommt nach der zwanzigsten Woche.
Die wievielte Woche ist Ihre letzte Woche?
Die vierundzwanzigste Woche ist unsere letzte Woche.

Hauptmann Schnell geht ins Theater.
Für die wievielte Reihe bekommt er noch Karten?
Für die fünfte Reihe bekommt er noch Karten.
In welcher Reihe sitzen also Hauptmann Schnell und seine Freundin?
Sie sitzen in der fünften Reihe.

Übungen (Fortsetzung)

Sitzen Sie im Theater gern in der ersten Reihe,
Schütze C.?
Ja (nein), ich sitze im Theater (nicht) gern in der ersten Reihe.
Wo sitzt Schütze C. (nicht) gern, Schütze D.?
Er sitzt (nicht) gern in der ersten Reihe.

II

Ihr Lehrgang dauert vierundzwanzig Wochen.
Sind drei Wochen ein Achtel von Ihrem Lehrgang?
Ja, drei Wochen sind ein Achtel von unserem Lehrgang.
Und wieviel sind vier Wochen?
Vier Wochen sind ein Sechstel von unserem Lehrgang.
Und wieviel sind sechs Wochen?
Sechs Wochen sind ein Viertel von unserem Lehrgang.
Sind acht Wochen ein Drittel von Ihrem Lehrgang?
Ja, acht Wochen sind ein Drittel von unserem Lehrgang.
Wieviel von Ihrem Lehrgang sind sechzehn Wochen?
Sechzehn Wochen sind zwei Drittel von unserem Lehrgang.
Und sind zwölf Wochen die Hälfte von Ihrem Lehrgang?
Ja, zwölf Wochen sind die Hälfte von unserem Lehrgang.
Sind achtzehn Wochen drei Viertel von Ihrem Lehrgang?
Ja, achtzehn Wochen sind drei Viertel von unserem Lehrgang.
Sind zwanzig Wochen fünf Sechstel von Ihrem Lehrgang?
Ja, zwanzig Wochen sind fünf Sechstel von unserem Lehrgang.
Ist eine Woche ein Vierundzwanzigstel von Ihrem Lehrgang?
Ja, eine Woche ist ein Vierundzwanzigstel von unserem Lehrgang.

Tausend Meter sind ein ganzer Kilometer.
Was sind also fünfhundert Meter?
Fünfhundert Meter sind ein halber Kilometer.
Und was sind hundert Meter?
Hundert Meter sind ein Zehntel von einem Kilometer.
Und was ist also ein Meter?
Ein Meter ist ein Tausendstel von einem Kilometer.

LEKTION 17

Lesestück

Am Samstag, den 21. September, ist eine „Faust"-Aufführung im Schauspielhaus in Frankfurt. Der „Faust" ist ein berühmtes Theaterstück von Goethe. Hauptmann Schnell ist sehr gespannt auf die Vorstellung. Erstens interessiert er sich schon seit seiner Schulzeit für den „Faust", und zweitens geht er heute zum erstenmal in Deutschland ins Theater. Er geht natürlich mit Fräulein Meineke.

Fragen:
1. An welchem Wochentag ist eine „Faust"-Aufführung?
2. Auf was ist Hauptmann Schnell sehr gespannt?
3. Seit wann kennt er den „Faust"?
4. Zum wievielten Mal geht Hauptmann Schnell heute in Deutschland ins Theater?
5. Geht er allein ins Theater?

Hauptmann Schnell möchte zwei Karten fürs Parkett. Das Fräulein an der Kasse kann ihm aber nur zwei Plätze im dritten Rang geben, denn das Parkett ist ausverkauft. Die Plätze sind in der fünften Reihe Mitte und kosten zusammen DM 11,60. Hauptmann Schnell hat nur einen Zwanzigmarkschein bei sich. Das Fräulein gibt ihm natürlich auf zwanzig Mark heraus.

Fragen:
6. Warum kann Hauptmann Schnell keine Karten fürs Parkett bekommen?
7. Im wievielten Rang sind noch Plätze frei?
8. In der wievielten Reihe sind die Plätze?
9. Hauptmann Schnell gibt dem Fräulein an der Kasse DM 11,60 auf den Pfennig, nicht wahr?
10. Auf wieviel Mark muss das Fräulein ihm herausgeben?

Übungen (Fortsetzung)

Sitzen Sie im Theater gern in der ersten Reihe, Schütze C.?
Ja (nein), ich sitze im Theater (nicht) gern in der ersten Reihe.
Wo sitzt Schütze C. (nicht) gern, Schütze D.?
Er sitzt (nicht) gern in der ersten Reihe.

II

Ihr Lehrgang dauert vierundzwanzig Wochen.
Sind drei Wochen ein Achtel von Ihrem Lehrgang?
Ja, drei Wochen sind ein Achtel von unserem Lehrgang.
Und wieviel sind vier Wochen?
Vier Wochen sind ein Sechstel von unserem Lehrgang.
Und wieviel sind sechs Wochen?
Sechs Wochen sind ein Viertel von unserem Lehrgang.
Sind acht Wochen ein Drittel von Ihrem Lehrgang?
Ja, acht Wochen sind ein Drittel von unserem Lehrgang.
Wieviel von Ihrem Lehrgang sind sechzehn Wochen?
Sechzehn Wochen sind zwei Drittel von unserem Lehrgang.
Und sind zwölf Wochen die Hälfte von Ihrem Lehrgang?
Ja, zwölf Wochen sind die Hälfte von unserem Lehrgang.
Sind achtzehn Wochen drei Viertel von Ihrem Lehrgang?
Ja, achtzehn Wochen sind drei Viertel von unserem Lehrgang.
Sind zwanzig Wochen fünf Sechstel von Ihrem Lehrgang?
Ja, zwanzig Wochen sind fünf Sechstel von unserem Lehrgang.
Ist <u>eine</u> Woche ein Vierundzwanzigstel von Ihrem Lehrgang?
Ja, <u>eine</u> Woche ist ein Vierundzwanzigstel von unserem Lehrgang.

Tausend Meter sind ein ganzer Kilometer.
Was sind also fünfhundert Meter?
Fünfhundert Meter sind ein halber Kilometer.
Und was sind hundert Meter?
Hundert Meter sind ein Zehntel von einem Kilometer.
Und was ist also <u>ein</u> Meter?
<u>Ein</u> Meter ist ein Tausendstel von einem Kilometer.

Lesestück

Am Samstag, den 21. September, ist eine „Faust"-Aufführung im Schauspielhaus in Frankfurt. Der „Faust" ist ein berühmtes Theaterstück von Goethe. Hauptmann Schnell ist sehr gespannt auf die Vorstellung. Erstens interessiert er sich schon seit seiner Schulzeit für den „Faust", und zweitens geht er heute zum erstenmal in Deutschland ins Theater. Er geht natürlich mit Fräulein Meineke.

Fragen:
1. An welchem Wochentag ist eine „Faust"-Aufführung?
2. Auf was ist Hauptmann Schnell sehr gespannt?
3. Seit wann kennt er den „Faust"?
4. Zum wievielten Mal geht Hauptmann Schnell heute in Deutschland ins Theater?
5. Geht er allein ins Theater?

Hauptmann Schnell möchte zwei Karten fürs Parkett. Das Fräulein an der Kasse kann ihm aber nur zwei Plätze im dritten Rang geben, denn das Parkett ist ausverkauft. Die Plätze sind in der fünften Reihe Mitte und kosten zusammen DM 11,60. Hauptmann Schnell hat nur einen Zwanzigmarkschein bei sich. Das Fräulein gibt ihm natürlich auf zwanzig Mark heraus.

Fragen:
6. Warum kann Hauptmann Schnell keine Karten fürs Parkett bekommen?
7. Im wievielten Rang sind noch Plätze frei?
8. In der wievielten Reihe sind die Plätze?
9. Hauptmann Schnell gibt dem Fräulein an der Kasse DM 11,60 auf den Pfennig, nicht wahr?
10. Auf wieviel Mark muss das Fräulein ihm herausgeben?

Übungen (Fortsetzung)

Die Schauspieler am Schauspielhaus sind ausgezeichnet, und auch der Regisseur ist erstklassig. Werner Hinz spielt die Hauptrolle. Er gehört zu den ersten deutschen Schauspielern. Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke sehen nicht den ganzen „Faust". Die zweite Hälfte ist kompliziert und ziemlich lang. Man spielt deshalb meistens nur den ersten Teil. Die Vorstellung fängt Punkt Viertel nach acht an. Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke müssen sich beeilen, denn es klingelt schon zum zweitenmal.

Fragen:
11. Wie sind die Schauspieler und der Regisseur am Schauspielhaus?
12. Zu welchen Schauspielern gehört Werner Hinz?
13. Warum spielt man meistens nur den ersten Teil von „Faust"?
14. Wann fängt die Vorstellung an?
15. Warum müssen sich Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke beeilen?

LEKTION 17

Formenlehre

I. Ordinal Numbers

Ordinal numbers, such as "the first", the "second", the "third", etc. are descriptive adjectives. In German, the declension of ordinal numbers is the same as that of all other adjectives (see Lessons 14, 15,16).

The German ordinal numbers from one to nineteen are as follows:

In letters	In figures	English Equivalents
der, die, das erste	der, die, das 1.	the first
der, die, das zweite	der, die, das 2.	the second
der, die, das dritte	der, die, das 3.	the third
der, die, das vierte	der, die, das 4.	the fourth
der, die, das fünfte	der, die, das 5.	the fifth
der, die, das sechste	der, die, das 6.	the sixth
der, die, das siebte	der, die, das 7.	the seventh
der, die, das achte	der, die, das 8.	the eighth
der, die, das neunte	der, die, das 9.	the ninth
der, die, das zehnte	der, die, das 10.	the tenth
der, die, das elfte	der, die, das 11.	the eleventh
der, die, das zwölfte	der, die, das 12.	the twelfth
der, die, das dreizehnte	der, die, das 13.	the thirteenth
der, die, das vierzehnte	der, die, das 14.	the fourteenth
der, die, das fünfzehnte	der, die, das 15.	the fifteenth
der, die, das sechzehnte	der, die, das 16.	the sixteenth
der, die, das siebzehnte	der, die, das 17.	the seventeenth
der, die, das achtzehnte	der, die, das 18.	the eighteenth
der, die, das neunzehnte	der, die, das 19.	the nineteenth

Ordinal numbers up to nineteen are regularly formed by adding to the corresponding cardinal numbers "-t-" followed by the proper adjective ending. "Der, die, das erste" (the first) and "der, die, das dritte" (the third) are formed irregularly. "der, die, das siebte" (the seventh) and "der, die das achte" (the eighth) also present slight irregularities. The question word "der, die, das wievielte" (the howmanieth) is derived from "wieviel" in analogy to the ordinal numbers.

Formenlehre (Fortsetzung)

Ordinal numbers from 20 upward are formed by adding to the corresponding cardinal numbers "-st-" followed by the proper adjective ending. Examples are:

der, die, das zwanzigste	der, die, das 20.	the twentieth
der, die, das einundzwanzigste	der, die, das 21.	the twenty-first
der, die, das zweiundzwanzigste	der, die, das 22.	the twenty-second
der, die, das dreissigste	der, die, das 30.	the thirtieth
der, die, das vierzigste	der, die, das 40.	the fortieth
der, die, das fünfzigste	der, die, das 50.	the fiftieth
der, die, das sechzigste	der, die, das 60.	the sixtieth
der, die, das siebzigste	der, die, das 70.	the seventieth
der, die, das achtzigste	der, die, das 80.	the eightieth
der, die, das neunzigste	der, die, das 90.	the ninetieth
der, die, das hundertste	der, die, das 100.	the hundredth
der, die, das tausendste	der, die, das 1000.	the thousandth

When figures are used, the period (.) serves as an ordinal number sign.

The days of the month are masculine in German.

Examples: der erste September
der fünfzehnte November

In datelines and terms resembling datelines, the accusative case is used.

Examples: Monterey, den 24. Oktober 1959
Am Samstag, den 21. September, ist eine „Faust"-Aufführung.

II. Fractions

In German, the adjectival term "half the" is represented by the adjective "der, die, das halbe". The noun term "(the) half" is represented by the noun "die Hälfte".

Examples: Ich lerne samstags nicht den ganzen, sondern nur den halben Dialog.

Formenlehre (Portsetzung)

(On Saturdays, I don't learn all of the dialogue but only half the dialogue)

Ich lerne einen halben Dialog.
(I am learning half a dialogue)

but:

Die erste Hälfte ist leicht, und die zweite Hälfte ist schwer.
(The first half is easy and the second half is difficult)

Fünfhundert Meter sind die Hälfte von einem Kilometer.
(Five hundred meters are half of a kilometer)

All other fractions are derived from the "der, die, das" form of the corresponding ordinals by adding the ending "-l".

Examples:	ein Drittel	one third
	ein Viertel	one fourth, one quarter
	ein Fünftel	one fifth
	ein Zehntel	one tenth
	ein Zwanzigstel	one twentieth
	ein Hundertstel	one hundredth
	ein Tausendstel	one thousandth

All such fractions are of neuter gender.

III. Ordinal Adverbs

In German, ordinal adverbs like "firstly", "secondly", "thirdly", etc., are derived from the "der, die, das" form of the corresponding ordinals by adding the ending "-ns".

Examples:	erstens	firstly, in the first place
	zweitens	secondly, in the second place
	drittens	thirdly, in the third place
	viertens	fourthly, in the fourth place
	zwanzigstens	twentiethly, in the twentieth place

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Bleistifte, Bücher, Zeitungen, Schaubild S.36 Bd. I

I

a. Ich gebe dem Schüler das Buch.
Was tue ich, Schütze X.?
Sie geben dem Schüler das Buch.
Gebe ich es dem Schüler?
Ja, Sie geben es dem Schüler.
Gebe ich ihm das Buch?
Ja, Sie geben ihm das Buch.
Gebe ich es ihm?
Ja, Sie geben es ihm.

Ich gebe dem Schüler die Zeitung.
Was tue ich, Schütze Y.?
Sie geben dem Schüler die Zeitung.
Gebe ich sie dem Schüler?
Ja, Sie geben sie dem Schüler.
Gebe ich ihm die Zeitung?
Ja, Sie geben ihm die Zeitung.
Gebe ich sie ihm?
Ja, Sie geben sie ihm.

Ich gebe dem Schüler den Bleistift.
Was tue ich, Schütze Z.?
Sie geben dem Schüler den Bleistift.
Gebe ich ihm den Bleistift?
Ja, Sie geben ihm den Bleistift.
Gebe ich ihn dem Schüler?
Ja, Sie geben ihn dem Schüler.
Gebe ich ihn ihm?
Ja, Sie geben ihn ihm.

Ich gebe dem Schüler die Bücher.
Was tue ich, Schütze A.?
Sie geben dem Schüler die Bücher.
Gebe ich ihm die Bücher?
Ja, Sie geben ihm die Bücher.
Gebe ich sie dem Schüler?
Ja, Sie geben sie dem Schüler.
Gebe ich sie ihm?
Ja, Sie geben sie ihm.

L E K T I O N 18

Vorübungen (Fortsetzung)

Ich gebe dem Schüler die Zeitungen.
Was tue ich, Schütze B.?
Sie geben dem Schüler die Zeitungen.
Gebe ich ihm die Zeitungen?
Ja, Sie geben ihm die Zeitungen.
Gebe ich sie dem Schüler?
Ja, Sie geben sie dem Schüler.
Gebe ich sie ihm?
Ja, Sie geben sie ihm.

Ich gebe dem Schüler die Bleistifte.
Was tue ich, Schütze C.?
Sie geben dem Schüler die Bleistifte.
Gebe ich ihm die Bleistifte?
Ja, Sie geben ihm die Bleistifte.
Gebe ich sie dem Schüler?
Ja, Sie geben sie dem Schüler.
Gebe ich sie ihm?
Ja, Sie geben sie ihm.

L. Leutnant Jones gibt seinem Kind nicht sein Lehrbuch.
Was tut Leutnant Jones nicht, Schütze D.?
Leutnant Jones gibt seinem Kind nicht sein Lehrbuch.
Gibt Leutnant Jones ihm sein Lehrbuch?
Nein, er gibt ihm nicht sein Lehrbuch.
Gibt Leutnant Jones es seinem Kind?
Nein, er gibt es nicht seinem Kind.
Gibt Leutnant Jones es ihm?
Nein, er gibt es ihm nicht.

Leutnant Jones gibt seinem Kind nicht seine Aktentasche.
Was tut Leutnant Jones nicht, Schütze B.?
Leutnant Jones gibt seinem Kind nicht seine Aktentasche.
Gibt Leutnant Jones ihm seine Aktentasche?
Nein, er gibt ihm nicht seine Aktentasche.
Gibt Leutnant Jones sie seinem Kind?
Nein, er gibt sie nicht seinem Kind.
Gibt Leutnant Jones sie ihm?
Nein, er gibt sie ihm nicht.

Leutnant Jones gibt seinem Kind nie seinen Füllhalter.
Was tut Leutnant Jones nie, Schütze X.?
Er gibt seinem Kind nie seinen Füllhalter.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gibt Leutnant Jones ihm manchmal seinen Füllhalter?
Nein, er gibt ihm nie seinen Füllhalter.
Gibt Leutnant Jones ihn manchmal seinem Kind?
Nein, er gibt ihn nie seinem Kind.
Gibt Leutnant Jones ihn ihm manchmal?
Nein, er gibt ihn ihm nie.

Leutnant Jones gibt seinem Kind nie seine Schallplatten.
Was tut Leutnant Jones nie, Schütze Y.?
Leutnant Jones gibt seinem Kind nie seine Schallplatten.
Gibt Leutnant Jones ihm manchmal seine Schallplatten?
Nein, er gibt ihm nie seine Schallplatten.
Gibt Leutnant Jones sie manchmal seinem Kind?
Nein, er gibt sie nie seinem Kind.
Gibt Leutnant Jones sie ihm manchmal?
Nein, er gibt sie ihm nie.

Leutnant Jones gibt seinem Kind nie seine Lehrbücher.
Was tut Leutnant Jones nie, Schütze Z.?
Leutnant Jones gibt seinem Kind nie seine Lehrbücher.
Gibt Leutnant Jones ihm manchmal seine Lehrbücher?
Nein, er gibt ihm nie seine Lehrbücher.
Gibt Leutnant Jones sie manchmal seinem Kind?
Nein, er gibt sie nie seinem Kind.
Gibt Leutnant Jones sie ihm manchmal?
Nein, er gibt sie ihm nie.

Leutnant Jones zeigt seinem Kind nie seine Briefe.
Was tut Leutnant Jones nie, Schütze A.?
Leutnant Jones zeigt seinem Kind nie seine Briefe.
Zeigt Leutnant Jones ihm manchmal seine Briefe?
Nein, er zeigt ihm nie seine Briefe.
Zeigt Leutnant Jones sie manchmal seinem Kind?
Nein, er zeigt sie nie seinem Kind.
Zeigt Leutnant Jones sie ihm manchmal?
Nein, er zeigt sie ihm nie.

c. Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin manchmal sein Wörterbuch.
Was tut Hauptmann Schnell manchmal, Schütze B.?
Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin manchmal sein Wörterbuch.
Leiht Hauptmann Schnell ihr manchmal sein Wörterbuch?
Ja, er leiht ihr manchmal sein Wörterbuch.

Vorübungen (Fortsetzung)

Leiht Hauptmann Schnell es manchmal seiner Sekretärin?
Ja, er leiht es manchmal seiner Sekretärin.
Leiht Hauptmann Schnell es ihr manchmal?
Ja, er leiht es ihr manchmal.

Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin manchmal seinen Stadtplan.
Was tut Hauptmann Schnell manchmal, Schütze C.?
Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin manchmal seinen Stadtplan.
Leiht Hauptmann Schnell ihr manchmal seinen Stadtplan?
Ja, er leiht ihr manchmal seinen Stadtplan.
Leiht Hauptmann Schnell ihn manchmal seiner Sekretärin?
Ja, er leiht ihn manchmal seiner Sekretärin.
Leiht Hauptmann Schnell ihn ihr manchmal?
Ja, er leiht ihn ihr manchmal.

Aber Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin nie seine Kamera.
Was tut Hauptmann Schnell nie, Schütze D.?
Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin nie seine Kamera.
Leiht Hauptmann Schnell ihr manchmal seine Kamera?
Nein, er leiht ihr nie seine Kamera.
Leiht Hauptmann Schnell sie manchmal seiner Sekretärin?
Nein, er leiht sie nie seiner Sekretärin.
Leiht Hauptmann Schnell sie ihr manchmal?
Nein, er leiht sie ihr nie.

Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin manchmal seine Zeitschriften.
Was tut Hauptmann Schnell manchmal, Schütze E.?
Hauptmann Schnell leiht seiner Sekretärin manchmal seine Zeitschriften.
Leiht Hauptmann Schnell ihr manchmal seine Zeitschriften?
Ja, er leiht ihr manchmal seine Zeitschriften.
Leiht Hauptmann Schnell sie manchmal seiner Sekretärin?
Ja, er leiht sie manchmal seiner Sekretärin.
Leiht Hauptmann Schnell sie ihr manchmal?
Ja, er leiht sie ihr manchmal.

Hauptmann Schnell diktiert seiner Sekretärin seine Briefe.
Was tut Hauptmann Schnell, Schütze X.?
Hauptmann Schnell diktiert seiner Sekretärin seine Briefe.

Vorübungen (Fortsetzung)

Diktiert Hauptmann Schnell ihr seine Briefe?
Ja, er diktiert ihr seine Briefe.
Diktiert Hauptmann Schnell sie seiner Sekretärin?
Ja, er diktiert sie seiner Sekretärin.
Diktiert Hauptmann Schnell sie ihr?
Ja, er diktiert sie ihr.

Hauptmann Schnell macht gern Aufnahmen.
Zeigt er seiner Sekretärin manchmal seine Photos, Schütze Y.?
Ja, er zeigt seiner Sekretärin manchmal seine Photos.
Zeigt Hauptmann Schnell ihr manchmal seine Photos?
Ja, er zeigt ihr manchmal seine Photos.
Zeigt Hauptmann Schnell sie manchmal seiner Sekretärin?
Ja, er zeigt sie manchmal seiner Sekretärin.
Zeigt Hauptmann Schnell sie ihr manchmal?
Ja, er zeigt sie ihr manchmal.

d. Leiht die Schule den Schülern das Tonbandgerät, Schütze Z.?
Ja, die Schule leiht den Schülern das Tonbandgerät.
Leiht die Schule ihnen das Tonbandgerät?
Ja, sie leiht ihnen das Tonbandgerät.
Leiht die Schule es den Schülern?
Ja, sie leiht es den Schülern.
Leiht die Schule es ihnen?
Ja, sie leiht es ihnen.

Gibt Hauptmann Schnell seinen Freunden seine Adresse, Schütze A.?
Ja, er gibt seinen Freunden seine Adresse.
Gibt Hauptmann Schnell ihnen seine Adresse?
Ja, er gibt ihnen seine Adresse.
Gibt Hauptmann Schnell sie seinen Freunden?
Ja, er gibt sie seinen Freunden.
Gibt Hauptmann Schnell sie ihnen?
Ja, er gibt sie ihnen.

Leiht die Schule den Schülern den Plattenspieler, Schütze B.?
Ja, sie leiht den Schülern den Plattenspieler.
Leiht die Schule ihnen den Plattenspieler?
Ja, sie leiht ihnen den Plattenspieler.
Leiht die Schule ihn den Schülern?
Ja, sie leiht ihn den Schülern.

Vorübungen (Fortsetzung)

Leiht die Schule ihn ihnen?
Ja, sie leiht ihn ihnen.

Schenkt die Schule den Schülern die Lehrbücher, Schütze C.?
Ja, die Schule schenkt den Schülern die Lehrbücher.
Schenkt die Schule ihnen die Lehrbücher?
Ja, die Schule schenkt ihnen die Lehrbücher.
Schenkt die Schule sie den Schülern?
Ja, die Schule schenkt sie den Schülern.
Schenkt die Schule sie ihnen?
Ja, die Schule schenkt sie ihnen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Schule - schenken - den Schülern - die Schallplatten
Schütze - zeigen - seinen Kameraden - Briefe von seiner Freundin
Schule - schenken - auch den Schülerinnen - die Schallplatten
Schule - schenken - auch den Schülerinnen - die Lehrbücher
Herren - anbieten - den Damen - ihre Plätze
Schule - leihen - auch den Schülerinnen - das Tonbandgerät
Sekretärin - geben - den Schülerinnen - die Kreide
Schule - leihen - auch den Schülerinnen - den Plattenspieler

(Schaubild S.36 Bd. I)

Lehrerin - mitbringen - den Kindern - das Bild
Schule - geben - den Kindern - die Kreide
Schule - geben - den Kindern - den Bleistift
Schule - schenken - den Kindern - die Lehrbücher
Schule - geben - den Kindern - die Tische
Lehrerin - zurückgeben - den Kindern - die Hausaufgaben

e. Ich gebe Ihnen das Buch.
Was tue ich, Schütze D.?
Sie geben mir das Buch.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebe ich es Ihnen?
Ja, Sie geben es mir.
Ich gebe Ihnen die Zeitung.
Was tue ich, Schütze E.?
Sie geben mir die Zeitung.
Gebe ich sie Ihnen?
Ja, Sie geben sie mir.
Ich gebe Ihnen den Bleistift.
Was tue ich, Schütze X.?
Sie geben mir den Bleistift.
Gebe ich ihn Ihnen?
Ja, Sie geben ihn mir.
Ich gebe Ihnen jetzt die Bücher.
Was tue ich, Schütze Y.?
Sie geben mir jetzt die Bücher.
Gebe ich sie Ihnen?
Ja, Sie geben sie mir.
Ich gebe Ihnen jetzt die Zeitungen.
Was tue ich, Schütze Z.?
Sie geben mir jetzt die Zeitungen.
Gebe ich sie Ihnen?
Ja, Sie geben sie mir.
Ich gebe Ihnen jetzt die Bleistifte.
Was tue ich, Schütze A.?
Sie geben mir jetzt die Bleistifte.
Gebe ich sie Ihnen?
Ja, Sie geben sie mir.

Ich gebe Ihnen ein Buch.
Wollen Sie mir das Buch zurückgeben, Schütze B.?
Ja, ich will Ihnen das Buch zurückgeben.
Geben Sie es mir zurück!
Was tun Sie?
Ich gebe es Ihnen zurück.
Ich gebe Ihnen eine Zeitung.
Wollen Sie mir die Zeitung zurückgeben, Schütze C.?
Ja, ich will Ihnen die Zeitung zurückgeben.
Geben Sie sie mir zurück!
Was tun Sie?
Ich gebe sie Ihnen zurück.
Ich gebe Ihnen einen Bleistift.
Wollen Sie mir den Bleistift zurückgeben, Schütze D.?
Ja, ich will Ihnen den Bleistift zurückgeben.
Geben Sie ihn mir zurück!
Was tun Sie, Schütze D.?
Ich gebe ihn Ihnen zurück.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ich gebe Ihnen Bücher.
Wollen Sie mir die Bücher zurückgeben, Schütze B.?
Ja, ich will Ihnen die Bücher zurückgeben.
Geben Sie sie mir zurück!
Was tun Sie?
Ich gebe sie Ihnen zurück.
Ich gebe Ihnen Zeitungen.
Wollen Sie mir die Zeitungen zurückgeben, Schütze X.?
Ja, ich will Ihnen die Zeitungen zurückgeben.
Geben Sie sie mir zurück!
Was tun Sie?
Ich gebe sie Ihnen zurück.
Ich gebe Ihnen Bleistifte.
Wollen Sie mir die Bleistifte zurückgeben, Schütze Y.?
Ja, ich will Ihnen die Bleistifte zurückgeben.
Geben Sie sie mir zurück!
Was tun Sie?
Ich gebe sie Ihnen zurück.

f. Wir sind jetzt Freunde.
Ich gebe dir das Buch, nicht wahr, Schütze Z.?
Schütze Z. und Schütze A., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze Z., sagen Sie Schütze A., er soll Ihnen das Buch geben!
Gib mir das Buch!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir das Buch.
Fragen Sie ihn, ob er es Ihnen gern gibt!
Gibst du es mir gern?
Ja, ich gebe es dir gern.
Schütze B. und Schütze C., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze B., sagen Sie Schütze C., er soll Ihnen die Zeitung geben!
Gib mir die Zeitung!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir die Zeitung.
Fragen Sie ihn, ob er sie Ihnen gern gibt!
Gibst du sie mir gern?
Ja, ich gebe sie dir gern.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze D. und Schütze E., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze D., sagen Sie Schütze E., er soll Ihnen den Bleistift geben!
Gib mir den Bleistift!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir den Bleistift.
Fragen Sie ihn, ob er ihn Ihnen gern gibt!
Gibst du ihn mir gern?
Ja, ich gebe ihn dir gern.
Schütze X. und Schütze Y., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze X., sagen Sie Schütze Y., er soll Ihnen die Bücher geben!
Gib mir die Bücher!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir die Bücher.
Fragen Sie ihn, ob er sie Ihnen gern gibt!
Gibst du sie mir gern?
Ja, ich gebe sie dir gern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Zeitungen, Bleistifte

g. Schütze Z. und Schütze A., ihr seid jetzt meine Freunde.
Ich gebe euch das Buch, nicht wahr?
Sie sind jetzt Freunde von Schütze Z. und Schütze A., nicht wahr, Schütze B. und Schütze C.?
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen das Buch geben!
Gebt uns das Buch!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch das Buch.
Fragen Sie sie, ob sie es Ihnen gern geben!
Gebt ihr es uns gern?
Ja, wir geben es euch gern.
Sie sind jetzt Freunde von Schütze X. und Schütze Y., nicht wahr, Schütze D. und Schütze E.?
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen die Zeitung geben!
Gebt uns die Zeitung!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch die Zeitung.

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie sie, ob sie sie Ihnen gern geben!
Gebt ihr sie uns gern?
Ja, wir geben sie euch gern.
Sie sind jetzt Freunde von Schütze B. und Schütze C., nicht wahr, Schütze Z. und Schütze A.?
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen den Bleistift geben!
Gebt uns den Bleistift!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch den Bleistift.
Fragen Sie sie, ob sie ihn Ihnen gern geben!
Gebt ihr ihn uns gern?
Ja, wir geben ihn euch gern.
Sie sind jetzt Freunde von Schütze X. und Schütze Y., nicht wahr, Schütze D. und Schütze E.?
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen die Bücher geben!
Gebt uns die Bücher!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch die Bücher.
Fragen Sie sie, ob sie sie Ihnen gern geben!
Gebt ihr sie uns gern?
Ja, wir geben sie euch gern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Zeitungen, Bleistifte

Dialog

Situation: Bei Klemmes zu Hause

Personen: Heinrich Klemme
Gertrud, seine Frau
Hauptmann Schnell

Klemme — Heute kommt Hauptmann Schnell zu uns zum Abendessen.

Gertrud — Jetzt sagst du mir das, um fünf Uhr!

Klemme — Aber wir haben doch noch genug Zeit.

Gertrud — Du hast gut reden. Und dann überlässt du mir die Arbeit.

Klemme — Aber nein, Liebling, ich helfe dir ja.

Gertrud — Wir müssen gleich den Tisch decken.

Klemme — Natürlich, Liebling.

Gertrud — Geh mal gleich in die Küche und hol' mir das gute Geschirr!

Klemme — Ich bringe es dir gleich. - Aber wo ist es denn?

Gertrud — Du weisst aber auch gar nichts. Oben im Küchenschrank natürlich.

Klemme — Und wieviel soll ich dir von allem bringen?

Gertrud — Ich brauche sechs Teller, drei Tassen, drei Untertassen und drei Gläser.

Klemme — Jawohl, Liebling.

(Herr Klemme bringt das Geschirr. Herr und Frau Klemme decken den Tisch.)

Gertrud — Und jetzt hol' mir mal die silbernen Bestecke und die guten Servietten!

L E K T I O N 18

Dialog (Fortsetzung)

Klemme	Soll ich dir auch wieder sechs Löffel, drei Messer, drei Gabeln und drei Servietten bringen?
Gertrud	Ja, natürlich.
Klemme	Schön. Wird gemacht.
Gertrud	Mach' schnell, es ist schon spät.
Klemme	So, hier habe ich alles. (Sie arbeiten.) Gleich sind wir fertig.
Gertrud	Du und Dein Besuch! Viel zu viel Arbeit!
	(Es klingelt. Herr Klemme öffnet die Tür. Hauptmann Schnell tritt ein.)
Klemme	Gertrud, ich möchte dir meinen neuen Chef, Herrn Hauptmann Schnell vorstellen. Herr Hauptmann Schnell - meine Frau.
Gertrud	Das ist aber nett von Ihnen, dass Sie kommen, Herr Hauptmann.
Schnell	Darf ich Ihnen ein paar Blumen überreichen?
Gertrud	Ach, Herr Hauptmann, Sie sind zu freundlich.

Dialog

Situation: At the Klemme home

Persons: Heinrich Klemme
Gertrud, his wife
Captain Schnell

Klemme — Captain Schnell is going to have dinner with us tonight.

Gertrud — Now you are telling me, at five o'clock!

Klemme — But we do have enough time.

Gertrud — It is easy for you to talk. And then you leave the work to me.

Klemme — But no, darling, I am going to help you.

Gertrud — We must set the table right away.

Klemme — Of course, darling.

Gertrud — Go to the kitchen right away and get me the good dishes.

Klemme — I'll get them for you right away. - But where are they?

Gertrud — You are so ignorant. Way up in the cupboard, of course.

Klemme — And how much am I supposed to get you of everything?

Gertrud — I need six plates, three cups, three saucers, and three glasses.

Klemme — Yes, dear.

(Mr. Klemme brings the dishes. Mr. and Mrs. Klemme set the table)

Dialog (Fortsetzung)

Gertrud — And now get me the good silverware and the good napkins.

Klemme — Shall I get you again six spoons, three knives, three forks, and three napkins?

Gertrud — Naturally.

Klemme — All right. Will do.

Gertrud — Hurry up, it's late.

Klemme — So, here I have got everything. (they work) We'll be done in a minute.

Gertrud — You and your company! Much too much work.

(the doorbell rings. Mr. Klemme opens the door. Captain Schnell enters)

Klemme — Gertrud, may I present my new boss, Captain Schnell. Captain Schnell - my wife.

Gertrud — It is wonderful of you to come and see us, Captain.

Schnell — May I present you with a few flowers?

Gertrud — Oh, Captain, you are too nice.

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Messer, Gabeln, Löffel
Gläser, Untertassen,
Teller

I

a. Der Chef, Hauptmann Schnell, soll Herrn Klemme besuchen.
Gibt Herr Klemme seinem Chef seine Adresse?
Ja, er gibt seinem Chef seine Adresse.
Was gibt Herr Klemme seinem Chef?
Er gibt seinem Chef seine Adresse.
Wem gibt Herr Klemme seine Adresse?
Er gibt seinem Chef seine Adresse.
Gibt er ihm seine Adresse?
Ja, er gibt ihm seine Adresse.
Was gibt er ihm?
Er gibt ihm seine Adresse.
Gibt er sie seinem Chef?
Ja, er gibt sie seinem Chef.
Wem gibt er sie?
Er gibt sie seinem Chef.
Gibt er sie ihm wirklich?
Ja, er gibt sie ihm wirklich.
Gibt Herr Klemme also seinem Chef seine Adresse?
Ja, er gibt sie ihm.

Hauptmann Schnell besucht also Herrn und Frau Klemme.
Er ist der Chef von Herrn Klemme.
Zeigt Herr Klemme seinem Chef sein Haus?
Ja, natürlich. Er zeigt seinem Chef sein Haus.
Was zeigt Herr Klemme seinem Chef?
Er zeigt seinem Chef sein Haus.
Wem zeigt Herr Klemme sein Haus?
Er zeigt seinem Chef sein Haus.
Was zeigt er ihm?
Er zeigt ihm sein Haus.
Wem zeigt er es?
Er zeigt es seinem Chef.
Zeigt Herr Klemme also seinem Chef sein Haus?
Ja, er zeigt es ihm.

Übungen (Fortsetzung)

Herr Klemme zeigt seinem Chef auch seinen Garten.
Was zeigt Herr Klemme seinem Chef?
Er zeigt seinem Chef seinen Garten.
Wem zeigt Herr Klemme seinen Garten?
Er zeigt seinem Chef seinen Garten
Was zeigt er ihm?
Er zeigt ihm seinen Garten.
Wem zeigt er ihn?
Er zeigt ihn seinem Chef.
Zeigt Herr Klemme also seinem Chef seinen Garten?
Ja, er zeigt ihn ihm.

Später zeigt Herr Klemme seinem Chef auch seine Photographien.
Was zeigt Herr Klemme seinem Chef?
Er zeigt seinem Chef seine Photographien.
Wem zeigt Herr Klemme seine Photographien?
Er zeigt seinem Chef seine Photographien.
Was zeigt er ihm?
Er zeigt ihm seine Photographien.
Wem zeigt er sie?
Er zeigt sie seinem Chef.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Herr Klemme - zeigen - seinem Chef - seine Bücher
Herr Klemme - vorstellen - seinem Chef - seine Nachbarn

b. Das Kind von Frau Jones will mit seinem Spielzeug spielen.
Gibt Frau Jones dem Kind das Spielzeug?
Ja, sie gibt dem Kind das Spielzeug.
Was gibt Frau Jones dem Kind?
Sie gibt dem Kind das Spielzeug.
Wem gibt Frau Jones das Spielzeug?
Sie gibt dem Kind das Spielzeug.
Was gibt sie ihm?
Sie gibt ihm das Spielzeug.
Wem gibt sie es?
Sie gibt es dem Kind.
Gibt Frau Jones also dem Kind das Spielzeug?
Ja, sie gibt es ihm.

Übungen (Fortsetzung)

Das Baby von Frau Jones will trinken.
Gibt Frau Jones dem Baby die Flasche?
Ja, sie gibt dem Baby die Flasche.
Was gibt Frau Jones dem Baby?
Sie gibt dem Baby die Flasche.
Wem gibt Frau Jones die Flasche?
Sie gibt dem Baby die Flasche.
Was gibt sie ihm?
Sie gibt ihm die Flasche.
Wem gibt sie sie?
Sie gibt sie dem Baby.
Gibt Frau Jones also dem Baby die Flasche?
Ja, sie gibt sie ihm.

Das Kind von Frau Jones will mit seinem Ball spielen.
Gibt Frau Jones dem Kind den Ball?
Ja, sie gibt dem Kind den Ball.
Was gibt Frau Jones dem Kind?
Sie gibt dem Kind den Ball.
Wem gibt Frau Jones den Ball?
Sie gibt dem Kind den Ball.
Was gibt sie ihm?
Sie gibt ihm den Ball.
Wem gibt sie ihn?
Sie gibt ihn dem Kind.
Gibt Frau Jones also dem Kind den Ball?
Ja, sie gibt ihn ihm.

Leutnant Jones hat zu Hause ein Tonbandgerät und Tonbänder.
Sein Kind will mit den Tonbändern spielen.
Gibt Leutnant Jones seinem Kind die Tonbänder?
Nein, er gibt seinem Kind die Tonbänder nicht.
Was gibt Leutnant Jones seinem Kind nicht?
Er gibt seinem Kind die Tonbänder nicht.
Wem gibt Leutnant Jones die Tonbänder nicht?
Er gibt seinem Kind die Tonbänder nicht.
Was gibt er ihm nicht?
Er gibt ihm die Tonbänder nicht.
Wem gibt er sie nicht?
Er gibt sie seinem Kind nicht.
Gibt Leutnant Jones also seinem Kind die Tonbänder?
Nein, er gibt sie ihm nicht.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Leutnant Jones - geben - seinem Kind - seine Rasierklingen - nicht
Frau Jones - geben - ihrem Kind - ihre silbernen Löffel - nicht

c. Frau Klemme sagt zu ihrem Mann: „Bring mir das gute Geschirr!"
Bringt Herr Klemme seiner Frau das gute Geschirr?
Ja, er bringt seiner Frau das gute Geschirr.
Was bringt Herr Klemme seiner Frau?
Er bringt seiner Frau das gute Geschirr.
Wem bringt Herr Klemme das gute Geschirr?
Er bringt seiner Frau das gute Geschirr.
Was bringt er ihr?
Er bringt ihr das gute Geschirr.
Wem bringt er es?
Er bringt es seiner Frau.
Bringt Herr Klemme also seiner Frau das gute Geschirr?
Ja, er bringt es ihr.

Frau Klemme sagt zu ihrem Mann: „Bring mir die Gabel!"
Bringt Herr Klemme seiner Frau die Gabel?
Ja, er bringt seiner Frau die Gabel.
Was bringt Herr Klemme seiner Frau?
Er bringt seiner Frau die Gabel.
Wem bringt Herr Klemme die Gabel?
Er bringt seiner Frau die Gabel.
Was bringt er ihr?
Er bringt ihr die Gabel.
Wem bringt er sie?
Er bringt sie seiner Frau.
Bringt Herr Klemme also seiner Frau die Gabel?
Ja, er bringt sie ihr.

Frau Klemme sagt zu ihrem Mann: „Bring mir den Löffel!"
Was bringt Herr Klemme da seiner Frau?
Er bringt seiner Frau den Löffel.
Wem bringt Herr Klemme den Löffel?
Er bringt seiner Frau den Löffel.
Was bringt er ihr?
Er bringt ihr den Löffel.
Wem bringt er ihn?
Er bringt ihn seiner Frau.
Bringt Herr Klemme also seiner Frau den Löffel?
Ja, er bringt in ihr.

Übungen (Fortsetzung)

Frau Klemme sagt zu ihrem Mann: „Bring mir die neuen Gläser!"
Was bringt Herr Klemme da seiner Frau?
Er bringt seiner Frau die neuen Gläser.
Wem bringt Herr Klemme die neuen Gläser?
Er bringt seiner Frau die neuen Gläser.
Was bringt er ihr?
Er bringt ihr die neuen Gläser.
Wem bringt er sie?
Er bringt sie seiner Frau.
Bringt Herr Klemme also seiner Frau die neuen Gläser?
Ja, er bringt sie ihr.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Herr Klemme - bringen - seiner Frau - die guten Servietten
Herr Klemme - bringen - seiner Frau - die teuren Teller

d. Leutnant Jones hat Besuch.
Er hat zu Hause ein Tonbandgerät.
Was zeigt er wohl seinen Freunden?
Er zeigt seinen Freunden sein Tonbandgerät.
Wem zeigt Leutnant Jones sein Tonbandgerät?
Er zeigt seinen Freunden sein Tonbandgerät.
Was zeigt er ihnen?
Er zeigt ihnen sein Tonbandgerät.
Wem zeigt er es?
Er zeigt es seinen Freunden.
Zeigt Leutnant Jones also seinen Freunden sein Tonbandgerät?
Ja, er zeigt es ihnen.

Leutnant Jones hat auch eine neue Kamera.
Was zeigt er wohl seinen Freunden auch?
Er zeigt seinen Freunden auch seine neue Kamera.
Wem zeigt Leutnant Jones seine neue Kamera?
Er zeigt seinen Freunden seine neue Kamera.
Was zeigt er ihnen?
Er zeigt ihnen seine neue Kamera.
Wem zeigt er sie?
Er zeigt sie seinen Freunden.
Zeigt Leutnant Jones also seinen Freunden seine neue Kamera?
Ja, er zeigt sie ihnen.

L E K T I O N 18

Übungen (Fortsetzung)

Leutnant Jones hat einen neuen Sportwagen.
Was zeigt er wohl seinen Freunden?
Er zeigt seinen Freunden seinen neuen Sportwagen.
Wem zeigt Leutnant Jones seinen neuen Sportwagen?
Er zeigt seinen Freunden seinen neuen Sportwagen.
Was zeigt er ihnen?
Er zeigt ihnen seinen neuen Sportwagen.
Wem zeigt er ihn?
Er zeigt ihn seinen Freunden.
Zeigt Leutnant Jones also seinen Freunden seinen neuen Sportwagen?
Ja, er zeigt ihn ihnen.

Leutnant Jones hat in seiner Wohnung viele Bilder.
Was zeigt er wohl seinen Freunden?
Er zeigt seinen Freunden seine Bilder.
Wem zeigt Leutnant Jones seine Bilder?
Er zeigt seinen Freunden seine Bilder.
Was zeigt er ihnen?
Er zeigt ihnen seine Bilder.
Wem zeigt er sie?
Er zeigt sie seinen Freunden.
Zeigt Leutnant Jones also seinen Freunden seine Bilder?
Ja, er zeigt sie ihnen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Leutnant Jones - zeigen - seinen Freunden - seine Briefmarken
Leutnant Jones - bringen - seinen Freunden - die Mäntel

Frau Jones - zeigen - ihren Freundinnen - ihr neues Geschirr
Frau Jones - zeigen - ihren Freundinnen - ihre Wohnung
Frau Jones - zeigen - ihren Freundinnen - ihren eleganten neuen Mantel
Frau Jones - zeigen - ihren Freundinnen - ihre silbernen Bestecke
Frau Jones - zeigen - ihren Freundinnen - ihre neuen Servietten
Frau Jones - zeigen - ihren Freundinnen - ihre schönen Teller

Übungen (Fortsetzung)

Herr und Frau Burns - zeigen - ihren Kindern - das Rathaus in Frankfurt
Herr und Frau Burns - zeigen - ihren Kindern - die Paulskirche
Herr und Frau Burns - zeigen - ihren Kindern - den Dom
Herr und Frau Burns - zeigen - ihren Kindern - die Museen in Frankfurt
Herr und Frau Burns - zeigen - ihren Kindern - die Hauptgeschäftsstrassen
Herr und Frau Burns - zeigen - ihren Kindern - die modernen Läden in der Zeil

e. Was habe ich hier in der Hand?
Sie haben ein Messer, eine Gabel und einen Löffel in der Hand.
Gebe ich Ihnen das Messer, Schütze B.?
Ja, Sie geben mir das Messer.
Gebe ich es Ihnen wirklich?
Ja, Sie geben es mir wirklich.
Und was gebe ich Ihnen, Schütze C.?
Sie geben mir die Gabel.
Gebe ich sie Ihnen wirklich?
Ja, Sie geben sie mir wirklich.
Und was tue ich jetzt, Schütze D.?
Sie geben mir den Löffel.
Gebe ich ihn Ihnen wirklich?
Ja, Sie geben ihn mir wirklich.

Wollen Sie mir das Messer zurückgeben, Schütze B.?
Ja, ich will Ihnen das Messer zurückgeben.
Was tun Sie also?
Ich gebe Ihnen das Messer zurück.
Geben Sie es mir wirklich zurück?
Ja, ich gebe es Ihnen wirklich zurück.
Ich möchte die Gabel wiederhaben, Schütze C.
Was tun Sie also?
Ich gebe Ihnen die Gabel zurück.
Geben Sie sie mir wirklich zurück?
Ja, ich gebe sie Ihnen wirklich zurück.

Ich möchte jetzt den Löffel wiederhaben, Schütze D.
Was tun Sie also?
Ich gebe Ihnen den Löffel zurück.
Geben Sie ihn mir wirklich zurück?
Ja, ich gebe ihn Ihnen wirklich zurück.

Übungen (Fortsetzung)

Was habe ich hier in der Hand, Schütze E.?
Sie haben zwei Messer in der Hand.
Gebe ich Ihnen jetzt die Messer, Schütze E.?
Ja, Sie geben mir jetzt die Messer.
Gebe ich sie Ihnen wirklich?
Ja, Sie geben sie mir wirklich.

Was habe ich jetzt in der Hand, Schütze X.?
Sie haben zwei Gabeln in der Hand.
Was gebe ich Ihnen, Schütze X.?
Sie geben mir die Gabeln.
Gebe ich sie Ihnen wirklich?
Ja, Sie geben sie mir wirklich.

Und was habe ich jetzt in der Hand, Schütze Y.?
Sie haben zwei Löffel in der Hand.
Was tue ich jetzt, Schütze Y.?
Sie geben mir die Löffel.
Gebe ich sie Ihnen wirklich?
Ja, Sie geben sie mir wirklich.

Ich möchte die Messer wiederhaben.
Was tun Sie also, Schütze E.?
Ich gebe Ihnen die Messer zurück.
Geben Sie sie mir wirklich zurück?
Ja, ich gebe sie Ihnen wirklich zurück.

Jetzt möchte ich die Gabeln wiederhaben.
Was tun Sie da natürlich, Schütze X.?
Ich gebe Ihnen die Gabeln natürlich zurück.
Geben Sie sie mir wirklich zurück?
Ja, ich gebe sie Ihnen wirklich zurück.

Und jetzt möchte ich die Löffel wiederhaben.
Was tun Sie da also, Schütze Y.?
Ich gebe Ihnen die Löffel zurück.
Geben Sie sie mir wirklich zurück?
Ja, ich gebe sie Ihnen wirklich zurück.

f. Schütze A., du bist jetzt mein Freund.
Ich gebe dir das Glas, nicht wahr?
Schütze Z. und Schütze A., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze Z., sagen Sie Schütze A., er soll Ihnen das Glas geben!
Gib mir das Glas!

Übungen (Fortsetzung)

Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir das Glas.
Fragen Sie ihn, ob er es Ihnen gern gibt!
Gibst du es mir gern?
Ja, ich gebe es dir gern.

Schütze B. und Schütze C., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze C. hat eine Untertasse.
Schütze B., sagen Sie Schütze C., er soll Ihnen die Untertasse geben!
Gib mir die Untertasse!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir die Untertasse.
Fragen Sie ihn, ob er sie Ihnen gern gibt!
Gibst du sie mir gern?
Ja, ich gebe sie dir gern.

Schütze D. und Schütze E., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze E. hat einen Teller.
Schütze D., sagen Sie Schütze E., er soll Ihnen den Teller geben!
Gib mir den Teller!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir den Teller.
Fragen Sie ihn, ob er ihn Ihnen gern gibt!
Gibst du ihn mir gern?
Ja, ich gebe ihn dir gern.

Schütze X. und Schütze Y., Sie sind jetzt Freunde.
Schütze Y. hat zwei Gläser.
Schütze X., sagen Sie Schütze Y., er soll Ihnen die Gläser geben!
Gib mir die Gläser!
Fragen Sie ihn, was er tut!
Was tust du?
Ich gebe dir die Gläser.
Fragen Sie ihn, ob er sie Ihnen gern gibt!
Gibst du sie mir gern?
Ja, ich gebe sie dir gern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

die Untertassen, die Teller

Übungen (Fortsetzung)

g. Schütze B. und Schütze C., ihr seid jetzt meine Freunde.
Ich gebe euch das Messer, nicht wahr?
Schütze Z. und Schütze A., Sie sind jetzt Freunde von
Schütze B. und Schütze C.
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen das Messer geben!
Gebt uns das Messer!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch das Messer.
Fragen Sie sie, ob sie es Ihnen gern geben!
Gebt ihr es uns gern?
Ja, wir geben es euch gern.

Schütze D. und Schütze E., Sie sind jetzt Freunde von
Schütze X. und Schütze Y.
Schütze X. und Schütze Y. haben eine Gabel.
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen die Gabel geben!
Gebt uns die Gabel!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch die Gabel.
Fragen Sie sie, ob sie sie Ihnen gern geben!
Gebt ihr sie uns gern?
Ja, wir geben sie euch gern.

Schütze Z. und Schütze A., Sie sind jetzt Freunde von
Schütze B. und Schütze C.
Schütze B. und Schütze C. haben einen Löffel.
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen den Löffel geben!
Gebt uns den Löffel!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch den Löffel.
Fragen Sie sie, ob sie ihn Ihnen gern geben!
Gebt ihr ihn uns gern?
Ja, wir geben ihn euch gern.

Schütze D. und Schütze E., Sie sind jetzt Freunde von
Schütze X. und Schütze Y.
Schütze X. und Schütze Y. haben Messer.
Sagen Sie ihnen, sie sollen Ihnen die Messer geben!
Gebt uns die Messer!
Fragen Sie sie, was sie tun!
Was tut ihr?
Wir geben euch die Messer.

Übungen (Fortsetzung)

Fragen Sie sie, ob sie sie Ihnen gern geben!
Gebt ihr sie uns gern?
Ja, wir geben sie euch gern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

die Gabeln, die Löffel

LEKTION 18

Lesestück

Herr und Frau Klemme haben heute abend Hauptmann Schnell zum Abendessen bei sich. Es ist schon fünf Uhr nachmittags, und Frau Klemme muss schnell den Tisch decken. Meistens überlässt Herr Klemme seiner Frau die Hausarbeit, aber heute muss er ihr helfen. Er soll ihr das gute Geschirr holen, aber er weiss nicht, wo es ist. Er fragt also seine Frau, und sie sagt es ihm. Das Geschirr ist natürlich oben im Küchenschrank.

Fragen:
1. Wen haben Herr und Frau Klemme heute abend zum Abendessen bei sich?
2. Wieviel Uhr ist es?
3. Was muss Frau Klemme jetzt tun?
4. Wem überlässt Herr Klemme meistens die Hausarbeit?
5. Was macht er aber heute?
6. Was soll Herr Klemme seiner Frau holen?
7. Was weiss Herr Klemme nicht?
8. Wo ist das gute Geschirr?

Herr Klemme bringt seiner Frau Teller, Tassen, Untertassen und Gläser aus der Küche. Dann bringt er ihr die silbernen Bestecke und die guten Servietten. Zu einem Besteck gehören immer ein Messer, eine Gabel und ein Löffel, und manchmal noch anderes. Frau Klemme macht ihrem Mann die Arbeit nicht leicht. Was er macht, ist meistens nicht richtig. Immer wieder muss der arme Mann in die Küche laufen und seiner Frau etwas holen. Der Besuch von Hauptmann Schnell macht ihm keinen Spass mehr.

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
9. Woher holt Herr Klemme die Teller, Tassen, Untertassen und Gläser?
10. Was bringt er seiner Frau noch?
11. Was gehört alles zu einem Besteck?
12. Wem macht Frau Klemme die Arbeit nicht leicht?
13. Wohin muss der arme Mann immer wieder laufen?
14. Warum macht der Besuch von Hauptmann Schnell ihm keinen Spass mehr?

Herr und Frau Klemme müssen schnell machen, denn es ist schon spät. Sie sind schon jetzt müde. Der Besuch macht ihnen zu viel Arbeit. Jetzt sind sie fast fertig. Da klingelt es. Draussen steht Hauptmann Schnell. Herr Klemme öffnet seinem Chef die Tür. Hauptmann Schnell tritt ein, und Herr Klemme stellt ihn seiner Frau vor. Hauptmann Schnell überreicht Frau Klemme ein paar Blumen. Frau Klemme findet das nett und ist sehr freundlich zu Hauptmann Schnell.

Fragen:
15. Warum müssen Herr und Frau Klemme schnell machen?
16. Wem macht der Besuch viel Arbeit?
17. Wer steht draussen vor der Tür?
18. Wem öffnet Herr Klemme die Tür?
19. Wen stellt Herr Klemme seiner Frau vor?
20. Was überreicht Hauptmann Schnell Frau Klemme?
21. Wie ist Frau Klemme zu Hauptmann Schnell?

LEKTION 18

Formenlehre

I. Sequence of Objects

When a German sentence has both a direct object (see Lessons 2 and 8) and an indirect object (see Lesson 4), their sequence is governed by the following rules:

1. When both objects are nouns (or when one or both of them are pronouns other than personal or reflexive pronouns), the indirect object takes precedence. (see Lesson 4 , Formenlehre, p.67 - Note on word order)

Examples:

(Indirect objects underlined with solid lines, direct objects underlined with broken lines)

Der Lehrer gibt dem Schüler die Zeitung.
(The teacher gives the newspaper to the student)

Leutnant Jones bringt seiner Frau etwas mit.
(Lieutenant Jones brings something to his wife)

Er gibt niemand etwas.
(He doesn't give anything to anybody)

The direct object need not follow the indirect object immediately; other elements may be inserted between them.

Examples:

(Indirect objects underlined with solid lines, direct objects underlined with broken lines)

Der Lehrer gibt dem Schüler jetzt die Zeitung.
(The teacher now gives the newspaper to the student)

Leutnant Jones bringt seiner Frau meistens etwas mit.
(Lieutenant Jones generally brings something for his wife)

Formenlehre (Fortsetzung)

However, a sequence of two pronoun objects is not normally interrupted by the insertion of additional elements.

Example:

Er gibt heute niemand etwas.
(He doesn't give anything to anybody today)

2. When one of the objects is a personal (or reflexive) pronoun and the other is not, the personal (or reflexive) pronoun object, whether direct or indirect, takes precedence.

Examples:

(Personal or reflexive pronoun objects boxed, other objects underlined)

Der Lehrer gibt [ihm] die Zeitung.
(The teacher gives him the newspaper)

Der Lehrer gibt [sie] dem Schüler.
(The teacher gives it to the student)

Leutnant Jones bringt [ihr] etwas mit.
(Lieutenant Jones brings her something)

Ich wasche [mir] die Hände.
(I wash my hands)

(for pertinent reflexive pronoun drill see Lesson 13, Drill I b)

The second object need not follow the first one immediately; other elements may be inserted.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

(Personal or reflexive pronoun objects boxed, other objects underlined)

Der Lehrer gibt [ihm] jetzt die Zeitung.
(The teacher gives him the newspaper now)

Der Lehrer gibt [sie] jetzt dem Schüler.
(The teacher now gives it to the student)

Leutnant Jones bringt [ihr] meistens etwas mit.
(Lieutenant Jones usually brings her something)

Ich wasche [mir] jetzt die Hände.
(I am washing my hands now)

3. When both objects are personal pronoun objects, the direct object takes precedence.

Examples:

(Indirect objects underlined with solid lines, direct objects underlined with broken lines)

Der Lehrer gibt sie ihm
(The teacher gives it to him)

Ich zeige es Ihnen
(I show it to you)

A sequence of two personal pronouns objects is not normally interrupted by the insertion of additional elements. One normally says:

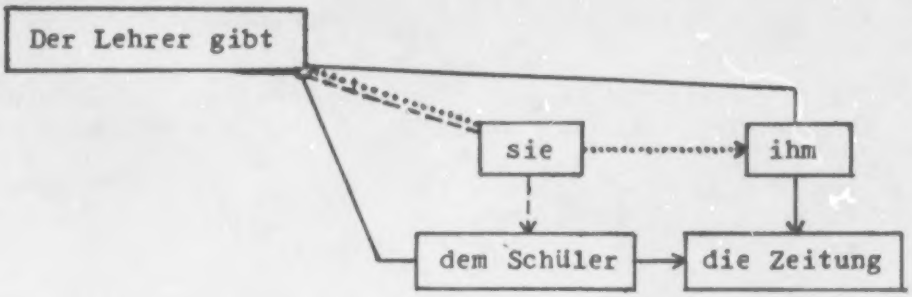
Der Lehrer gibt sie ihm jetzt.
(The teacher gives it to him now)

unless special emphasis is to be given to the second pronoun. The statement

Der Lehrer gibt sie jetzt ihm.

means that the teacher is now giving the newspaper to him, and not to any other person.

Reduced to its simplest terms, the sequence of objects can be visualized by the following diagram:



II. Special Use of "bei" and "zu"

a. The preposition "bei" sometimes has the meaning "at the home of" (see Lesson 15). It is followed by a name, noun or pronoun. When the pronoun governed by "bei" refers back to the subject of the sentence, it must be reflexive; otherwise the personal pronoun is used.

Examples:

Bei Hauptmann Schnell klingelt das Telephon.
(The telephone is ringing at Captain Schnell's home)

Er ist heute bei seinem Freund.
(He is at his friend's home today)

Bei mir ist es gemütlich.
(It is cozy at my home)

Ist Herr Schulz vielleicht bei Ihnen?
(Does Mr. Schulz happen to be at your place?)

Formenlehre (Fortsetzung)

Herr und Frau Klemme haben heute abend Hauptmann Schnell bei sich.
(Mr. and Mrs. Klemme are having Captain Schnell with them tonight)

but:

Hauptmann Schnell ist heute abend bei ihnen.
(Captain Schnell is with them tonight)

b. The preposition "zu" sometimes has the special meaning "to the home of". Its use is governed by the same rules as that of "bei".

Examples:

Hauptmann Schnell geht heute abend zu Klemmes.
(Captain Schnell is going to Mr. and Mrs. Klemme's home tonight)

Ich fahre nächstes Wochenende zu meiner Mutter.
(I am going to my mother's next weekend)

Kommen Sie doch morgen zu mir!
(Come and see me at my home tomorrow)

Ich komme immer gern zu Ihnen.
(I always like to come to your home)

Heute kommt Hauptmann Schnell zu uns zum Abendessen.
(Captain Schnell is coming to our home for dinner tonight)

Herr und Frau Klemme bitten Hauptmann Schnell zu sich.
(Mr. and Mrs. Klemme ask Captain Schnell to come to their home)

but:

Hauptmann Schnell kommt heute abend zu ihnen.
(Captain Schnell is coming to their home tonight)

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Buch, Zigaretten, Bleistift, Radiergummi, Lineal, Füllhalter, Zeitung, Feuerzeug, Kreide, Schaubild S.36 Bd. I

I

a. Was liegt hier auf dem Tisch?
Auf dem Tisch liegen ein Buch und eine Zeitung.
Ich nehme die Zeitung vom Tisch.
Ich lasse das Buch auf dem Tisch.
Was lasse ich auf dem Tisch?
Sie lassen das Buch auf dem Tisch.

Es ist heute warm.
Lassen Sie Ihren Mantel zu Hause, Schütze Z.?
Ja, ich lasse meinen Mantel zu Hause.
Lässt Schütze Z. seinen Mantel zu Hause, Schütze A.?
Ja, er lässt seinen Mantel zu Hause.

Frau Jones geht aus.
Lässt sie ihr Kind allein zu Hause?
Nein, sie lässt ihr Kind nicht allein zu Hause.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Kind nimmt das Buch vom Tisch.
Was lässt es auf dem Tisch?
Es lässt den Bleistift auf dem Tisch.

Schütze D. ist jetzt mein Freund.
Du spielst abends bei mir Karten.
Lässt du da deine Frau zu Hause?
Ja, natürlich lasse ich meine Frau zu Hause.
Lässt Schütze D. seine Frau zu Hause, Schütze E.?
Ja, er lässt seine Frau zu Hause.

Schütze Y. ist Ihr Freund, nicht wahr, Schütze X.
Sie gehen zusammen Bier trinken und Karten spielen.
Fragen Sie ihn, ob er seine Frau zu Hause lässt!
Lässt du deine Frau zu Hause?
Ja, ich lasse meine Frau zu Hause.
Schütze Z., was tut Schütze Y.?
Er lässt seine Frau zu Hause.

LEKTION 19

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze A. und Schütze B. sind jetzt meine Freunde.
Sie bringen ihren Plattenspieler nicht in die Schule mit.
Wo lasst ihr euren Plattenspieler?
Wir lassen unseren Plattenspieler zu Hause.
Schütze C., wo lassen Schütze A. und Schütze B. ihren Plattenspieler?
Sie lassen ihren Plattenspieler zu Hause.

Schütze E. und Schütze X. sind jetzt Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze D.?
Fragen Sie sie, wo sie ihren Plattenspieler lassen!
Wo lasst ihr euren Plattenspieler?
Wir lassen unseren Plattenspieler zu Hause.
Schütze Y., wo lassen Schütze E. und Schütze X. ihren Plattenspieler?
Sie lassen ihren Plattenspieler zu Hause.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - Lehrbücher - in der Klasse
lassen - Wörterbuch - zu Hause
lassen - Wagen - in der Garage

b. Die Tochter von Feldwebel Hoffman möchte zum Tanz gehen.
Sie fragt ihren Vater: „Darf ich nächsten Freitag zum Tanz gehen?"
Der Vater sagt: „Ja, du darfst zum Tanz gehen."
Er lässt seine Tochter zum Tanz gehen.

Lassen Sie Ihre Frau abends allein ausgehen, Schütze Z.?
Nein, ich lasse meine Frau abends nicht allein ausgehen.
Lässt Schütze Z. seine Frau abends allein ausgehen, Schütze A.?
Nein, er lässt seine Frau abends nicht allein ausgehen.
Lässt Frau Z. ihren Mann manchmal allein ausgehen, Schütze B.?
Ja, sie lässt ihren Mann manchmal allein ausgehen.

Vorübungen (Fortsetzung)

(Schaubild Seite 18 Bd. I)

Der blaue Ball gehört dem Mädchen.
Lässt das Mädchen den Jungen mit seinem Ball spielen?
Ja, es lässt den Jungen mit seinem Ball spielen.

Schütze D. ist mein Freund.
Lässt du deine Frau abends allein ausgehen?
Nein, ich lasse meine Frau nicht allein ausgehen.

Schütze X. ist Ihr Freund, nicht wahr, Schütze E.
Fragen Sie ihn, ob er seine Kinder abends allein ins Kino gehen lässt!
Lässt du deine Kinder abends allein ins Kino gehen?
Nein, ich lasse meine Kinder abends nicht allein ins Kino gehen.
Lässt Schütze X. seine Kinder abends allein ins Kino gehen, Schütze Y.?
Nein, er lässt seine Kinder abends nicht allein ins Kino gehen.

Schütze Z. und Schütze A. sind meine Freunde.
Lasst ihr eure Kinder abends allein ins Kino gehen?
Nein, wir lassen unsere Kinder abends nicht allein ins Kino gehen.

Schütze C. und Schütze D. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze B.
Fragen Sie sie, ob sie ihre Kinder abends allein ins Kino gehen lassen!
Lasst ihr eure Kinder abends allein ins Kino gehen?
Nein, wir lassen unsere Kinder abends nicht allein ins Kino gehen.
Lassen also Schütze C. und Schütze D. ihre Kinder abends allein ins Kino gehen, Schütze E.?
Nein, sie lassen ihre Kinder abends nicht allein ins Kino gehen.

Lasse ich die Schüler in der Klasse Englisch sprechen?
Nein, Sie lassen die Schüler in der Klasse nicht Englisch sprechen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - sonntags - Familie - lange schlafen
lassen - Kinder - rauchen
lassen - Frau - Auto fahren
lassen - Kind - mit Feuerzeug spielen

c. Ich bin nicht gesund. Ich muss zu Hause bleiben.
Ich brauche einen Arzt.
Der Arzt kommt zu mir ins Haus.
Ich lasse also den Arzt kommen.

Sie sind auch nicht gesund, Schütze Y.
Lassen Sie da den Arzt kommen?
Ja, ich lasse den Arzt kommen.
Lässt Schütze Y. den Arzt kommen, Schütze Z.?
Ja, er lässt den Arzt kommen.

Frau Jones ist nicht gesund.
Lässt sie den Arzt kommen?
Ja, sie lässt den Arzt kommen.

Das Fräulein im Büro ist auch nicht gesund.
Lässt es den Arzt kommen?
Ja, es lässt den Arzt kommen.

Schütze C. ist jetzt mein guter Freund.
Du bist nicht gesund.
Lässt du den Arzt kommen?
Ja, ich lasse den Arzt kommen.
Schütze D., was tut Schütze C.?
Er lässt den Arzt kommen.

Schütze X. ist Ihr guter Freund.
Er ist nicht gesund.
Fragen Sie ihn, ob er den Arzt kommen lässt!
Lässt du den Arzt kommen?
Ja, ich lasse den Arzt kommen.
Was sagt Schütze X.?
Er sagt, er lässt den Arzt kommen.

Schütze Z. und Schütze A. sind meine Freunde.
Ihr seid nicht gesund.
Lasst ihr da den Arzt kommen?
Ja, wir lassen den Arzt kommen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Lassen Schütze Z. und Schütze A. den Arzt kommen?
Ja, sie lassen den Arzt kommen.

Schütze D. und Schütze B. sind Ihre Freunde.
Schütze D. und Schütze B. sind nicht gesund.
Fragen Sie sie, ob sie den Arzt kommen lassen!
Lasst ihr den Arzt kommen?
Ja, wir lassen den Arzt kommen.
Lassen Schütze D. und Schütze B. den Arzt kommen?
Ja, sie lassen den Arzt kommen.

Ich bin nicht gesund. Ich bleibe zu Hause.
Lasse ich den Arzt kommen?
Ja, Sie lassen den Arzt kommen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - Auto - waschen
lassen - Motor - nachsehen
lassen - Rasen - schneiden

II

a. Ich möchte nach San Francisco fahren, habe aber kein Auto.
Sie fahren mit Ihrem Auto nach San Francisco.
Nehmen Sie mich nach San Francisco mit, Schütze Z.?
Ja, ich nehme Sie nach San Francisco mit.
Ich lasse mich also von Schütze Z. nach San Francisco mitnehmen.

Ihr Auto ist in der Garage.
Lassen Sie sich da von Ihrem Freund in die Schule mitnehmen?
Ja, ich lasse mich von meinem Freund in die Schule mitnehmen.
Lässt Schütze A. sich von seinem Freund mitnehmen?
Ja, er lässt sich von seinem Freund mitnehmen.

Frau Schulz möchte in die Stadt fahren.
Sie hat kein Auto, aber ihre Freundin hat ein Auto.
Lässt Frau Schulz sich von ihrer Freundin mitnehmen?
Ja, sie lässt sich von ihrer Freundin mitnehmen.

Vorübungen (Fortsetzung)

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Kind soll zur Schule fahren.
Lässt es sich von seinem Vater mitnehmen?
Ja, es lässt sich von seinem Vater mitnehmen.

Schütze E. ist mein Freund.
Du möchtest nach Carmel fahren.
Du hast keinen Wagen, aber Schütze X. fährt mit seinem Wagen nach Carmel.
Lässt du dich von Schütze X. mitnehmen?
Ja, ich lasse mich von Schütze X. mitnehmen.
Schütze X., lässt Schütze E. sich von Ihnen mitnehmen?
Ja, er lässt sich von mir mitnehmen.

Schütze Z. ist Ihr guter Freund.
Schütze Z. hat kein Auto, aber Schütze A. hat ein Auto.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., ob er sich von Schütze A. nach Carmel mitnehmen lässt!
Lässt du dich von Schütze A. nach Carmel mitnehmen?
Ja, ich lasse mich von Schütze A. nach Carmel mitnehmen.
Schütze A., lässt Schütze Z. sich von Ihnen nach Carmel mitnehmen?
Ja, er lässt sich von mir nach Carmel mitnehmen.

Schütze B. und ich haben kein Auto.
Wir möchten gern nach San Francisco fahren.
Schütze C. hat ein Auto und fährt nach San Francisco.
Schütze B., lassen wir uns von Schütze C. nach San Francisco mitnehmen?
Ja, wir lassen uns von Schütze C. nach San Francisco mitnehmen.

Schütze C. und Schütze D. sind jetzt meine Freunde.
Ihr wollt in die Stadt fahren, habt aber kein Auto.
Schütze E. fährt mit seinem Auto in die Stadt.
Lasst ihr euch von Schütze E. in die Stadt mitnehmen?
Ja, wir lassen uns von Schütze E. in die Stadt mitnehmen.
Lassen Schütze C. und Schütze D. sich von Ihnen in die Stadt mitnehmen, Schütze E.?
Ja, sie lassen sich von mir in die Stadt mitnehmen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Y. und Schütze Z. sind Ihre Freunde.
Schütze Y. und Schütze Z. wollen in die Stadt fahren, haben aber kein Auto.
Schütze A. fährt mit seinem Auto in die Stadt.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y. und Schütze Z., ob sie sich von Schütze A. in die Stadt mitnehmen lassen!
Lasst ihr euch von Schütze A. in die Stadt mitnehmen?
Ja, wir lassen uns von Schütze A. in die Stadt mitnehmen.
Lassen Schütze Y. und Schütze Z. sich von Ihnen in die Stadt mitnehmen, Schütze A.?
Ja, sie lassen sich von mir in die Stadt mitnehmen.

Ich habe kein Auto.
Ich möchte in die Stadt fahren.
Mein Freund fährt mit seinem Auto in die Stadt.
Lasse ich mich von meinem Freund in die Stadt mitnehmen, Schütze B.?
Ja, Sie lassen sich von Ihrem Freund in die Stadt mitnehmen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - sich - in die Schule, nach Hause - schicken
lassen - sich - entschuldigen
lassen - sich - rasieren
lassen - sich - vom Flugplatz abholen

b. Haben Sie ein Lehrbuch, Schütze C.?
Ja, ich habe ein Lehrbuch.
Bitte geben Sie mir das Lehrbuch!

(Schütze C. gibt dem Lehrer das Lehrbuch)

Schütze C. gibt mir das Lehrbuch.
Ich lasse mir von Schütze C. das Lehrbuch geben.

Schütze D., lassen Sie sich von Schütze E. einen Bleistift geben!
Was sagen Sie zu Schütze E.?
Schütze E., geben Sie mir einen Bleistift!

L E K T I O N 19

Vorübungen (Fortsetzung)

(Schütze E. gibt Schütze D. einen Bleistift)

Schütze D., lassen Sie sich also von Schütze E. einen Bleistift geben?
Ja, ich lasse mir von Schütze E. einen Bleistift geben.
Lässt Schütze D. sich von Ihnen einen Bleistift geben, Schütze E.?
Ja, Schütze D. lässt sich von mir einen Bleistift geben.

Lässt Frau Klemme sich von ihrem Mann das Geschirr bringen, Schütze X.?
Ja, sie lässt sich von ihrem Mann das Geschirr bringen.

(Schaubild S.36 Bd. I)

Das Kind hier hat bald Geburtstag.
Lässt das Kind sich von seinem Vater Spielzeug schenken?
Ja, es lässt sich von seinem Vater Spielzeug schenken.

Schütze Z. ist jetzt mein guter Freund.
Lass dir von Schütze A. eine Zigarette geben.
Schütze A., geben Sie mir eine Zigarette!

(Schütze A. gibt Schütze Z. eine Zigarette)

Lässt du dir also von Schütze A. eine Zigarette geben?
Ja, ich lasse mir von Schütze A. eine Zigarette geben.

Schütze A., lassen Sie sich von Schütze B. einen Radiergummi geben!
Geben Sie mir einen Radiergummi!

(Schütze B. gibt Schütze A. einen Radiergummi)

Schütze A., lassen Sie sich also von Schütze B. einen Radiergummi geben?
Ja, ich lasse mir von Schütze B. einen Radiergummi geben.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze B., lässt Schütze A. sich von Ihnen einen Radiergummi geben?
Ja, er lässt sich von mir einen Radiergummi geben.

Schütze A. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze C.
Schütze C., fragen Sie Schütze A., ob er sich von Schütze B. einen Radiergummi geben lässt!
Lässt du dir von Schütze B. einen Radiergummi geben?
Ja, ich lasse mir von Schütze B. einen Radiergummi geben.
Schütze C., lässt Schütze A. sich von Schütze B. einen Radiergummi geben?
Ja, er lässt sich von Schütze B. einen Radiergummi geben.

Schütze E., geben Sie Schütze D. und mir das Lineal!

(Schütze E. gibt Schütze D. und dem Lehrer das Lineal)

Lassen wir uns von Schütze E. das Lineal geben, Schütze D.?
Ja, wir lassen uns von Schütze E. das Lineal geben.
Schütze E., lassen wir uns von Ihnen das Lineal geben?
Ja, Sie lassen sich von mir das Lineal geben.

Schütze X. und Schütze Y. sind meine Freunde.
Lasst euch von Schütze Z. einen Füllhalter geben!
Geben Sie uns einen Füllhalter!

(Schütze Z. gibt Schütze X. und Schütze Y. einen Füllhalter)

Schütze X. und Schütze Y., lasst ihr euch von Schütze Z. einen Füllhalter geben?
Ja, wir lassen uns von Schütze Z. einen Füllhalter geben.
Lassen Schütze X. und Schütze Y. sich von Ihnen einen Füllhalter geben, Schütze Z.?
Ja, sie lassen sich von mir einen Füllhalter geben.
Lassen Schütze X. und Schütze Y. sich von Schütze Z. einen Füllhalter geben, Schütze A.?
Ja, sie lassen sich von Schütze Z. einen Füllhalter geben.

LEKTION 19

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze C. und Schütze D., lassen Sie sich von Schütze B. eine Zeitung geben!
Geben Sie uns eine Zeitung!

(Schütze B. gibt Schütze C. und Schütze D. eine Zeitung)

Lassen Schütze C. und Schütze D. sich von Ihnen eine Zeitung geben, Schütze B.?
Ja, sie lassen sich von mir eine Zeitung geben.

Schütze C. und Schütze D. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze E.
Schütze E., fragen Sie Schütze C. und Schütze D., ob sie sich von Schütze B. eine Zeitung geben lassen!
Lasst ihr euch von Schütze B. eine Zeitung geben?
Ja, wir lassen uns von Schütze B. eine Zeitung geben.
Lassen Schütze C. und Schütze D. sich von Schütze B. eine Zeitung geben, Schütze X.?
Ja, sie lassen sich von Schütze B. eine Zeitung geben.

Geben Sie mir das Feuerzeug, Schütze Y.!

(Schütze Y. gibt dem Lehrer das Feuerzeug)

Lasse ich mir von Ihnen das Feuerzeug geben, Schütze Y.?
Ja, Sie lassen sich von mir das Feuerzeug geben.
Lasse ich mir von Schütze Y. das Feuerzeug geben, Schütze Z.?
Ja, Sie lassen sich von ihm das Feuerzeug geben.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - sich - ein Bild zeigen
lassen - sich - die Aktentasche bringen
lassen - sich - von seiner Frau - nichts sagen
lassen - sich - Zigaretten mitbringen
lassen - sich - eine Tasse Kaffee einschenken
lassen - sich - eine Zeitschrift schicken

Vorübungen (Fortsetzung)

III

Gehen Sie bitte an die Tafel, Schütze A.!

(Schütze A. geht an die Tafel)

Was tun Sie, Schütze A.?
Ich gehe an die Tafel.
Ich sehe Schütze A. an die Tafel gehen.

Sehen Sie Ihren Kameraden an die Tafel gehen, Schütze B.?
Ja, ich sehe meinen Kameraden an die Tafel gehen.
Sieht Schütze B. seinen Kameraden an die Tafel gehen?
Ja, er sieht seinen Kameraden an die Tafel gehen.
Sieht Frau Jones ihren Mann morgens aus dem Haus gehen?
Ja, sie sieht ihren Mann morgens aus dem Haus gehen.
Sieht das Kind von Leutnant Jones seinen Vater morgens aus dem Haus gehen?
Ja, es sieht seinen Vater morgens aus dem Haus gehen.

Schütze X. ist mein guter Freund.
Siehst du deinen Kameraden an der Tafel stehen?
Ja, ich sehe meinen Kameraden an der Tafel stehen.
Schütze Z. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze Y.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., ob er seinen Kameraden an der Tafel stehen sieht!
Siehst du deinen Kameraden an der Tafel stehen?
Ja, ich sehe meinen Kameraden an der Tafel stehen.
Sieht Schütze Z. also seinen Kameraden an der Tafel stehen, Schütze B.?
Ja, er sieht seinen Kameraden an der Tafel stehen.
Schütze C. und Schütze D. sind jetzt meine Freunde.
Seht ihr Schütze A. an der Tafel stehen?
Ja, wir sehen Schütze A. an der Tafel stehen.
Schütze X. und Schütze Y. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze E.
Schütze E., fragen Sie Schütze X. und Schütze Y., ob sie Schütze A. an der Tafel stehen sehen!
Seht ihr Schütze A. an der Tafel stehen?
Ja, wir sehen Schütze A. an der Tafel stehen.
Sehen Schütze X. und Schütze Y. ihren Kameraden an der Tafel stehen, Schütze Z.?
Ja, sie sehen ihren Kameraden an der Tafel stehen.

L E K T I O N 19

Vorübungen (Fortsetzung)

Sehe auch ich Schütze A. an der Tafel stehen, Schütze B.?
Ja, auch Sie sehen Schütze A. an der Tafel stehen.
Sehe ich Sie an der Tafel stehen, Schütze A.?
Ja, Sie sehen mich an der Tafel stehen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sehen - Leutnant Burns - kommen
sehen - Schütze X. - rauchen
hören - Lehrer - Deutsch sprechen
hören - es - vor der Stunde klingeln
hören - Schütze X. - die Tür zumachen
helfen - Kameraden - Hausaufgaben machen
helfen - Freund - Dialog lernen
helfen - manchmal - Frau - Tisch decken
lernen - an der Heeressprachenschule - Deutsch sprechen
lernen - hier auch Deutsch schreiben und lesen
lernen - abends - tanzen

Dialog

Situation: - Auf dem Heimweg vom Stammtisch.

Personen: Franz Heldt
Frieda Heldt, seine Frau
Emil Weissbächer, sein Freund

Heldt — O, ich kann kaum mehr laufen.

Weissbächer — Komm Franz, ich helfe dir nach Hause gehen.

Heldt — Ich will aber lieber fahren.

Weissbächer — Ja, wo hast du denn eigentlich deinen Wagen?

Heldt — Den lasse ich doch nachts immer in der Garage.

Weissbächer — Du lässt also abends deinen Wagen und deine Frau zu Hause!

Heldt — Stimmt nicht ganz. Meine Frau lasse ich in die Abendschule gehen. Da lernt sie stenographieren und maschineschreiben.

Weissbächer — Und nachher soll sie wohl arbeiten und Geld verdienen.

Heldt — Richtig. Von dem Geld lassen wir uns später ein Haus bauen.

Weissbächer — Also deine Frau geht abends zur Schule, und dich lässt sie zum Stammtisch gehen?

Heldt — Nicht gern, aber ich gehe trotzdem. Ich lasse mir von meiner Frau das Ausgehen nicht verbieten.

Weissbächer — Du bist also bei euch der Herr im Haus.

Heldt — Das will ich meinen!

Weissbächer — So, da sind wir bei dir.

Heldt — Hoffentlich sieht meine Alte mich nicht kommen.

Weissbächer — Zieh dir lieber gleich an der Haustür die Schuhe aus!

L E K T I O N 19

Dialog (Fortsetzung)

Heldt	Eine gute Idee! Da hört sie mich nicht die Treppe hinaufgehen.
Weissbächer	Also hast du Angst vor deiner Frau?
Heldt	Keine Spur, das ist nur Vorsicht.
Frau Heldt	Da kommst du endlich, du Rumtreiber, um drei Uhr morgens!
Heldt	Frieda, Liebling, sei nicht böse ..... lass mich bitte reinkommen!
Frau Heldt	Du Taugenichts, ich lasse mich von dir scheiden.
Heldt	Und wie willst du ohne mich auskommen?
Frau Heldt	Ich kann doch stenographieren und maschineschreiben. Da finde ich jederzeit Arbeit.(Wirft die Wohnungstür zu)

Dialog

Situation: On the way home from a beer party

Persons: Franz Heldt
Frieda Heldt, his wife
Emil Weissbächer, his friend

Heldt — Oh, I can hardly walk any further.

Weissbächer — Come, Franz, I'll help you go home.

Heldt — But I'd rather drive.

Weissbächer — Yes, but where do you have your car?

Heldt — I always leave it in my garage at night, don't you know?

Weissbächer — That means you leave both your car and your wife at home evenings.

Heldt — That's not quite correct. I make my wife go to night school. She is studying shorthand and typing there.

Weissbächer — And I suppose afterwards she is to go to work and make money.

Heldt — Exactly. Later on we'll use that money to build a house.

Weissbächer — Then your wife goes to school evenings, and lets you go to beer parties?

Heldt — She doesn't like it, but I go anyway. I am not going to let my wife keep me from going out.

Weissbächer — That means you wear the pants in your family.

Heldt — You can say that again.

Weissbächer — So, here we are at your place.

Heldt — I hope the old lady doesn't see me come home.

Dialog (Fortsetzung)

Weissbächer	Why don't you take your shoes off right at the front door?
Heldt	An excellent idea! That way she won't hear me walk up the stairs.
Weissbächer	Then you are afraid of your wife?
Heldt	Not a bit, I'm just being cautious.
Mrs. Heldt	There you are at last, you loafer, at three o'clock in the morning!
Heldt	Frieda, darling, don't be angry ..... please let me come in.
Mrs. Heldt	You good-for-nothing, I am going to get a divorce.
Heldt	And how do you expect to manage without me?
Mrs. Heldt	Don't forget I know shorthand and typing. I can find work any time (slams the apartment door shut).

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Bd.I S.18
Schaubild Bd.I S.36

I

a. Bringen Sie Ihre Schallplatten in die Klasse mit, Schütze X.?
Nein, ich bringe meine Schallplatten nicht in die Klasse mit.
Wo lassen Sie Ihre Schallplatten?
Ich lasse meine Schallplatten zu Hause.
Schütze Y., was macht Schütze X. mit seinen Schallplatten?
Er lässt seine Schallplatten zu Hause.
Was macht Herr Heldt nachts mit seinem Wagen?
Er lässt seinen Wagen nachts in der Garage.

(Bild Bd.I S.36)

Bringt das Kind hier sein Spielzeug in die Klasse mit?
Nein, es lässt sein Spielzeug zu Hause.
Bringt die Lehrerin ihre Schallplatten in die Klasse mit?
Nein, sie lässt ihre Schallplatten zu Hause.
Schütze D. ist Ihr Freund, nicht wahr, Schütze C.
Fragen Sie ihn, wo er seine Schallplatten lässt!
Wo lässt du deine Schallplatten?
Ich lasse meine Schallplatten zu Hause.
Was macht Schütze D. mit seinen Schallplatten, Schütze B.?
Er lässt seine Schallplatten zu Hause.
Schütze Y. und Schütze Z. sind Ihre Freunde, nicht wahr, Schütze X.
Fragen Sie sie, wo sie ihre Schallplatten lassen!
Wo lasst ihr eure Schallplatten?
Wir lassen unsere Schallplatten zu Hause.
Was machen Schütze Y. und Schütze Z. mit ihren Schallplatten, Schütze A.?
Sie lassen ihre Schallplatten zu Hause.
Was mache ich mit meinen Schallplatten?
Sie lassen Ihre Schallplatten auch zu Hause.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - Tonbandgerät - im Büro
lassen - Bilder - im Klassenzimmer
lassen - Frau - zu Hause

LEKTION 19

Übungen (Fortsetzung)

b. Ein Freund von Ihnen besucht Sie, Schütze C.
Er möchte gern rauchen.
Lassen Sie ihn rauchen?
Ja, ich lasse ihn rauchen.
Schütze D., was macht Schütze C.?
Er lässt seinen Freund rauchen.
Schütze E., Ihr Kind fragt: „Darf ich auf der Strasse spielen?"
Sie sagen: „Ja".
Was tun Sie da also?
Ich lasse mein Kind auf der Strasse spielen.
Schütze X., was tut Schütze B.?
Er lässt sein Kind auf der Strasse spielen.

(Bild Bd.I S.36)

Das Kind geht ohne seinen Bleistift nach Hause.
Der Bleistift liegt hier auf dem Tisch.
Was tut das Kind also mit dem Bleistift?
Es lässt den Bleistift auf dem Tisch liegen.
Herr Heldt möchte zum Stammtisch gehen.
Seine Frau sieht es nicht gern, aber endlich sagt sie: „Ja".
Was tut also Frau Heldt?
Sie lässt ihren Mann zum Stammtisch gehen.
Schütze B. ist Ihr Freund, nicht wahr, Schütze A.
Fragen Sie Ihren Freund, ob er manchmal seine Bücher liegen lässt!
Lässt du manchmal deine Bücher liegen?
Ja, ich lasse manchmal meine Bücher liegen.
Was tut Schütze B. manchmal, Schütze C.?
Er lässt manchmal seine Bücher liegen.
Schütze E. und Schütze X. sind Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze D.
Fragen Sie sie, ob sie manchmal ihre Bücher liegen lassen!
Lasst ihr manchmal eure Bücher liegen?
Ja, wir lassen manchmal unsere Bücher liegen.
Was tun Schütze E. und Schütze X. manchmal, Schütze Y.?
Sie lassen manchmal ihre Bücher liegen.
Ich gehe auch manchmal ohne meine Bücher ins Büro zurück.
Was tue ich also mit meinen Büchern?
Sie lassen Ihre Bücher in der Klasse liegen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - Mantel - in der Klasse hängen
lassen - Tochter - allein ausgehen
lassen - Junge - Auto fahren

Übungen (Fortsetzung)

c. Ihr Wagen ist nicht in Ordnung, Schütze A.
Lassen Sie da Ihren Wagen nachsehen?
Ja, ich lasse meinen Wagen nachsehen.
Schütze B., was tut Schütze A. mit seinem Wagen?
Er lässt seinen Wagen nachsehen.
Ihr Freund holt Sie ab.
Sie sind aber noch nicht fertig, und Ihr Freund muss warten.
Was tun Sie also mit Ihrem Freund, Schütze C.?
Ich lasse meinen Freund warten.
Was tut Schütze C. mit seinem Freund, Schütze D.?
Schütze C. lässt seinen Freund warten.
Herr Heldt sagt zu seiner Frau: „Du musst arbeiten und Geld verdienen."
Frau Heldt tut das.
Was macht also Herr Heldt mit seiner Frau?
Er lässt seine Frau arbeiten und Geld verdienen.
Schütze Smith holt seine Freundin ab.
Sie ist aber noch nicht fertig, und Schütze Smith muss warten.
Was tut also die Freundin mit Schütze Smith?
Sie lässt Schütze Smith warten.

(Bild Bd.I S.36)

Das Kind versteht eine Frage nicht.
Die Lehrerin muss die Frage wiederholen.
Was tut also das Kind mit der Frage?
Es lässt die Frage wiederholen.
Schütze A. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze Z.
Fragen Sie ihn, ob er seinen Wagen von Zeit zu Zeit nachsehen lässt!
Lässt du deinen Wagen von Zeit zu Zeit nachsehen?
Ja, ich lasse meinen Wagen von Zeit zu Zeit nachsehen.
Was tut Schütze A. also von Zeit zu Zeit mit seinem Wagen, Schütze B.?
Er lässt seinen Wagen von Zeit zu Zeit nachsehen.
Schütze D. und Schütze E. sind Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze C.
Fragen Sie sie, ob sie manchmal ihr Tonbandgerät laufen lassen.
Lasst ihr manchmal euer Tonbandgerät laufen?
Ja, wir lassen manchmal unser Tonbandgerät laufen.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze X., was machen Schütze D. und Schütze B. manchmal mit ihrem Tonbandgerät?
Sie lassen manchmal ihr Tonbandgerät laufen.
Mein Wagen ist nicht in Ordnung.
Was tue ich also mit meinem Wagen?
Sie lassen Ihren Wagen nachsehen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - Kinder - zur Schule gehen
lassen - Wohnung - sauber machen
lassen - Frau - auch Deutsch lernen

II

a. Ihr Freund kennt eine hübsche, junge Dame.
Er möchte Sie gern mit der Dame bekannt machen.
Lassen Sie sich mit der Dame bekannt machen, Schütze Z.?
Ja, natürlich lasse ich mich mit der Dame bekannt machen.
Schütze A., Herr Gruber ist Ihr guter Freund.
Er möchte Sie gern duzen. Es ist Ihnen recht.
Was tun Sie also?
Ich lasse mich von Herrn Gruber duzen.
Was tut Schütze A.?
Er lässt sich von Herrn Gruber duzen.
Schütze Smith hat in Deutschland eine Freundin.
Er möchte die Freundin gern duzen. Es ist der Freundin recht.
Was tut die Freundin also?
Sie lässt sich von Schütze Smith duzen.
Herr Heldt schickt seine Frau in die Abendschule.
Seiner Frau ist das recht.
Was tut Frau Heldt also?
Sie lässt sich von ihrem Mann in die Abendschule schicken.
Frau Jones möchte ihr Kind waschen, aber dem Kind ist das nicht recht.
Was tut das Kind also?
Es lässt sich nicht waschen.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze Y. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze X.
Fragen Sie ihn, ob er sich oft in der Kantine sehen lässt!
Lässt du dich oft in der Kantine sehen?
Ja, ich lasse mich oft in der Kantine sehen.
Schütze Z., was sagt Schütze Y.?
Er sagt, er lässt sich oft in der Kantine sehen.
Schütze B. und Schütze C. sind Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze A.
Fragen Sie sie, ob sie sich oft in der Kantine sehen lassen!
Lasst ihr euch oft in der Kantine sehen?
Ja, wir lassen uns oft in der Kantine sehen.
Schütze D., was tun Schütze B. und Schütze C.?
Sie lassen sich oft in der Kantine sehen.
Ich bin auch manchmal in der Kantine.
Die Schüler sehen mich dann dort.
Was tue ich also manchmal?
Sie lassen sich auch manchmal in der Kantine sehen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - sich - nach Carmel fahren
lassen - sich - nicht stören
lassen - sich - einer Dame vorstellen
lassen - sich - nicht dumm machen

b. Ich gehe in ein Photogeschäft.
Lasse ich mir dort von dem Verkäufer eine Kamera zeigen, Schütze X.?
Ja, Sie lassen sich dort von dem Verkäufer eine Kamera zeigen.
Sie gehen in eine Wirtschaft, Schütze Y.
Sie sagen: „Herr Ober, bringen Sie mir ein Glas Bier!"
Der Ober bringt Ihnen ein Glas Bier.
Was tun Sie da also?
Ich lasse mir vom Ober ein Glas Bier bringen.
Schütze Z., was tut Schütze Y. in der Wirtschaft?
Er lässt sich vom Ober ein Glas Bier bringen.
Frau Jones geht manchmal mit ihrem Mann in eine Wirtschaft.
Was tut sie dort auch?
Sie lässt sich vom Ober auch ein Glas Bier bringen.

LEKTION 19

Übungen (Fortsetzung)

Ein Kind hat Geburtstag.
Es möchte ein Stofftier haben.
Sein Vater schenkt ihm ein Stofftier..
Was tut das Kind also?
Es lässt sich von seinem Vater ein Stofftier schenken.
Schütze D. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze C.
Schütze D. geht in eine Wirtschaft.
Fragen Sie ihn, ob er sich vom Ober ein Glas Bier bringen lässt!
Lässt du dir vom Ober ein Glas Bier bringen?
Ja, ich lasse mir vom Ober ein Glas Bier bringen.
Schütze E., was sagt Schütze D.?
Er sagt, er lässt sich vom Ober ein Glas Bier bringen.
Schütze Y. und Schütze Z. sind Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze X.
Schütze Y. und Schütze Z. gehen in eine Wirtschaft.
Fragen Sie sie, ob sie sich vom Ober ein Glas Bier bringen lassen!
Lasst ihr euch vom Ober ein Glas Bier bringen?
Ja, wir lassen uns vom Ober ein Glas Bier bringen.
Schütze A., was sagen Schütze Y. und Schütze Z.?
Sie sagen, sie lassen sich vom Ober ein Glas Bier bringen.
Ich gehe auch manchmal in eine Wirtschaft.
Was tue ich dort?
Sie lassen sich vom Ober ein Glas Bier bringen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lassen - sich - von seiner Frau - das Ausgehen verbieten
lassen - sich - ein Haus bauen
lassen - sich - eine Kamera zeigen
lassen - sich - im Büro - Kreide geben
lassen - sich - von einem Freund - helfen
lassen - sich - aus der Kantine - Kaffee holen

III

a. Dort kommt Leutnant Burns.
Er steigt aus dem Auto.

Übungen (Fortsetzung)

Sieht Schütze Smith den Leutnant aus dem Auto steigen, Schütze C.?
Ja, er sieht den Leutnant aus dem Auto steigen.

(Schaub.Bd.I S. 18)

Sie sehen dort einen Volkswagen. Der Volkswagen fährt.
Was sehen Sie also dort, Schütze D.?
Ich sehe dort einen Volkswagen fahren.
Was sieht Schütze D. dort, Schütze B.?
Er sieht dort einen Volkswagen fahren.
Herr Heldt kommt spät abends nach Hause.
Frau Heldt sieht ihren Mann.
Was sieht Frau Heldt also?
Sie sieht ihren Mann spät abends nach Hause kommen.

(Schaub. Bd. I S.18)

Dort fährt ein Volkswagen.
Was sieht das Kind also dort?
Es sieht dort einen Volkswagen fahren.
Schütze A. ist Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze Z.
Fragen Sie ihn, ob er dort einen Volkswagen fahren sieht!
Siehst du dort einen Volkswagen fahren?
Ja, ich sehe dort einen Volkswagen fahren.
Was sieht Schütze A. also dort, Schütze B.?
Er sieht dort einen Volkswagen fahren.
Schütze D. und Schütze E. sind Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze C.
Fragen Sie sie, ob sie dort einen Volkswagen fahren sehen!
Seht ihr dort einen Volkswagen fahren?
Ja, wir sehen dort einen Volkswagen fahren.
Was sehen also Schütze D. und Schütze E. dort, Schütze X.?
Sie sehen dort einen Volkswagen fahren.
Und was sehe ich dort?
Sie sehen dort einen Volkswagen fahren.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sehen - Lehrer - etwas an die Tafel schreiben
sehen - Schüler - in der Kantine anstehen
sehen - Flugzeug - fliegen (Schaub. Bd. I S.18)
sehen - den alten Mann - aus dem Haus kommen (Schaub. Bd.I S.18)

L E K T I O N 19

Übungen (Fortsetzung)

hören - Lehrer - laut lesen
hören - Telephon - klingeln
hören - Kamerad - ins Zimmer kommen
hören - Kinder - auf der Strasse spielen
helfen - Frau - Geschirr waschen
helfen - Kameraden - Zimmer sauber machen
helfen - Dame - Koffer tragen
helfen - klein - Kind - über die Strasse gehen
lernen - in einer Tanzschule - tanzen
lernen - in Port Ord - fliegen
lernen - hier - stenographieren und maschineschreiben
lernen - an der Heeressprachenschule - schwer arbeiten

201

Lesestück

Herr Heldt ist ein verheirateter Mann. Er und seine Frau kommen nicht immer gut miteinander aus. Er ist der Herr im Haus - so meint er wenigstens - und seine Frau soll immer tun, was er sagt. Herr Heldt arbeitet nicht sehr gern; er lässt lieber seine Frau arbeiten. Herr Heldt hat einen grossartigen Plan: Er lässt seine Frau in die Abendschule gehen. Dort lernt sie stenographieren und maschineschreiben. Bald ist der Lehrgang zu Ende. Nach dem Lehrgang soll Frau Heldt arbeiten und Geld verdienen. Von dem Geld lassen Heldts sich dann später ein Haus bauen.

Fragen:
1. Was für ein Mann ist Herr Heldt?
2. Wie kommen Herr und Frau Heldt miteinander aus?
3. Wer ist bei Heldts - nach Herrn Heldts Meinung - der Herr im Haus?
4. Was soll Frau Heldt immer tun?
5. Was tut Herr Heldt nicht gern?
6. Was tut er lieber?
7. Was für einen Plan hat er?
8. Wohin lässt er seine Frau gehen?
9. Was lernt Frau Heldt in der Abendschule?
10. Wann ist der Lehrgang zu Ende?
11. Was soll Frau Heldt nach dem Lehrgang tun?
12. Was fangen Heldts später mit dem Geld an?

Heute abend geht Frau Heldt wieder einmal in die Abendschule. Ihr Mann soll zu Hause bleiben, meint sie. Aber das ist Herrn Heldt gar nicht recht, denn heute hat er seinen Stammtischabend. Er sagt, er lässt sich von ihr das Ausgehen nicht verbieten. Frau Heldt hört das nicht sehr gern, aber was soll sie machen? Am Ende lässt sie ihren Mann gehen. Nicht weit von

Lesestück (Fortsetzung)

ihrer Wohnung ist eine Wirtschaft. Dahin geht Herr Heldt zum Stammtisch. Seinen Wagen lässt er in der Garage. Er kennt sich nämlich und weiss, warum. In der Wirtschaft warten seine Stammtischbrüder schon auf ihn. Jeder hat ein Glas Bier vor sich stehen. Natürlich lässt Herr Heldt sich auch gleich ein Bier bringen. Dann spielen sie alle Karten.

Fragen:
13. Wohin geht Frau Heldt heute abend wieder einmal?
14. Wo soll nach ihrer Meinung ihr Mann bleiben?
15. Warum will Herr Heldt nicht zu Hause bleiben?
16. Was sagt er zu seiner Frau?
17. Was tut Frau Heldt am Ende?
18. Wohin geht Herr Heldt?
19. Was macht er mit seinem Wagen?
20. Wer wartet in der Wirtschaft schon auf Herrn Heldt?
21. Was hat jeder vor sich stehen?
22. Bestellt Herr Heldt eine Flasche Wein?
23. Was tun die Herren dann alle?

Um ein Uhr morgens sagt Herr Heldt: „So, jetzt muss ich aber gehen!" Das macht seinen Freunden aber gar keinen Spass. „Du hast wohl Angst vor deiner Alten", sagen sie alle laut. Das lässt Herr Heldt sich natürlich nicht gern sagen. Also bleibt er und bestellt das neunte Glas Bier. Um zwei Uhr macht die Wirtschaft zu. Herr Heldt kann nicht mehr allein laufen. Sein Freund, Herr Weissbächer, sagt zu ihm: „Ich helfe dir nach Hause gehen." Herr Heldt lässt sich also von seinem Freund nach Hause bringen. Für den Rückweg brauchen die beiden fast eine Stunde. Herr Heldt redet die ganze Zeit. Er macht Herrn

Lesestück (Fortsetzung)

Weissbächer klar, was für ein grosser Mann er ist. Endlich stehen sie vor dem Haus, wo Herr Heldt wohnt.

Fragen:
24. Um wieviel Uhr sagt Herr Heldt: „So, jetzt muss ich aber gehen!"?
25. Wem macht das keinen Spass?
26. Was sagen die Freunde von Herrn Heldt alle?
27. Was tut Herr Heldt also?
28. Das wievielte Glas Bier bestellt er?
29. Wann macht die Wirtschaft zu?
30. Was kann Herr Heldt nicht mehr tun?
31. Von wem lässt er sich nach Hause bringen?
32. Wie lange brauchen die beiden für den Rückweg?
33. Was tut Herr Heldt die ganze Zeit?
34. Was macht er Herrn Weissbächer klar?
35. Wo stehen sie endlich?

Jetzt wird Herr Heldt ganz klein. Von dem „Herrn im Haus" sieht man keine Spur mehr. Er hat Angst vor seiner Frau. „Hoffentlich sieht sie mich nicht kommen", sagt er zu seinem Freund. Schon an der Haustür zieht er sich die Schuhe aus. Er sagt, er tut das nicht aus Angst, sondern nur aus Vorsicht. Aber seine Frau hört ihn trotzdem die Treppe hinaufgehen. Sie schläft nämlich nicht, sondern wartet auf ihren Mann. Herr Heldt will in die Wohnung eintreten, aber da steht seine Frau an der Wohnungstür und lässt ihn nicht reinkommen. Sie ist sehr böse. Sie sagt, sie lässt sich von ihm scheiden. Herr Heldt glaubt, seine Frau kann ohne ihn nicht auskommen. Das stimmt aber nicht. Frau Heldt findet jederzeit in einem Büro Arbeit, denn sie kann ja stenographieren und maschineschreiben.

L E K T I O N 19

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
36. Wie wird Herr Heldt jetzt?
37. Von wem sieht man keine Spur?
38. Vor wem hat Herr Heldt Angst?
39. Was sagt er zu seinem Freund?
40. Was tut er schon an der Haustür?
41. Schläft Frau Heldt?
42. Was hört sie?
43. Herr Heldt will in seine Wohnung eintreten. Wo steht da seine Frau?
44. Sagt Frau Heldt: „Bitte, komm doch rein!"?
45. Wie ist sie?
46. Was sagt sie zu ihrem Mann?
47. Was glaubt Herr Heldt?
48. Wo kann Frau Heldt jederzeit Arbeit finden?

Formenlehre

Use of "lassen", "sich lassen", "sehen", "hören", "helfen", "lernen" and "lehren" as modal auxiliaries.

In addition to the modal auxiliaries presented in Lesson 24, certain other verbs can at times function as modals. These verbs retain their own pattern of inflection, however. When used as modals they are followed up with a dependent infinitive at the end of the statement, as are the other modals.

I. "lassen"

The original meaning of this verb is "to leave" (something somewhere).

Examples:

Er lässt seinen Wagen in der Garage.
(He leaves his car in the garage)

Wir lassen unsere Wörterbücher zu Hause.
(We leave our dictionaries at home)

When used as a modal, "lassen" often means "to let" or "to allow" (someone to do something)

Examples:

Lass mich bitte reinkommen!
(Please let me come in)

Frau Heldt lässt ihren Mann in die Wirtschaft gehen.
(Mrs. Heldt allows her husband to go to the saloon)

The modal "lassen" can also mean "to cause" (someone to do something), "to have" (someone do something), "to make" (someone do something).

L E K T I O N 19

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Herr Heldt lässt seine Frau in die Abendschule gehen.
(Mr. Heldt makes his wife go to night school)

Feldwebel Jackson lässt seine Tochter Deutsch lernen.
(Sergeant Jackson has his daughter learn German)

Sometimes this construction means "to cause something to be done to someone or something" or "to have something done to someone or something". In this case too, one follows up with a dependent infinitive - rather than a dependent past participle.

Examples:

Er lässt seinen Wagen waschen.
(He has his car washed)

Lassen Sie gleich einen Arzt holen!
(Have a doctor called right away)

II. "sich lassen"

The reflexive verb "sich lassen" is used when the subject who allows or causes an action is identical with the object of the action which is allowed or caused. Though this construction is always passive in meaning, German follows up with an active rather than a passive dependent infinitive. The actual doer, when expressed, is represented by "von" + dative or, less frequently, by "durch" + accusative.

"sich lassen" is an accusative reflexive verb (see Lesson 13, Formenlehre I) when the reflexive pronoun is the direct (accusative) object of the action allowed or caused.

Examples:

Ich lasse mich von Ihnen nicht nach Hause schicken.
(I do not allow myself to be sent home by you
= I won't let you send me home)

Formenlehre (Fortsetzung)

Ich lasse mich durch ihn nicht stören.
(I do not allow myself to be bothered by him
= I won't let him bother me)

Das lässt sich machen.
(That allows itself to be done
= That can be done)

Glas lässt sich im allgemeinen nicht schneiden.
(Glass does not, in general, allow itself to be cut
= Glass, in general, cannot be cut)

Lässt du dich rasieren?
(Do you cause yourself to be shaved?
= Are you getting a shave?)

Ich lasse mich von meinem Freund abholen.
(I cause myself to be called for by my friend
= I'll have my friend call for me)

Ich lasse mich von dir scheiden.
(I cause myself to be divorced from you
= I'll get a divorce from you)

"sich lassen" is a dative reflexive verb (see Lesson 13, Formenlehre I) when the reflexive pronoun is the indirect (dative) object of the action allowed or caused.

Examples:

Ich lasse mir eine Zeitschrift schicken.
(I cause a periodical to be sent to me
= I am having a periodical sent to me)

Ich lasse mir das nicht sagen.
(I do not allow this to be said to me
= I won't let anyone say this to me)

Ich lasse mir von meiner Frau das Ausgehen nicht verbieten.
(I do not allow going out to be forbidden to me by my wife
= I won't let my wife keep me from going out)

LEKTION 19

Formenlehre (Fortsetzung)

Ich lasse mir zum Geburtstag einen elektrischen Rasierapparat schenken.
(I cause an electric shaver to be given to me on my birthday
= I am having an electric shaver given to me on my birthday)

Lässt du dir ein Haus bauen?
(Do you cause a house to be built for yourself?
= Are you having a house built for yourself?)

Ich lasse mir ein Glas Bier bringen.
(I cause a glass of beer to be brought to me
= I am having someone bring me a glass of beer)

Ich lasse mir vom Ober ein Glas Bier bringen.
(I cause a glass of beer to be brought to me by the waiter
= I am having the waiter bring me a glass of beer)

Ich lasse mir von meinem Freund helfen.
(I cause myself to be helped by my friend
= I am having my friend help me)

Remember that "helfen" has a dative object - see Lesson 4, page 67. (Vol. I)

III. "sehen," "hören", "helfen", "lernen", and "lehren"

Examples of "sehen":

Ich sehe den Leutnant aus dem Auto steigen.
(I see the Lieutenant getting out of his car)

Hoffentlich sieht meine Alte mich nicht kommen.
(I hope the old woman won't see me come)

Examples of "hören"

Hören Sie nicht das Telephon klingeln?
(Don't you hear the telephone ring?)

Formenlehre (Fortsetzung)

Aber seine Frau hört ihn trotzdem die Treppe hinaufgehen.
(But his wife hears him walk up the steps just the same)

Examples of "helfen":

Ich helfe dir nach Hause gehen.
(I'll help you go home)

Herr Klemme hilft seiner Frau die Wohnung sauber machen.
(Mr. Klemme helps his wife clean the apartment)

Examples of "lernen":

Frau Heldt lernt maschineschreiben.
(Mrs. Heldt is learning to type)

Wir lernen bei Arthur Murray tanzen.
(We are learning to dance at Arthur Murray's)

Examples of "lehren":

Auf der Heeressprachenschule lehrt man uns Deutsch sprechen.
(At the Army Language School they teach us to speak German)

Die Lehrerin lehrt die Kinder schreiben und lesen.
(The teacher teaches the children to read and write)

LEKTION 20

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen:
- 2 alte Zeitungen,
- 2 neue Zeitungen,
- 2 lange, gelbe Bleistifte
- 2 lange, rote Bleistifte
- 2 grosse Bücher
- 2 kleine Bücher
- 1 Illustrierte
  Schaubild Seite 18 Bd. I
  Schaubild Seite 36 Bd. I
- 1 Radiergummi
- 4 Ansichtskarten

I

a. Was ist das?
Das ist eine Zeitung.
Ist die Zeitung hier neu?
Ja, die Zeitung hier ist neu.
Und ist die Zeitung dort alt?
Ja, die Zeitung dort ist alt.
Diese Zeitung ist also neu, und jene Zeitung ist alt.
Wie ist also diese Zeitung, Schütze A.?
Diese Zeitung ist neu.
Und wie ist jene Zeitung, Schütze B.?
Jene Zeitung ist alt.
Welche Zeitung ist also neu?
Diese Zeitung ist neu.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., welche Zeitung neu ist!
Welche Zeitung ist neu?
Diese Zeitung ist neu.
Und welche Zeitung ist alt, Schütze X.?
Jene Zeitung ist alt.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., welche Zeitung alt ist!
Welche Zeitung ist alt?
Jene Zeitung ist alt.
Ist jede Zeitung alt?
Nein, nicht jede Zeitung ist alt.
Aber manche Zeitung ist alt, nicht wahr?
Ja, manche Zeitung ist alt.

Sehen Sie diese Zeitung, Schütze C.?
Ja, ich sehe diese Zeitung.
Und sehen Sie auch jene Zeitung, Schütze D.?
Ja, ich sehe auch jene Zeitung.
Welche Zeitung lese ich jetzt?
Sie lesen jetzt diese Zeitung.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze X., fragen Sie Schütze Y., welche Zeitung der Lehrer jetzt liest!
Welche Zeitung liest der Lehrer jetzt?
Der Lehrer liest jetzt diese Zeitung.
Und welche Zeitung sehe ich dort, Schütze Z.?
Sie sehen dort jene Zeitung.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., welche Zeitung der Lehrer dort sieht!
Welche Zeitung sieht der Lehrer dort?
Der Lehrer sieht dort jene Zeitung.
Lese ich jede Zeitung?
Nein, Sie lesen nicht jede Zeitung.
Aber ich lese manche Zeitung, nicht wahr, Schütze D.?
Ja, Sie lesen manche Zeitung.

Liegt der Bleistift jetzt auf dieser Zeitung?
Ja, der Bleistift liegt jetzt auf dieser Zeitung.
Liegt auf jener Zeitung auch ein Bleistift?
Nein, auf jener Zeitung liegt kein Bleistift.
Auf welcher Zeitung liegt also ein Bleistift?
Auf dieser Zeitung liegt ein Bleistift.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., auf welcher Zeitung ein Bleistift liegt!
Auf welcher Zeitung liegt ein Bleistift?
Auf dieser Zeitung liegt ein Bleistift.
Und auf welcher Zeitung liegt kein Bleistift, Schütze B.?
Auf jener Zeitung liegt kein Bleistift.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., auf welcher Zeitung kein Bleistift liegt!
Auf welcher Zeitung liegt kein Bleistift?
Auf jener Zeitung liegt kein Bleistift.
Liegt auf jeder Zeitung ein Bleistift?
Nein, nicht auf jeder Zeitung liegt ein Bleistift.
Ist in jeder Klasse eine Lehrerin?
Nein, nicht in jeder Klasse ist eine Lehrerin.
Aber in mancher Klasse ist eine Lehrerin, nicht wahr, Schütze Y.?
Ja, in mancher Klasse ist eine Lehrerin.

b. Dieses Buch ist gross, und jenes Buch ist klein.
Wie ist also dieses Buch, Schütze Z.?
Dieses Buch ist gross.
Und wie ist jenes Buch?
Jenes Buch ist klein.
Welches Buch ist also gross?
Dieses Buch ist gross.

LEKTION 20

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze C., fragen Sie Schütze D., welches Buch gross ist!
Welches Buch ist gross?
Dieses Buch ist gross.
Und welches Buch ist klein, Schütze E.?
Jenes Buch ist klein.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., welches Buch klein ist!
Welches Buch ist klein?
Jenes Buch ist klein.
Ist jedes Buch gross?
Nein, nicht jedes Buch ist gross.
Aber manches Buch ist gross, nicht wahr, Schütze A.?
Ja, manches Buch ist gross.

Sehen Sie dieses Buch, Schütze B.?
Ja, ich sehe dieses Buch.
Und sehen Sie auch jenes Buch, Schütze C.?
Ja, ich sehe auch jenes Buch.
Welches Buch sehen Sie also hier?
Ich sehe hier dieses Buch.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., welches Buch er hier sieht!
Welches Buch sehen Sie hier?
Ich sehe hier dieses Buch.
Und welches Buch sehen Sie dort, Schütze Y.?
Ich sehe dort jenes Buch.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., welches Buch er dort sieht!
Welches Buch sehen Sie dort?
Ich sehe dort jenes Buch.
Lesen Sie jedes Buch, Schütze B.?
Nein, ich lese nicht jedes Buch.
Aber Sie lesen manches Buch, nicht wahr?
Ja, ich lese manches Buch.

Liegt der Radiergummi jetzt auf diesem Buch, Schütze C.?
Ja, der Radiergummi liegt jetzt auf diesem Buch.
Liegt auf jenem Buch auch ein Radiergummi?
Nein, auf jenem Buch liegt kein Radiergummi.
Auf welchem Buch liegt also ein Radiergummi?
Auf diesem Buch liegt ein Radiergummi.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., auf welchem Buch ein Radiergummi liegt!
Auf welchem Buch liegt ein Radiergummi?
Auf diesem Buch liegt ein Radiergummi.

Vorübungen (Fortsetzung)

Und auf welchem Buch liegt kein Radiergummi, Schütze Z.?
Auf jenem Buch liegt kein Radiergummi.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., auf welchem Buch kein Radiergummi liegt!
Auf welchem Buch liegt kein Radiergummi?
Auf jenem Buch liegt kein Radiergummi.
Liegt auf jedem Buch ein Radiergummi, Schütze C.?
Nein, nicht auf jedem Buch liegt ein Radiergummi.
Geht Schütze Brown mit jedem Fräulein spazieren?
Nein, er geht nicht mit jedem Fräulein spazieren.
Geht Schütze Brown mit manchem Fräulein spazieren?
Ja, er geht mit manchem Fräulein spazieren.

c. Dieser Bleistift ist gelb, und jener Bleistift ist rot.
Wie ist also dieser Bleistift, Schütze X.?
Dieser Bleistift ist gelb.
Und wie ist jener Bleistift, Schütze Y.?
Jener Bleistift ist rot.
Welcher Bleistift ist also gelb?
Dieser Bleistift ist gelb.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., welcher Bleistift gelb ist!
Welcher Bleistift ist gelb?
Dieser Bleistift ist gelb.
Und welcher Bleistift ist rot, Schütze C.?
Jener Bleistift ist rot.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., welcher Bleistift rot ist!
Welcher Bleistift ist rot?
Jener Bleistift ist rot.
Ist jeder Bleistift rot, Schütze X.?
Nein, nicht jeder Bleistift ist rot.
Aber mancher Bleistift ist rot, nicht wahr, Schütze Y.?
Ja, mancher Bleistift ist rot.

Sehen Sie diesen Bleistift, Schütze Z.?
Ja, ich sehe diesen Bleistift.
Und sehen Sie auch jenen Bleistift, Schütze A.?
Ja, ich sehe auch jenen Bleistift.
Welchen Bleistift nehme ich jetzt?
Sie nehmen diesen Bleistift.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., welchen Bleistift der Lehrer nimmt!
Welchen Bleistift nimmt der Lehrer?
Der Lehrer nimmt diesen Bleistift.

LEKTION 20

Vorübungen (Fortsetzung)

Und welchen Bleistift nehme ich jetzt, Schütze E.?
Sie nehmen jenen Bleistift.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., welchen Bleistift der Lehrer jetzt nimmt!
Welchen Bleistift nimmt der Lehrer jetzt?
Der Lehrer nimmt jetzt jenen Bleistift.
Kennen Sie jeden Schüler hier in der Klasse, Schütze Z.?
Ja, ich kenne jeden Schüler hier in der Klasse.
Kennen Sie jeden Schüler an der Heeressprachenschule, Schütze A.?
Nein, ich kenne nicht jeden Schüler an der Heeressprachenschule.
Aber Sie kennen manchen Schüler an der Heeressprachenschule, nicht wahr?
Ja, ich kenne manchen Schüler an der Heeressprachenschule.
Ich nehme jetzt einen Bleistift.
Schreibe ich mit dem Bleistift, Schütze B.?
Ja, Sie schreiben mit dem Bleistift.

(Schaubild S. 36 Bd. I)

Dieser Bleistift ist hier, und jener Bleistift ist dort.
Schreibe ich jetzt mit diesem Bleistift, Schütze C.?
Ja, Sie schreiben jetzt mit diesem Bleistift.
Schreibt das Kind manchmal mit jenem Bleistift?
Ja, das Kind schreibt manchmal mit jenem Bleistift.
Mit welchem Bleistift schreibe ich jetzt, Schütze E.?
Sie schreiben jetzt mit diesem Bleistift.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., mit welchem Bleistift der Lehrer schreibt!
Mit welchem Bleistift schreibt der Lehrer?
Der Lehrer schreibt mit diesem Bleistift.
Mit welchem Bleistift schreibt das Kind manchmal, Schütze Z.?
Das Kind schreibt manchmal mit jenem Bleistift.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., mit welchem Bleistift das Kind manchmal schreibt!
Mit welchem Bleistift schreibt das Kind manchmal?
Das Kind schreibt manchmal mit jenem Bleistift.
Spricht der Lehrer mit jedem Schüler hier in der Klasse, Schütze C.?
Ja, der Lehrer spricht mit jedem Schüler hier in der Klasse.
Spricht der Lehrer mit jedem Schüler hier an der Schule?
Nein, der Lehrer spricht nicht mit jedem Schüler hier an der Schule.

Vorübungen (Fortsetzung)

Spricht der Lehrer aber mit manchem Schüler hier an der Schule?
Ja, der Lehrer spricht mit manchem Schüler hier an der Schule.

d. Diese Bleistifte sind gelb, und jene Bleistifte sind rot.
Wie sind also diese Bleistifte, Schütze X.?
Diese Bleistifte sind gelb.
Und wie sind jene Bleistifte?
Jene Bleistifte sind rot.
Welche Bleistifte sind also gelb?
Diese Bleistifte sind gelb.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., welche Bleistifte gelb sind!
Welche Bleistifte sind gelb?
Diese Bleistifte sind gelb.
Und welche Bleistifte sind rot, Schütze C.?
Jene Bleistifte sind rot.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., welche Bleistifte rot sind!
Welche Bleistifte sind rot?
Jene Bleistifte sind rot.
Sind alle Bleistifte rot, Schütze X.?
Nein, nicht alle Bleistifte sind rot.
Aber manche Bleistifte sind rot, nicht wahr, Schütze Y.?
Ja, manche Bleistifte sind rot.
Sind solche Bleistifte hier?
Ja, solche Bleistifte sind hier.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Zeitungen - alt, neu

Bücher - gross, klein

Sehen Sie diese Bleistifte, Schütze A.?
Ja, ich sehe diese Bleistifte.
Und sehen Sie auch jene Bleistifte, Schütze B.?
Ja, ich sehe auch jene Bleistifte.
Welche Bleistifte sehen Sie hier, Schütze C.?
Ich sehe hier diese Bleistifte.

L E K T I O N 20

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze D., fragen Sie Schütze E., welche Bleistifte er hier sieht!
Welche Bleistifte sehen Sie hier?
Ich sehe hier diese Bleistifte.
Und welche Bleistifte sehen Sie dort, Schütze X.?
Ich sehe dort jene Bleistifte.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., welche Bleistifte er dort sieht!
Welche Bleistifte sehen Sie dort?
Ich sehe dort jene Bleistifte.
Kennt der Lehrer alle Schüler an der Heeressprachenschule, Schütze A.?
Nein, er kennt nicht alle Schüler an der Heeressprachenschule.
Kennt der Lehrer manche Schüler an der Heeressprachenschule?
Ja, er kennt manche Schüler an der Heeressprachenschule.
Manche Schüler sind jung. Kenne ich solche Schüler?
Ja, Sie kennen solche Schüler.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

lesen - Zeitungen, kennen - Bücher

Ich gebe diesen Schülern eine Zeitung und jenen Schülern eine Illustrierte.
Was gebe ich also diesen Schülern, Schütze D.?
Sie geben diesen Schülern eine Zeitung.
Und was gebe ich jenen Schülern, Schütze E.?
Sie geben jenen Schülern eine Illustrierte.
Welchen Schülern gebe ich eine Zeitung.
Sie geben diesen Schülern eine Zeitung.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., welchen Schülern der Lehrer eine Zeitung gibt!
Welchen Schülern gibt der Lehrer eine Zeitung?
Der Lehrer gibt diesen Schülern eine Zeitung.
Und welchen Schülern gebe ich eine Illustrierte, Schütze A.?
Sie geben jenen Schülern eine Illustrierte.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., welchen Schülern der Lehrer eine Illustrierte gibt!
Welchen Schülern gibt der Lehrer eine Illustrierte?
Der Lehrer gibt jenen Schülern eine Illustrierte.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebe ich allen Schülern eine Illustrierte, Schütze D.?
Nein, Sie geben nicht allen Schülern eine Illustrierte.
Aber ich gebe manchen Schülern eine Illustrierte, nicht wahr?
Ja, Sie geben manchen Schülern eine Illustrierte.
Manche Schüler lernen schwer. Hilft der Lehrer solchen Schülern?
Ja, der Lehrer hilft solchen Schülern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sein - in Flaschen - Schnaps, Coca Cola (Zeichnung an Tafel)
trinken - aus Gläsern - Bier, Wein (Zeichnung an Tafel)

II

a. (Schaub. S.18 Bd. I)

Diese Laterne ist grau.
Steht diese graue Laterne an der Ecke, Schütze Y.?
Ja, diese graue Laterne steht an der Ecke.
Sehen Sie diese graue Laterne, Schütze Z.?
Ja, ich sehe diese graue Laterne.
Wer steht unter dieser grauen Laterne?
Ein junger Mann und ein Mädchen stehen unter dieser grauen Laterne.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jene, welche, jede, manche - grau- Laterne

b. (Schaub. S.18 Bd.I)

Dieses Haus hier ist klein.
Gefällt Ihnen dieses kleine Haus, Schütze B.?
Ja, dieses kleine Haus gefällt mir.
Möchten Sie dieses kleine Haus kaufen?
Ja (nein), ich möchte dieses kleine Haus (nicht) kaufen.
Wohnt Hauptmann Schulz in diesem kleinen Haus?
Ja, Hauptmann Schulz wohnt in diesem kleinen Haus.

L E K T I O N 20

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jenes, welches, jedes; manches - klein - Haus

c. Dieser Bleistift ist gelb.
Liegt dieser gelbe Bleistift auf dem Tisch, Schütze E.?
Ja, dieser gelbe Bleistift liegt auf dem Tisch.
Sehen Sie diesen gelben Bleistift, Schütze X.?
Ja, ich sehe diesen gelben Bleistift.
Kann man mit diesem gelben Bleistift schreiben?
Ja, man kann mit diesem gelben Bleistift schreiben.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jener, welcher, jeder, mancher - gelb - Bleistift

d. (Schaub. S.18 Bd. I)

Diese Kinder sind klein.
Spielen diese kleinen Kinder mit einem Ball, Schütze Z.?
Ja, diese kleinen Kinder spielen mit einem Ball.
Kennt Hauptmann Schulz diese kleinen Kinder?
Ja, natürlich. Hauptmann Schulz kennt diese kleinen Kinder.
Spricht Hauptmann Schulz jetzt mit diesen kleinen Kindern?
Nein, er spricht jetzt nicht mit diesen kleinen Kindern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jene, welche, alle, manche, solche - klein - Kinder
diese, jene, welche, alle, manche, solche - lang - Bleistifte
diese, jene, welche, alle, manche, solche - hübsch - Ansichtskarten

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell ist in Berlin zu Besuch. Er kennt sich in der alten Hauptstadt noch nicht sehr gut aus und fragt deshalb einen Berliner nach dem Weg zum Potsdamer Platz.

Personen: Hauptmann Schnell
ein Berliner

Schnell Entschuldigen Sie bitte! Wie komme ich am besten zum Potsdamer Platz?

Berliner Zum Potsdamer Platz? Wat woll'n Sie denn da machen?

Schnell Ich will auch mal hinter den Eisernen Vorhang gucken, wie so manche von meinen Bekannten.

Berliner Gehen Sie diese Strasse hier lang. Sie kommen dann bald an einen grossen Platz. Über diesen Platz gehen Sie hinüber, gehen gerade weiter...

Schnell Ist es dann noch weit?

Berliner Nein, gar nicht. Sie laufen drei Querstrassen weiter bis zur Potsdamer Strasse, biegen dann links ab, gehen die Potsdamer Strasse hinauf bis zu einer Brücke, gehen über diese Brücke hinüber..... und dann sind Sie gleich da.

Schnell Ist das nicht ein bisschen weit und ein bisschen kompliziert?

Berliner Sie können natürlich auch mit der U-Bahn fahren.

Schnell So, mit welcher Linie denn?

Berliner Mit Linie A. Der U-Bahnhof Potsdamer Platz ist allerdings schon im russischen Sektor.

Schnell Dann fahre ich lieber mit der Strassenbahn.

Berliner Die nächste Haltestelle ist gleich hier gegenüber.

Schnell Kann ich von da aus mit jeder Bahn fahren?

I E K T I O N 20

Dialog (Fortsetzung)

Berliner	Nein, nur mit Linie 2. An der Bülowstrasse Ecke Potsdamer Strasse steigen Sie um. Nehmen Sie Linie 73 oder 74.
Schnell	Danke vielmals für die freundliche Auskunft.
Berliner	Bitte sehr. Gern geschehen. (Der Berliner geht)
Schnell	Ich glaube, ich nehme doch besser ein Taxi.

Dialog

Situation: Captain Schnell is visiting in Berlin. He does not know his way around the old capital too well yet; that's why he asks a Berliner for the way to Potsdam Square

Persons: Captain Schnell
a Berliner

Schnell Excuse me please. How do I get to Potsdam Square?

Berliner To Potsdam Square? Whatcha wanna do there?

Schnell I want to take a look behind the Iron Curtain too, like quite a few of the people I know.

Berliner Walk down this street here. After a while you'll get to a big square. You cross this square, keep on walking straight ahead ...

Schnell Is it a long way from there?

Berliner No, not at all. You keep on walking for three blocks as far as Potsdam Street, then turn to your left, walk up Potsdam Street till you get to a bridge, walk across this bridge ... and you are almost there.

Schnell Isn't that a bit far and a bit complicated?

Berliner Of course you can take the subway.

Schnell Is that so? What line do I take?

Berliner Line A. To be sure, the Potsdam Square subway station is just across the line in the Russian sector.

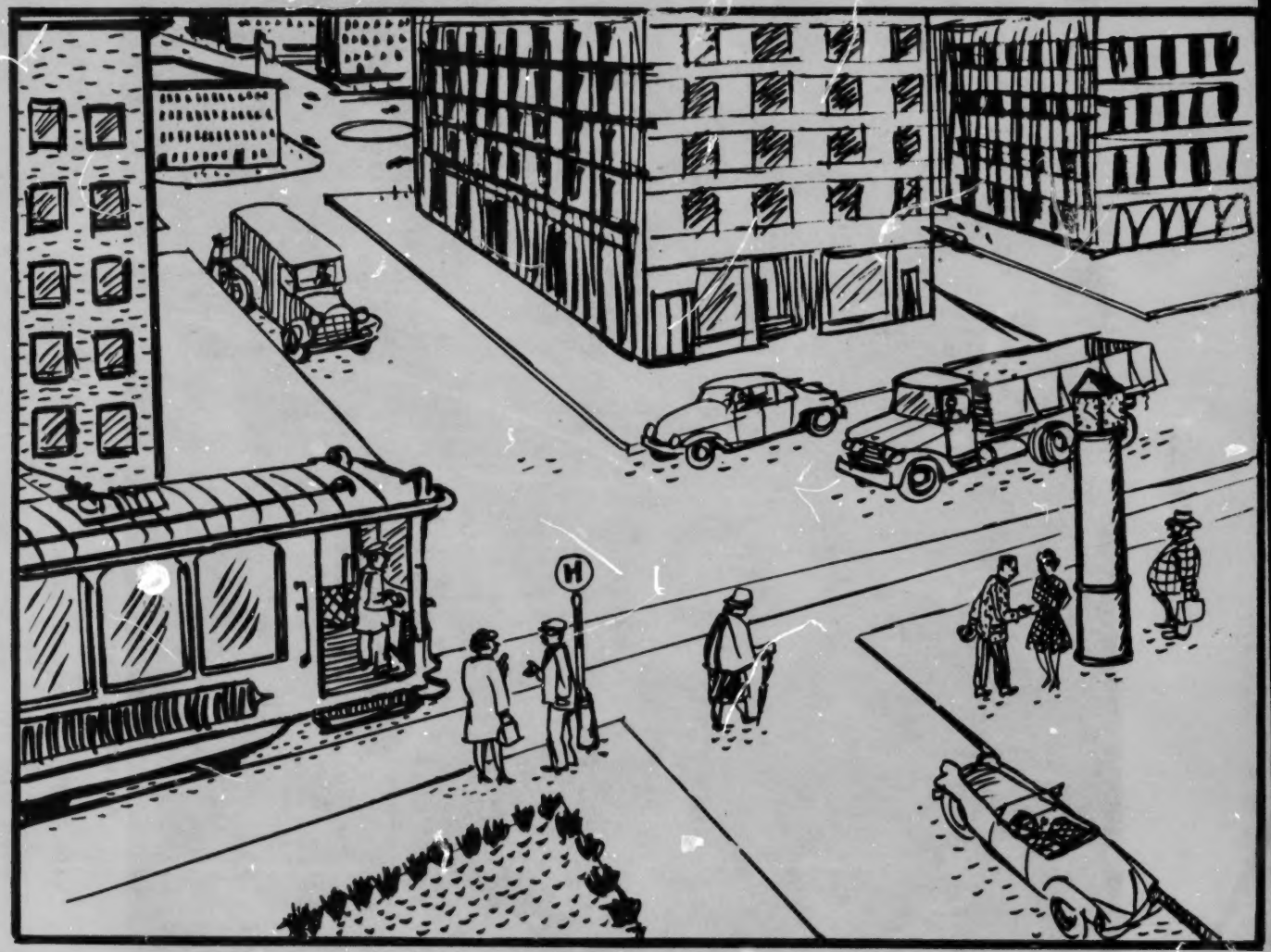
Schnell Then I'd better take the streetcar.

Berliner The nearest car stop is right here across the street.

Schnell Can I take any car from there?

Dialog (Fortsetzung)

Berliner	No, only Line 2. You change at Bülow and Potsdam Street. Take Line 73 or 74.
Schnell	Thank you very much for the information.
Berliner	You are welcome. It has been a pleasure. (the Berliner goes)
Schnell	I think I'd better take a taxi after all.


H

LEKTION 20

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen:
1 alte Illustrierte
1 neue Illustrierte
1 grünes Buch
1 graues Buch
1 gelber Bleistift
1 roter Bleistift
teure Zigaretten mit Filter
billige Zigaretten ohne Filter
Grossstadtbild S. 215
Schaubild S. 18 Bd.I

I

a. Schütze X., fragen Sie Schütze Y., welche Illustrierte neu ist!
Welche Illustrierte ist neu?
Diese Illustrierte ist neu.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., welche Illustrierte alt ist!
Welche Illustrierte ist alt?
Jene Illustrierte ist alt.
Hat nur diese Illustrierte Bilder?
Nein, jede Illustrierte hat Bilder.
Ist jede Illustrierte interessant?
Nein, nicht jede Illustrierte ist interessant.
Ist aber manche Illustrierte interessant?
Ja, manche Illustrierte ist interessant.
Ist also jede Illustrierte interessant?
Nein, nur manche Illustrierte ist interessant.

Schütze X., fragen Sie Schütze Y., welche Illustrierte der Lehrer liest!
Welche Illustrierte liest der Lehrer?
Der Lehrer liest diese Illustrierte.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., welche Illustrierte der Lehrer jetzt nicht liest!
Welche Illustrierte liest der Lehrer jetzt nicht?
Der Lehrer liest jene Illustrierte jetzt nicht.
Kann man nur diese Illustrierte lesen?
Nein, man kann jede Illustrierte lesen.
Lesen Sie jede Illustrierte gern?
Nein, ich lese nur manche Illustrierte gern.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze D., fragen Sie Schütze E., auf welcher Illustrierten ein Buch liegt!
Auf welcher Illustrierten liegt ein Buch?
Auf dieser Illustrierten liegt ein Buch.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., auf welcher Illustrierten kein Buch liegt!
Auf welcher Illustrierten liegt kein Buch?
Auf jener Illustrierten liegt kein Buch.
Findet man nur in dieser Illustrierten Aufnahmen?
Nein, man findet in jeder Illustrierten Aufnahmen.
Kann man aus jeder Illustrierten etwas lernen?
Nein, aber man kann aus mancher Illustrierten etwas lernen.

b. Schütze B., fragen Sie Schütze C., welches Buch grün ist!
Welches Buch ist grün?
Dieses Buch ist grün.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., welches Buch grau ist!
Welches Buch ist grau?
Jenes Buch ist grau.
Ist nur dieses Buch zum Lesen da?
Nein, jedes Buch ist zum Lesen da.
Gefällt Ihnen jedes Buch gut?
Nein, nur manches Buch gefällt mir gut.

Schütze Z., fragen Sie Schütze A., welches Buch der Lehrer in die Hand nimmt!
Welches Buch nimmt der Lehrer in die Hand?
Der Lehrer nimmt dieses Buch in die Hand.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., welches Buch der Lehrer liegen lässt!
Welches Buch lässt der Lehrer liegen?
Der Lehrer lässt jenes Buch liegen.
Kann man nur dieses Buch lesen?
Nein, man kann jedes Buch lesen.
Möchten Sie jedes Buch lesen?
Nein, aber ich möchte manches Buch lesen.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., aus welchem Buch er etwas lernt!
Aus welchem Buch lernen Sie etwas?
Ich lerne etwas aus diesem Buch.
Schütze Z., fragen Sie Schütze Y., aus welchem Buch er nichts lernt!
Aus welchem Buch lernen Sie nichts?
Aus jenem Buch lerne ich nichts.

Übungen (Fortsetzung)

Ist nur in diesem Buch ein Text, Schütze A.?
Nein, in jedem Buch ist ein Text.
Können Sie aus jedem Buch etwas lernen?
Nein, aber ich kann aus manchem Buch etwas lernen.

c. Schütze C., fragen Sie Schütze D., welcher Bleistift gelb ist!
Welcher Bleistift ist gelb?
Dieser Bleistift ist gelb.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., welcher Bleistift rot ist!
Welcher Bleistift ist rot?
Jener Bleistift ist rot.
Ist nur dieser Bleistift zum Schreiben da?
Nein, jeder Bleistift ist zum Schreiben da.
Ist jeder Bleistift rot?
Nein, nur mancher Bleistift ist rot.

Schütze A., fragen Sie Schütze B., welchen Bleistift er hier sieht!
Welchen Bleistift sehen Sie hier?
Ich sehe hier diesen Bleistift.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., welchen Bleistift er dort sieht!
Welchen Bleistift sehen Sie dort?
Ich sehe dort jenen Bleistift.
Kann man nur diesen Bleistift sehen?
Nein, man kann jeden Bleistift sehen.
Darf man jeden Bleistift mitnehmen?
Nein, man darf nur manchen Bleistift mitnehmen.

Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., mit welchem Bleistift der Lehrer schreibt!
Mit welchem Bleistift schreibt der Lehrer?

Der Lehrer schreibt mit diesem Bleistift.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., mit welchem Bleistift der Lehrer nicht schreibt!
Mit welchem Bleistift schreibt der Lehrer nicht?
Der Lehrer schreibt nicht mit jenem Bleistift.

Kann man nur mit diesem Bleistift schreiben?
Nein, man kann mit jedem Bleistift schreiben.
Schreiben Sie mit jedem Bleistift?
Nein, aber ich schreibe mit manchem Bleistift.

Übungen (Fortsetzung)

d. Schütze E., fragen Sie Schütze X., welche Zigaretten teuer sind!
Welche Zigaretten sind teuer?
Diese Zigaretten hier sind teuer.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., welche Zigaretten billig sind!
Welche Zigaretten sind billig?
Jene Zigaretten dort sind billig.
Sind nur diese Zigaretten zum Rauchen da?
Nein, alle Zigaretten sind zum Rauchen da.
Schmecken Ihnen alle Zigaretten?
Nein, nur manche Zigaretten schmecken mir.
Manche Zigaretten haben einen Filter. Solche Zigaretten sind gesund.
Sind Zigaretten mit einem Filter gesund?
Ja, solche Zigaretten sind gesund.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Stühle - braun, grün
Autos - leicht, schwer (Grossstadtbild S. 215)

Schütze D., fragen Sie Schütze E., welche Zigaretten er am liebsten raucht!
Welche Zigaretten rauchen Sie am liebsten?
Ich rauche diese Zigaretten am liebsten.
Schütze X., fragen Sie Schütze E., welche Zigaretten er nicht so gern raucht!
Welche Zigaretten rauchen Sie nicht so gern?
Ich rauche jene Zigaretten nicht so gern.
Kann man nur diese Zigaretten rauchen, Schütze Y.?
Nein, man kann alle Zigaretten rauchen.
Rauchen Sie alle Zigaretten gern, Schütze Z.?
Nein, ich rauche nur manche Zigaretten gern.
Rauchen Sie Zigaretten mit einem Filter, Schütze A.?
Ja (nein), ich rauche solche Zigaretten (nicht).

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Schüler - sich setzen - auf .... Stühle
können - Autos - auch in Amerika kaufen (Grossstadtbild S.215)

L E K T I O N 20

Übungen (Fortsetzung)

Schütze B., fragen Sie Schütze C., in welchen Zigaretten ein Filter ist!
In welchen Zigaretten ist ein Filter?
In diesen Zigaretten ist ein Filter.
Schütze D., fragen Sie Schütze B., in welchen Zigaretten kein Filter ist!
In welchen Zigaretten ist kein Filter?
In jenen Zigaretten ist kein Filter.
Darf man nur mit diesen Zigaretten in die Schule kommen?
Nein, man darf mit allen Zigaretten in die Schule kommen.
Finden Sie an allen Zigaretten Vergnügen?
Nein, ich finde nur an manchen Zigaretten Vergnügen.
Finden Sie an Zigaretten mit einem Filter Vergnügen?
Ja (nein), ich finde an solchen Zigaretten (kein) Vergnügen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Schüler - sitzen - auf ... Stühlen
Leute - fahren mit ... Autos zur Arbeit (Grossstadtbild S. 215)

II

a. (Grossstadtbild S. 215)

Diese Frau ist alt, nicht wahr. Sie geht hier über die Strasse.
Wer geht hier über die Strasse?
Diese alte Frau geht hier über die Strasse.
Wen sehen Sie also über die Strasse gehen?
Ich sehe diese alte Frau über die Strasse gehen.
Diese alte Frau geht allein über die Strasse. Niemand geht mit ihr.
Mit wem geht niemand über die Strasse?
Mit dieser alten Frau geht niemand über die Strasse.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jene, welche, jede, manche - alt - Frau

Übungen (Fortsetzung)

b. (Schaub. Bd.I S. 18)

Dieses Mädchen ist klein. Es spielt mit einem Ball.
Wer spielt mit einem Ball?
Dieses kleine Mädchen spielt mit einem Ball.
Wen sehen Sie also mit einem Ball spielen?
Ich sehe dieses kleine Mädchen mit einem Ball spielen.
Mit wem spricht der kleine Junge?
Der kleine Junge spricht mit diesem kleinen Mädchen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jenes, welches, jedes, manches - klein - Mädchen

c. (Grossstadtbild S. 215)

Dieser Mann ist jung. Er steht an der Haltestelle.
Wer steht an der Haltestelle?
Dieser junge Mann steht an der Haltestelle.
Wen sehen Sie also dort an der Haltestelle stehen?
Ich sehe diesen jungen Mann dort an der Haltestelle stehen.
Neben wem steht eine Dame?
Neben diesem jungen Mann steht eine Dame.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

jener, welcher, jeder, mancher - jung - Mann

d. (Grossstadtbild S. 215)

Diese Leute sind jung. Sie haben eine Verabredung.
Wer hat eine Verabredung?
Diese jungen Leute haben eine Verabredung.
Nicht weit von wem steht ein dicker Herr?
Nicht weit von diesen jungen Leuten steht ein dicker Herr.
Wen sieht der dicke Herr?
Der dicke Herr sieht diese jungen Leute.

L E K T I O N 20

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

(Grossstadtbild S. 215)

jene, welche, alle, manche, solche - jung - Leute
diese, jene, welche, alle, manche, solche - lang - Strassenbahn-wagen
diese, jene, welche, alle, manche, solche - modern - Gebäude
diese, jene, welche, alle, manche, solche - breit - Strassen

Lesestück

Jeder einmal in Berlin.

Alle Bekannten von Hauptmann Schnell kennen Berlin und reden viel von der alten deutschen Hauptstadt. „Berlin ist fabelhaft interessant", sagt jeder. Hauptmann Schnell möchte sich diese Stadt auch einmal ansehen. Er hat ein paar Tage frei und fliegt mit einem Flugzeug vom Flughafen Rhein-Main aus nach Berlin. In nicht ganz zwei Stunden kommt er in Berlin am Flughafen Tempelhof an.

Fragen:
1. Wer redet viel von der alten deutschen Hauptstadt?
2. Was möchte Hauptmann Schnell auch einmal tun?
3. Wie kommt Hauptmann Schnell von Frankfurt aus nach Berlin?
4. Wie lange dauert die Luftreise?
5. Wo kommt Hauptmann Schnell in Berlin an?

Hauptmann Schnell wohnt im Hotel am Zoo. Dieses Hotel liegt am Kurfürstendamm, der eleganten Hauptgeschäftsstrasse von Berlin. Hier fahren viele Autos und Autobusse, hier sind die erstklassigen Hotels, die besten Restaurants, die modernen Läden, die Theater, die grossen Kinos, die Bars und die Nachtlokale. Solche Strassen wie den „Kudamm" gibt es in Deutschland nicht viele. Fast jedes Gebäude ist hier neu.

Fragen:
6. Wo wohnt Hauptmann Schnell in Berlin?
7. Was ist der Kurfürstendamm?
8. Was ist alles am Kurfürstendamm?
9. Es gibt in Deutschland viele solche Strassen, nicht wahr?
10. Wie sind die Gebäude am Kurfürstendamm?

L E K T I O N 20

Lesestück (Fortsetzung)

Jetzt kommt Hauptmann Schnell aus seinem Hotel. Er möchte zum Potsdamer Platz gehen und dort einmal hinter den Eisernen Vorhang gucken. Er geht zunächst den Kurfürstendamm lang bis zur Gedächtniskirche. Dort biegt er rechts ab. Er ist jetzt in der Tauentzienstrasse, einer grossen Geschäftsstrasse mit Bürohäusern, Kaufhäusern und Läden. Hauptmann Schnell geht die „Tauentzien" hinauf, geht gerade weiter, immer weiter. Aber am Ende weiss er nicht mehr, wo er ist. Also erkundigt er sich bei einem Berliner nach dem Weg.

Fragen:
11. Was möchte Hauptmann Schnell am Potsdamer Platz machen?
12. Wo biegt er rechts ab?
13. Was für eine Strasse ist die Tauentzienstrasse?
14. Warum muss Hauptmann Schnell sich nach dem Weg erkundigen?
15. Bei wem erkundigt er sich nach dem Weg?

Der Berliner gibt Hauptmann Schnell Auskunft. Der Weg zum Potsdamer Platz ist noch weit und auch ein bisschen kompliziert, wenn man läuft. Man kann auch mit der Untergrundbahn fahren. Der Untergrundbahnhof Potsdamer Platz ist aber leider schon im russischen Sektor. Also fährt Hauptmann Schnell lieber mit der Strassenbahn, aber mit welcher? Er kann nämlich nicht mit jeder Bahn fahren, sondern nur mit der 2.

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
16. Wie ist der Weg zum Potsdamer Platz, wenn man läuft?
17. Wie kann man auch zum Potsdamer Platz kommen?
18. Wo ist der Untergrundbahnhof Potsdamer Platz?
19. Mit welcher Strassenbahnlinie fährt Hauptmann Schnell?

An der Bülowstrasse Ecke Potsdamer Strasse muss Hauptmann Schnell umsteigen. Er kann von dort aus mit der 73 oder 74 weiterfahren. Am Potsdamer Platz ist die Strassenbahnlinie zu Ende. Hauptmann Schnell steigt aus. Hier treffen sich der amerikanische, der britische und der russische Sektor. Hauptmann Schnell steht jetzt am Eisernen Vorhang, wie so mancher von seinen Bekannten vor ihm. Drüben ist Ostberlin. Man sieht dort kaum Leben. Jene Welt dort drüben gefällt ihm gar nicht. In diesem Moment möchte er am liebsten wieder in Amerika sein.

Fragen:
20. Wo muss Hauptmann Schnell umsteigen?
21. Was ist am Potsdamer Platz zu Ende?
22. Welche Sektoren treffen sich am Potsdamer Platz?
23. Wo steht Hauptmann Schnell jetzt?
24. Man sieht drüben in Ostberlin viel Leben, nicht wahr?
25. Wo möchte Hauptmann Schnell in diesem Moment am liebsten wieder sein?

L E K T I O N 20

Formenlehre

I. "dieser" Words

In the table below, the declensional pattern of the definite article "der", "das", "die" is reviewed.

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	der	das	die	die
Accusative	den	das	die	die
Dative	dem	dem	der	den

The following words very closely follow the pattern of the definite article:

dieser (this)
jener (that)
jeder (every, each)
mancher (many a)
welcher (which)

alle (all)
solche (such)

This whole group of words is known as "dieser" words, after their chief representative. Note that, for practical purposes, "alle" and "solche" are used only in the plural.

The pattern of "dieser", shown in the table below, is representative for the entire group.

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	dieser	dieses	diese	diese
Accusative	diesen	dieses	diese	diese
Dative	diesem	diesem	dieser	diesen

It will be noticed that the only difference between the "der" and "dieser" patterns is the "-as" in "das" as compared with the "-es" in "dieses".

Formenlehre (Fortsetzung)

II. Adjectives after "dieser" Words

After "dieser" words, adjectives follow exactly the same pattern as after the definite article "der", "das", "die" (see Grammar Analyses, Lessons 14 and 15).

III. Notes

(1) When a German sentence contains a preposition indicating motion, there is a strong tendency to repeat the preposition, prefixed with "hin-" or "her-", at the end of the statement.

Examples:

Über diesen Platz gehen Sie hinüber.
(You walk across this square)

Er steigt auf den Berg hinauf.
(He climbs to the top of the mountain)

Die Schüler kommen aus der Kantine heraus.
(The students are coming out of the coffee shop)

Sie kommt um die Ecke herum.
(She is coming around the corner)

After the preposition "in", the compound at the end of the statement has "-ein" (instead of "-in").

Examples:

Sie gehen in den Laden hinein.
(They go into the store)

Kommen Sie nur ins Wohnzimmer herein!
(Come on in, into the living room)

The prefix "hin-" means "away from the speaker", and the prefix "her-" means "towards the speaker". The final compound in its entirety may be interpreted as a separable verb prefix, the infinitives being "hinübergehen", "herauskommen", etc.

L E K T I O N 20

Formenlehre (Fortsetzung)

(2) Adjectives derived from the names of cities have the ending "-er". They have no further declension.

Examples:

Wie komme ich zum Potsdamer Platz?
(How do I get to Potsdam Square?)

Die Berliner Untergrundbahn ist modern.
(The Berlin subway is modern)

Dr.Lange ist Redakteur bei den "Frankfurter Nachrichten".
(Dr. Lange is an editor of the "Frankfurt News")

(3) The preposition "bis" is not usually followed by a noun directly; often an intermediate preposition, such as "zu", "an", "in", is inserted.

Examples:

Er war gesund bis an sein Ende.
(He was in good health up to the very last)

Er arbeitet bis in die Nacht hinein.
(He works well into the night)

Vorübungen

I

a. Die Milch hier ist kalt.
Das ist also kalte Milch.
Ist das kalte Milch, Schütze X.?
Ja, das ist kalte Milch.
Trinken Sie gern kalte Milch?
Ja (nein), ich trinke (nicht) gern kalte Milch.
Trinken Sie gern Kaffee mit kalter Milch?
Ja (nein), ich trinke (nicht) gern Kaffee mit kalter Milch.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

weiss - Kreide; frisch - Luft; modern - Musik
gut - Schokolade

b. Das Bier hier ist hell.
Ist das also helles Bier?
Ja, das ist helles Bier.
Trinken Sie gern helles Bier?
Ja, ich trinke gern helles Bier.
Das Bier dort ist dunkel.
Trinken Sie gern dunkles Bier?
Ja, ich trinke gern dunkles Bier.
Haben Sie etwas gegen dunkles Bier?
Nein, ich habe nichts gegen dunkles Bier.
Kann man nach dunklem Bier gut schlafen?
Ja, nach dunklem Bier kann man gut schlafen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

warm, kalt - Wasser; gut, schlecht - Essen; deutsch - Geld
schwer, leicht - Gepäck; weiss - Papier; schön - Wetter

LEKTION 21

Vorübungen (Fortsetzung)

c. Der Wein hier ist gut.
Ist das also guter Wein?
Ja, das ist guter Wein.
Kaufen Sie manchmal guten Wein?
Ja (nein), ich kaufe manchmal (nie) guten Wein.
Verstehen Sie etwas von gutem Wein?
Ja (nein), ich verstehe etwas (nichts) von gutem Wein.
Trinken Sie gern schlechten Wein?
Nein, ich trinke nicht gern schlechten Wein.
Was für Wein trinken Sie gern?
Ich trinke gern guten Wein.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

schwarz - Kaffee; neu - Äpfelwein; stark - Schnaps
blau - Himmel; weiss, braun - Zucker

d. Die zwei Äpfel hier sind rot.
Sind das rote Äpfel?
Ja, das sind rote Äpfel.
Essen Sie gern rote Äpfel?
Ja (nein), ich esse (nicht) gern rote Äpfel.
Was für Äpfel sehen Sie hier ausser roten Äpfeln?
Ausser roten Äpfeln sehe ich hier auch grüne Äpfel.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

silbern - Messer, Gabeln, Löffel; teuer - Weingläser
klein - Kinder; weiss - Teller; einfach - Stühle
schön - Blumen; sauber - Servietten

II

a. Sind hier viele rote Äpfel?
Nein, hier sind nicht viele rote Äpfel.
Sind hier also nur wenige rote Äpfel?
Ja, hier sind nur wenige rote Äpfel.

Vorübungen (Fortsetzung)

Sind hier mehrere grosse Tomaten?
Ja, hier sind mehrere grosse Tomaten.
Sind hier oben einige grosse Flaschen?
Ja, hier oben sind einige grosse Flaschen.
Sind dort unten andere grosse Flaschen?
Ja, dort unten sind andere grosse Flaschen.

b. Sehen Sie hier viele rote Äpfel?
Nein, ich sehe hier nicht viele rote Äpfel.
Sehen Sie hier also nur wenige rote Äpfel?
Ja, ich sehe hier nur wenige rote Äpfel.
Essen Sie manchmal abends mehrere grosse Tomaten?
Ja, ich esse manchmal abends mehrere grosse Tomaten.
Sehen Sie hier oben einige grosse Flaschen?
Ja, ich sehe hier oben einige grosse Flaschen.
Sehen Sie dort unten andere grosse Flaschen?
Ja, ich sehe dort unten andere grosse Flaschen.

c. Macht man aus vielen roten Äpfeln Äpfelwein?
Ja, aus vielen roten Äpfeln macht man Äpfelwein.
Kann man auch aus wenigen roten Äpfeln Äpfelwein machen?
Nein, aus wenigen roten Äpfeln kann man keinen Äpfelwein machen.
Frau Jones kommt in diesen Laden. Sie kauft die Tomaten hier. Sie kauft auch eine Flasche Milch.
Was kauft sie noch ausser mehreren grossen Tomaten?
Ausser mehreren grossen Tomaten kauft sie noch eine Flasche Milch.
Hier sind mehrere grosse Flaschen.
Was ist in einigen grossen Flaschen?
In einigen grossen Flaschen ist Wein.
Und was ist in anderen grossen Flaschen?
In anderen grossen Flaschen ist Bier.
Und in wieder anderen grossen Flaschen?
In wieder anderen grossen Flaschen ist Milch.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

viele, wenige, mehrere, einige, andere - { neu - Anzüge / hoch - Berge / nett - Kameraden }

L E K T I O N 21

Vorübungen (Fortsetzung)

viele, wenige, mehrere, einige, andere -
- alt - Kirchen
- gut - Bücher
- klein - Autos
- schön - Häuser
- selten - Briefmarken
- jung - Damen

211

Dialog

Situation: Herr und Frau Burns kaufen im Warenhaus ein.

Personen: Leutnant Burns
Frau Burns
Aufsicht
Verkäufer

Aufsicht	Guten Tag, womit kann ich dienen?
Frau Burns	Wir möchten zur Herrenabteilung.
Aufsicht	Die Herrenabteilung ist im zweiten Stock.
Frau Burns	Wo ist der Fahrstuhl, bitte?
Aufsicht	Geradeaus und dann rechts.
Frau Burns	Danke sehr.
	(sie gehen zum Fahrstuhl und steigen ein)
Fahrstuhl-führer	Aufwärts. (der Fahrstuhl fährt ab)
	Erster Stock: Damenkonfektion, Toilettenartikel, Erfrischungsraum.
	(niemand steigt aus; er fährt weiter)
	Zweiter Stock: Herrenkonfektion, Sportartikel, Musikabteilung.
Lt. Burns	Wir möchten hier raus. (sie steigen aus)
	(in der Herrenabteilung)
Verkäufer	Was darf's sein, bitte?
Lt. Burns	Zeigen Sie mir bitte einige warme Mäntel aus gutem Stoff, Grösse 50!
Verkäufer	Gern. Dieser hier ist besonders gut. Er ist aus reiner Wolle. Erstklassiges Material!

L E K T I O N 21

Dialog (Fortsetzung)

Lt. Burns	Ich möchte ihn mal anprobieren.
	(er probiert den Mantel an)
	Ist der Mantel nicht ein bisschen kurz?
Frau Burns	Ach wo, er passt prima.
Verkäufer	Der Mantel steht Ihnen ausgezeichnet, Herr Leutnant.
Lt. Burns	Wieviel kostet er?
Verkäufer	Nur DM 180.--.
Lt. Burns	Ach du liebe Zeit, das ist ja nicht gerade billig - aber ich nehme ihn trotzdem.
Verkäufer	Darf's sonst noch was sein?
Lt. Burns	Nein danke, das wäre alles.
Verkäufer	Wie Sie wünschen. Zahlen Sie bitte an der Kasse! Ihr Paket bekommen Sie an der Warenausgabe.

Dialog

Situation: Lt. and Mrs. Burns are shopping in a department store

Persons: Lieutenant Burns
Mrs. Burns
supervisor
salesman

Supervisor	Good afternoon, can I help you?
Mrs.Burns	We are looking for the Men's Wear Department.
Supervisor	The Men's Wear Department is on the third floor.
Mrs.Burns	Where is the elevator, please?
Supervisor	Walk straight ahead, then turn to your right.
Mrs.Burns	Thank you very much.
	(they walk to the elevator and get in)
Elevator operator	Up. (the elevator starts) Second Floor: Ladies' Wear, Toilet Articles, Refreshment Room. (no one gets off; he continues) Third Floor: Men's Wear, Sports Goods, Music Department.
Lt. Burns	We'd like to get off here. (they get off)
	(in the Men's Wear Department)
Salesman	What can I do for you, please?
Lt. Burns	Show me some warm overcoats made of good material, size 50, please.
Salesman	I'll be glad to. This one here is particularly good. It is made of pure wool. First-rate material!
Lt. Burns	I'd like to try it on.

Dialog (Fortsetzung)

(he tries on the coat)

Isn't this coat a little short?

Mrs. Burns Nonsense, it fits beautifully.

Salesman The coat looks very good on you, sir.

Lt. Burns How much is it?

Salesman Only DM 180.00

Lt. Burns Good heavens, that isn't exactly cheap - but I'll take it anyhow.

Salesman Is there anything else you want?

Lt. Burns No, thank you, that'll be all.

Salesman As you wish. Please pay at the cash register. You get your parcel at the wrapping desk.

Übungen

I

a. Leutnant Burns kauft sich einen Wollmantel.
Die Wolle ist rein.
Was für Wolle ist das also?
Das ist reine Wolle.
Was enthält der Mantel nur?
Der Mantel enthält nur reine Wolle.
Aus was ist der Mantel?
Der Mantel ist aus reiner Wolle.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

gut - Küche; schrecklich - Medizin; frei - Bahn
frisch - Farbe

b. Sie kaufen einen Anzug.
Das Material ist erstklassig.
Was für Material ist das also?
Das ist erstklassiges Material.
Was für Material enthält der Anzug?
Der Anzug enthält erstklassiges Material.
Aus was für Material ist der Anzug?
Der Anzug ist aus erstklassigem Material.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

schön - Geschirr; teuer - Glas;
hell - Licht; hoch - Porto; gross - Glück

c. Fräulein Schreiber will sich wieder mal ein Kleid machen.
Sie kauft Stoff. Der Stoff ist gut.
Was für Stoff kauft sie also?
Sie kauft guten Stoff.
Der Stoff ist nicht billig.
Was für Stoff ist nicht billig?
Guter Stoff ist nicht billig.
Aus was für Stoff ist das neue Kleid?
Das neue Kleid ist aus gutem Stoff.

L E K T I O N 21

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

alt - Wein; dick - Rauch; kalt - Kaffee
freundlich - Dank; gut - Boden

d. Fräulein Schreiber kauft sich auch Schuhe.
Die Schuhe sind elegant.
Was für Schuhe kauft sie sich also?
Sie kauft sich elegante Schuhe.
Was für Schuhe sind natürlich teuer?
Elegante Schuhe sind natürlich teuer.
In was für Schuhen kommt sie zur Arbeit?
Sie kommt in eleganten Schuhen zur Arbeit.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

gross - Abteilungen; hübsch - Verkäuferinnen
modern - Warenhäuser; schwer - Pakete; höflich - Verkäufer
elektrisch - Fahrstühle

II

a. Sie wollen einen leichten Mantel kaufen.
Sie gehen in ein Warenhaus.
Sind in der Herrenkonfektionsabteilung viele leichte Mäntel?
Ja, in der Herrenkonfektionsabteilung sind viele leichte Mäntel.
Was holt der Verkäufer?
Der Verkäufer holt viele leichte Mäntel.
Womit kommt der Verkäufer zurück?
Der Verkäufer kommt mit vielen leichten Mänteln zurück.

b. Sind in Ihrer Wohnung viele moderne Bilder?
Nein, in meiner Wohnung sind nur wenige moderne Bilder.
Haben Sie also zu Hause viele moderne Bilder?
Nein, ich habe zu Hause nur wenige moderne Bilder.
Haben Sie also ein Wohnzimmer mit vielen, modernen Bildern?
Nein, ich habe ein Wohnzimmer mit wenigen modernen Bildern.

Übungen (Fortsetzung)

c. Glauben Sie, Herr Dr. Lange hat nur e i n e n warmen Mantel?
Nein, ich glaube, er hat mehrere warme Mäntel.
Hängt also bei ihm zu Hause nur e i n warmer Mantel?
Nein, bei ihm zu Hause hängen mehrere warme Mäntel.
Dr. Lange macht eine lange Winterreise.
Reist er nur mit e i n e m warmen Mantel?
Nein, er reist mit mehreren warmen Mänteln.

d. In einem Schaufenster sieht Hauptmann Schnell nur gute Anzüge.
Sind alle guten Anzüge aus Wolle?
Nein, aber einige gute Anzüge sind aus Wolle.
Braucht Hauptmann Schnell viele gute Anzüge?
Nein, aber er braucht einige gute Anzüge.
Mit wie vielen guten Anzügen kann er auskommen?
Er kann mit einigen guten Anzügen auskommen.

e. Einige gute Mäntel im Schaufenster sind schwer.
Sind andere gute Mäntel leicht?
Ja, andere gute Mäntel sind leicht.
In einem Warenhaus zeigt Ihnen der Verkäufer einige gute Mäntel. Die Mäntel gefallen Ihnen aber nicht besonders.
Was holt Ihnen da der Verkäufer?
Der Verkäufer holt mir andere gute Mäntel.
Womit kommt also der Verkäufer?
Der Verkäufer kommt mit anderen guten Mänteln.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

viele, wenige, mehrere, einige, andere -

- nett - Schüler
- schön - Läden
- klein - Häuser
- elegant - Kleider
- interessant - Bücher
- deutsch - Zeitungen
- gross - Städte
- tüchtig - Sekretärinnen

LEKTION 21

Lesestück

Hauptmann Schnells alter Klassenkamerad Leutnant Burns ist in Berlin stationiert. In Berlin gibt es viele moderne Warenhäuser. Das KaDeWe (Kaufhaus des Westens) in der Tauentzienstrasse gefällt Herrn und Frau Burns besonders gut. Im KaDeWe trifft sich die elegante Welt. Man trifft dort fast immer gute Freunde oder alte Bekannte. Deshalb gehen Herr und Frau Burns gern ins KaDeWe einkaufen.

Fragen:
1. Wer ist in Berlin stationiert?
2. Was gibt es in Berlin?
3. Welches Warenhaus gefällt Herrn und Frau Burns besonders gut?
4. Wo trifft sich in Berlin die elegante Welt?
5. Warum gehen Herr und Frau Burns gern ins KaDeWe einkaufen?

Leutnant Burns braucht einen neuen Mantel. Natürlich geht seine Frau mit in die Stadt. In der Tauentzienstrasse sind elegante Läden. Zunächst sehen Herr und Frau Burns sich einige schöne Schaufenster an. Dann gehen Sie ins KaDeWe hinein. Gleich an der Tür fragt die Aufsicht: „Guten Tag, womit kann ich dienen?" Herr und Frau Burns erkundigen sich, wo die Herrenabteilung ist. Die Aufsicht gibt ihnen genaue Auskunft.

Fragen:
6. Was braucht Leutnant Burns?
7. Wer geht mit in die Stadt?
8. Was ist in der Tauentzienstrasse?
9. Was sehen Herr und Frau Burns sich zunächst an?
10. Wohin gehen sie dann?
11. Was fragt die Aufsicht?
12. Was gibt die Aufsicht ihnen?

Lesestück (Fortsetzung)

Jetzt steigen Herr und Frau Burns in den Fahrstuhl. Der Fahrstuhlführer sagt: „Aufwärts", und der Fahrstuhl fährt ab. Im ersten Stock kann man Damenkonfektion und Toilettenartikel kaufen. Dort ist auch der Erfrischungsraum. Frau Burns möchte am liebsten hier aussteigen, aber sie muss weiterfahren, denn die Herrenabteilung ist im zweiten Stock.

Fragen:
13. Was tun Herr und Frau Burns jetzt?
14. Wohin wollen Herr und Frau Burns fahren?
15. Wer sagt: „Aufwärts"?
16. Wo ist die Damenkonfektionsabteilung und der Erfrischungsraum?
17. Warum steigt Frau Burns nicht im ersten Stock aus?

Herr und Frau Burns steigen im zweiten Stock aus. Die Herrenabteilung ist gleich neben dem Fahrstuhl. Leutnant Burns lässt sich von einem Verkäufer warme Mäntel aus gutem Stoff zeigen. Der Verkäufer bringt ihm an eleganten warmen Mänteln, was er hat. Einen besonders guten Mantel aus reiner Wolle probiert Leutnant Burns an. Der Mantel ist aus erstklassigem Material, passt prima und steht ihm ausgezeichnet. Zwar kostet er Herrn und Frau Burns schweres Geld, aber sie nehmen ihn trotzdem. Sie zahlen an der Kasse und bekommen ihr Paket an der Warenausgabe.

Fragen:
18. Ist die Herrenabteilung weit vom Fahrstuhl?
19. Was lässt Leutnant Burns sich zeigen?
20. Was probiert er an?

L E K T I O N 21

Lesestück (Fortsetzung)

21. Aus was für Material ist der Mantel?
22. Wie steht Leutnant Burns der Mantel?
23. Der Mantel ist billig, nicht wahr?
24. Wo zahlen Herr und Frau Burns, und wo bekommen sie ihr Paket?

Formenlehre

I. Adjectives not Preceded by "dieser" or "kein" Words

Both in English and in German there are instances when descriptive adjectives (including ordinal numbers) are not preceded by a "dieser" or "kein" word. In the singular this happens principally

1. before nouns denoting a substance, material, or abstract notion. Examples in point are "fresh water", "thin paper", "good health", "nice weather";

2. in appelations such as "dear John", "old boy", "almighty God";

3. in non-sentence type exclamations, headings, titles, and signs such as "Second Floor", "Third Chapter", "Old Testament", "General Section", "Public Telephone";

4. in salutations such as "good morning", "good evening", "good night".

In certain idioms where the English expression has the article, the parallel German expression has an unpreceded adjective. Pertinent examples are:

English	German	
a long time	lange Zeit	(long time)
in a short time	in kurzer Zeit	(in short time)
in the first place	in erster Linie	(in first line)
for a good reason	aus gutem Grund	(for good reason)
with a clear conscience	mit gutem Gewissen	(with good conscience)
with the best intentions	in bester Absicht	(in best intention)
in a big hurry	in grosser Eile	(in big hurry)

In the indefinite plural, unpreceded descriptive adjectives are of regular occurrence, since the indefinite article does not have a plural form. Pertinent examples are "new cars", "small houses", "a pair of brown shoes", "three good friends", etc.

L E K T I O N 21

Formenlehre (Fortsetzung)

When not preceded by a "dieser" or "kein" word, the German descriptive adjective takes on the endings of the "dieser" pattern.

Compare the following tables:

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	dieser	dieses	diese	diese
Accusative	diesen	dieses	diese	diese
Dative	diesem	diesem	dieser	diesen

and

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	kalter Kaffee	kaltes Wasser	kalte Milch	kalte Füsse
Accusative	kalten Kaffee	kaltes Wasser	kalte Milch	kalte Füsse
Dative	kaltem Kaffee	kaltem Wasser	kalter Milch	kalten Füssen

The endings shown in the table above are called strong adjective endings.

Notes:

1. Compare the indefinite plural "kalte Füsse" with the definite plural "die kalten Füsse".
2. Note that salutations like "guten Tag", "guten Morgen", "guten Abend" are in the accusative case.
3. An adjective modifying more than one noun must be repeated if the nouns call for different strong adjective endings. Thus it is not permissible in German to say "dear father and mother"; instead one must say "lieber Vater und liebe Mutter" (dear father and dear mother).

Formenlehre (Fortsetzung)

4. When a noun is modified by more than one adjective, all adjectives have, of course, the same ending.

Examples:

lieber, guter Freund!
schönen, guten Abend!
billiges, schlechtes Material
frische, warme Milch
aus gutem, warmem Stoff
neue, interessante Bücher

II. Adjectives after Indefinite Numerals in the Plural

Certain indefinite numerals denoting plurality are felt to be strong adjectives. The principal ones among these are:

viele	(many)
wenige	(few)
mehrere	(several)
einige	(a number of)
andere	(other)

In line with Note 4 of the preceding section, any other adjective following one of the above numerals takes on the same ending as the numeral.

Examples:

viele kleine Kinder	(many small children)
vielen kleinen Kindern	(to many small children)
wenige grosse Städte	(few large cities)
mehrere junge Männer	(several young men)
einige deutsche Zeitungen	(a number of German newspapers)
andere deutsche Zeitungen	(other German newspapers)
aus anderen deutschen Zeitungen	(from other German newspapers)

L E K T I O N 22

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Bleistift, Zeitungen

I

Ich spreche in der Pause mit den Schülern.
Mit wem spreche ich in der Pause, Schütze X.?
Sie sprechen in der Pause mit den Schülern.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., mit wem der Lehrer in der Pause spricht!
Mit wem spricht der Lehrer in der Pause?
Der Lehrer spricht in der Pause mit den Schülern.
Ich schreibe mit einem Bleistift.
Womit schreibe ich, Schütze A.?
Sie schreiben mit einem Bleistift.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., womit der Lehrer schreibt!
Womit schreibt der Lehrer?
Der Lehrer schreibt mit einem Bleistift.

Meine Freunde sind manchmal bei mir zu Besuch.
Bei wem sind meine Freunde manchmal zu Besuch, Schütze D.?
Ihre Freunde sind manchmal bei Ihnen zu Besuch.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., bei wem seine Freunde manchmal zu Besuch sind!
Bei wem sind Ihre Freunde manchmal zu Besuch?
Meine Freunde sind manchmal bei mir zu Besuch.
Meine Freunde und ich sitzen bei einem Glas Bier beisammen.
Wobei sitzen wir beisammen, Schütze Y.?
Sie sitzen bei einem Glas Bier beisammen.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., wobei der Lehrer und seine Freunde beisammensitzen!
Wobei sitzen der Lehrer und seine Freunde beisammen?
Sie sitzen bei einem Glas Bier beisammen.

Der Lehrer erkundigt sich nach der Frau von Feldwebel Hoffmann.
Nach wem erkundigt sich der Lehrer, Schütze B.?
Der Lehrer erkundigt sich nach der Frau von Feldwebel Hoffmann.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., nach wem der Lehrer sich erkundigt!
Nach wem erkundigt sich der Lehrer?
Der Lehrer erkundigt sich nach der Frau von Feldwebel Hoffmann.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze X. kann heute nicht zum Unterricht kommen.
Abends geht er zu einem Kameraden und erkundigt sich nach den Hausaufgaben.
Schütze B., wonach erkundigt sich Schütze X.?
Schütze X. erkundigt sich nach den Hausaufgaben.
Schütze Y., fragen Sie Schütze X., wonach er sich erkundigt!
Wonach erkundigen Sie sich?
Ich erkundige mich nach den Hausaufgaben.

Schütze Brown spricht oft von seiner Freundin.
Von wem spricht Schütze Brown oft, Schütze Z.?
Schütze Brown spricht oft von seiner Freundin.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., von wem Schütze Brown oft spricht!
Von wem spricht Schütze Brown oft?
Schütze Brown spricht oft von seiner Freundin.
Schütze Brown hat auch einen neuen Sportwagen.
Wovon spricht er natürlich auch oft, Schütze C.?
Er spricht natürlich auch oft von seinem neuen Sportwagen.
Schütze D., fragen Sie Schütze B., wovon Schütze Brown auch oft spricht!
Wovon spricht Schütze Brown auch oft?
Schütze Brown spricht auch oft von seinem neuen Sportwagen.

Schütze Smith fährt dieses Wochenende zu seiner Freundin.
Zu wem fährt Schütze Smith dieses Wochenende, Schütze X.?
Schütze Smith fährt dieses Wochenende zu seiner Freundin.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., zu wem Schütze Smith dieses Wochenende fährt!
Zu wem fährt Schütze Smith dieses Wochenende?
Schütze Smith fährt dieses Wochenende zu seiner Freundin.
Seine Freundin hat Geburtstag.
Schütze Smith gratuliert seiner Freundin zum Geburtstag.
Schütze A., wozu gratuliert Schütze Smith seiner Freundin?
Schütze Smith gratuliert seiner Freundin zum Geburtstag.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., wozu Schütze Smith seiner Freundin gratuliert!
Wozu gratuliert Schütze Smith seiner Freundin?
Schütze Smith gratuliert seiner Freundin zum Geburtstag.

L E K T I O N 22

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Faul arbeitet nicht genug.
Aus Schütze Faul wird nichts.
Aus wem wird nichts, Schütze D.?
    Aus Schütze Faul wird nichts.
Schütze B., fragen Sie Schütze X., aus wem nichts wird!
    Aus wem wird nichts?
        Aus Schütze Faul wird nichts.
Mein Anzug ist aus gutem Stoff.
Woraus ist mein Anzug, Schütze Y.?
    Ihr Anzug ist aus gutem Stoff.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., woraus seine Uniform ist!
    Woraus ist Ihre Uniform?
        Meine Uniform ist aus gutem Stoff.

Durch Oberleutnant Jones findet Hauptmann Schnell gleich eine Wohnung.
Durch wen findet Hauptmann Schnell gleich eine Wohnung, Schütze B.?
    Durch Oberleutnant Jones findet Hauptmann Schnell gleich eine Wohnung.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., durch wen Hauptmann Schnell gleich eine Wohnung findet!
    Durch wen findet Hauptmann Schnell gleich eine Wohnung?
        Durch Oberleutnant Jones findet Hauptmann Schnell gleich eine Wohnung.
Durch Arbeit kann man Geld verdienen, nicht wahr?
Wodurch kann man Geld verdienen, Schütze E.?
    Durch Arbeit kann man Geld verdienen.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., wodurch man Geld verdienen kann!
    Wodurch kann man Geld verdienen?
        Durch Arbeit kann man Geld verdienen.

Hauptmann Schnell interessiert sich für das nette Fräulein Meineke.
Für wen interessiert sich Hauptmann Schnell, Schütze Z.?
    Hauptmann Schnell interessiert sich für das nette Fräulein Meineke.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., für wen sich Hauptmann Schnell interessiert!
    Für wen interessiert sich Hauptmann Schnell?
        Hauptmann Schnell interessiert sich für das nette Fräulein Meineke.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ich interessiere mich für gute Musik.
Wofür interessiere ich mich, Schütze C.?
Sie interessieren sich für gute Musik.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., wofür er sich interessiert!
Wofür interessieren Sie sich?
Ich interessiere mich für gute Musik (Sport usw.).

Hauptmann Schnell hat nichts gegen Fräulein Schneider.
Gegen wen hat Hauptmann Schnell nichts, Schütze X.?
Hauptmann Schnell hat nichts gegen Fräulein Schneider.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., gegen wen Hauptmann Schnell nichts hat!
Gegen wen hat Hauptmann Schnell nichts?
Hauptmann Schnell hat nichts gegen Fräulein Schneider.
Ich habe etwas gegen das neblige Wetter hier in Monterey.
Wogegen habe ich etwas, Schütze A.?
Sie haben etwas gegen das neblige Wetter hier in Monterey.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., wogegen der Lehrer etwas hat!
Wogegen hat der Lehrer etwas?
Der Lehrer hat etwas gegen das neblige Wetter hier in Monterey.

Ich gehe um Schütze Y. herum.
Um wen gehe ich herum, Schütze D.?
Sie gehen um Schütze Y. herum.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., um wen der Lehrer herumgeht!
Um wen geht der Lehrer herum?
Der Lehrer geht um Schütze Y. herum.
Ich gehe jetzt um das Pult herum.
Worum gehe ich jetzt herum, Schütze Y.?
Sie gehen um das Pult herum.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., worum der Lehrer jetzt herumgeht!
Worum geht der Lehrer jetzt herum?
Der Lehrer geht jetzt um das Pult herum.

Sie gewöhnen sich schnell an Ihre Kameraden.
An wen gewöhnen Sie sich schnell, Schütze B.?
Ich gewöhne mich schnell an meine Kameraden.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze C., fragen Sie Schütze D., an wen er sich schnell gewöhnt!
An wen gewöhnen Sie sich schnell?
Ich gewöhne mich schnell an meine Kameraden.
Wir gewöhnen uns schnell an das Leben in Monterey.
Woran gewöhnen Sie sich schnell, Schütze E.?
Ich gewöhne mich schnell an das Leben in Monterey.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., woran er sich schnell gewöhnt!
Woran gewöhnen Sie sich schnell?
Ich gewöhne mich schnell an das Leben in Monterey.

Hauptmann Schnell trifft sich mit Fräulein Meineke.
Er muss lange auf Fräulein Meineke warten.
Auf wen muss Hauptmann Schnell lange warten, Schütze Z.?
Er muss lange auf Fräulein Meineke warten.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., auf wen Hauptmann Schnell lange warten muss!
Auf wen muss Hauptmann Schnell lange warten?
Er muss lange auf Fräulein Meineke warten.
Hauptmann Schnell steht an der Haltestelle und wartet auf den Omnibus.
Worauf wartet Hauptmann Schnell, Schütze C.?
Hauptmann Schnell wartet auf den Omnibus.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., worauf Hauptmann Schnell wartet!
Worauf wartet Hauptmann Schnell?
Hauptmann Schnell wartet auf den Omnibus.

Schütze ... sitzt hinter Schütze ....
Schütze X., hinter wem sitzt Schütze ...?
Schütze ... sitzt hinter Schütze ....
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., hinter wem Schütze ... sitzt!
Hinter wem sitzt Schütze ...?
Schütze ... sitzt hinter Schütze ....
Der Lehrer steht hinter dem Pult.
Wohinter steht der Lehrer, Schütze A.?
Der Lehrer steht hinter dem Pult.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., wohinter der Lehrer steht!
Wohinter steht der Lehrer?
Der Lehrer steht hinter dem Pult.

Fräulein Meineke studiert Medizin.
Sie kennt sich in der Medizin schon gut aus.

Vorübungen (Fortsetzung)

Worin kennt Fräulein Meineke sich schon gut aus, Schütze D.?
Fräulein Meineke kennt sich in der Medizin schon gut aus.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., worin Fräulein Meineke sich schon gut auskennt!
Worin kennt Fräulein Meineke sich schon gut aus?
Fräulein Meineke kennt sich in der Medizin schon gut aus.

Ich setze mich jetzt neben Schütze ....
Neben wen setze ich mich jetzt, Schütze Y.?
Sie setzen sich jetzt neben Schütze ....
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., neben wen der Lehrer sich jetzt setzt!
Neben wen setzt der Lehrer sich jetzt?
Der Lehrer setzt sich jetzt neben Schütze ....
Ich lege den Bleistift neben die Zeitungen.
Woneben lege ich den Bleistift, Schütze B.?
Sie legen den Bleistift neben die Zeitungen.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., woneben der Lehrer den Bleistift legt!
Woneben legt der Lehrer den Bleistift?
Der Lehrer legt den Bleistift neben die Zeitungen.

Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange unterhalten sich über Fräulein Meineke.
Schütze E., über wen unterhalten sich Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange?
Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange unterhalten sich über Fräulein Meineke.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., über wen Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange sich unterhalten!
Über wen unterhalten sich Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange?
Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange unterhalten sich über Fräulein Meineke.
Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange unterhalten sich oft über die deutsche Presse.
Worüber unterhalten Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange sich oft, Schütze Z.?
Sie unterhalten sich oft über die deutsche Presse.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., worüber Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange sich oft unterhalten!
Worüber unterhalten Hauptmann Schnell und Herr Dr. Lange sich oft?
Sie unterhalten sich oft über die deutsche Presse.

L E K T I O N 22

Vorübungen (Fortsetzung)

Feldwebel Hoffmann arbeitet jetzt unter Hauptmann Schnell.
Unter wem arbeitet Feldwebel Hoffmann jetzt, Schütze C.?
    Feldwebel Hoffmann arbeitet jetzt unter Hauptmann Schnell.
Schütze D., fragen Sie Schütze E., unter wem Feldwebel Hoffmann jetzt arbeitet!
    Unter wem arbeitet Feldwebel Hoffmann jetzt?
        Feldwebel Hoffmann arbeitet jetzt unter Hauptmann Schnell.
Schütze Brown kann sich unter dem Wort „Konditorei" nichts vorstellen.
Worunter kann Schütze Brown sich nichts vorstellen, Schütze X.?
    Schütze Brown kann sich unter dem Wort „Konditorei" nichts vorstellen.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., worunter Schütze Brown sich nichts vorstellen kann!
    Worunter kann Schütze Brown sich nichts vorstellen?
        Schütze Brown kann sich unter dem Wort „Konditorei" nichts vorstellen.

Herr Heldt hat Angst vor seiner Frau.
Vor wem hat Herr Heldt Angst, Schütze A.?
    Herr Heldt hat Angst vor seiner Frau.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., vor wem Herr Heldt Angst hat!
    Vor wem hat Herr Heldt Angst?
        Herr Heldt hat Angst vor seiner Frau.
Schütze Stone hat Angst vor den Prüfungen.
Schütze D., wovor hat Schütze Stone Angst?
    Schütze Stone hat Angst vor den Prüfungen.
Schütze E., fragen Sie Schütze X., wovor Schütze Stone Angst hat!
    Wovor hat Schütze Stone Angst?
        Schütze Stone hat Angst vor den Prüfungen.

Schütze Brown setzt sich im Kino zwischen zwei hübsche Mädchen.
Schütze Y., zwischen wen setzt Schütze Brown sich im Kino?
    Schütze Brown setzt sich im Kino zwischen zwei hübsche Mädchen.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A., zwischen wen Schütze Brown sich im Kino setzt!
    Zwischen wen setzt Schütze Brown sich im Kino?
        Schütze Brown setzt sich im Kino zwischen zwei hübsche Mädchen.

Vorübungen (Fortsetzung).

Oberleutnant Jones parkt sein Auto zwischen zwei Sportwagen.
Wozwischen parkt Oberleutnant Jones sein Auto, Schütze B.?
Oberleutnant Jones parkt sein Auto zwischen zwei Sportwagen.
Schütze C., fragen Sie Schütze D., wozwischen Oberleutnant Jones sein Auto parkt!
Wozwischen parkt Oberleutnant Jones sein Auto?
Oberleutnant Jones parkt sein Auto zwischen zwei Sportwagen.

Ohne die Lehrer können Sie nicht Deutsch lernen, nicht wahr?
Ohne wen können Sie also nicht Deutsch lernen, Schütze B.?
Ohne die Lehrer können wir nicht Deutsch lernen.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., ohne wen die Schüler nicht Deutsch lernen können!
Ohne wen können die Schüler nicht Deutsch lernen?
Ohne die Lehrer können die Schüler nicht Deutsch lernen.
Ohne das Lehrbuch können Sie auch nicht Deutsch lernen.
Ohne was können Sie auch nicht Deutsch lernen, Schütze Z.?
Ohne das Lehrbuch können wir auch nicht Deutsch lernen.
Schütze A., fragen Sie Schütze B., ohne was die Schüler auch nicht Deutsch lernen können!
Ohne was können die Schüler auch nicht Deutsch lernen?
Ohne das Lehrbuch können die Schüler auch nicht Deutsch lernen.

LEKTION 22

Dialog

Herr Biedermann sucht Arbeit.

Situation: In der Dienststelle von Oberleutnant Jones ist eine Stelle frei. Ein junger Mann will sich um diese Stelle bewerben. Er wartet im Vorzimmer.

Personen: Oberleutnant Jones
Heinz Biedermann, deutscher Zivilist, etwa 20 Jahre alt

Jones (kommt von draussen herein) Worauf warten Sie, junger Mann?

Biedermann Ich bitte um Entschuldigung. Ich möchte gerne Herrn Oberleutnant Jones sprechen.

Jones Das bin ich. Worum handelt es sich?

Biedermann Ich höre, hier ist eine Stelle frei. Um die möchte ich mich bewerben.

Jones Kommen Sie doch mit in mein Büro!

(Sie gehen in das Büro von Oberleutnant Jones)

Jones Bitte, nehmen Sie Platz!

Biedermann Danke sehr, Herr Oberleutnant. (Sie setzen sich)

Jones Ja, bei uns ist eine Stelle frei. Woher wissen Sie das eigentlich?

Biedermann Von meinem Vater. Er arbeitet hier in Ihrer Dienststelle.

Jones Von wem? Sind Sie etwa der Sohn von Herrn Biedermann?

Biedermann Ja, ich bin Heinz Biedermann.

Jones Ah! Dann wohnen Sie in Rüsselsheim, ja?

Biedermann Nein, ich wohne im Augenblick nicht bei meinen Eltern.

Dialog (Fortsetzung)

Jones	Bei wem wohnen Sie denn?
Biedermann	Bei meinem Onkel und meiner Tante hier in Frankfurt.
Jones	Was sind Sie von Beruf, Herr Biedermann? Können Sie Schreibmaschinen und andere Büromaschinen reparieren?
Biedermann	Jawohl, Herr Oberleutnant. Ich bin gelernter Feinmechaniker.
Jones	Wie lange arbeiten Sie schon in diesem Beruf?
Biedermann	Seit drei Jahren.
Jones	Wo sind Sie zur Zeit beschäftigt?
Biedermann	Zur Zeit arbeite ich in verschiedenen Betrieben, jedoch nur stundenweise. Mir ist aber sehr an einer festen Anstellung gelegen.
	(Das Telephon klingelt. Oberleutnant Jones nimmt den Hörer ab)
Jones	Fräulein Schuchardt? Ja bitte? - Wie? - Mit wem möchte der Oberst sprechen? - Mit mir? - Ausgerechnet jetzt! - Na, ich komme.
	(zu Herrn Biedermann)
	Entschuldigen Sie mich einen Moment.
Biedermann	Gern, Herr Oberleutnant.
Jones	Nehmen Sie so lange im Vorzimmer Platz! Ich bin gleich wieder da.

L E K T I O N 22

Dialog

Mr. Biedermann looks for a Job.

Situation: There is a vacancy in Lt. Jones' office. A young man wants to apply for the job. He is waiting in the anteroom

Persons: First Lieutenant Jones
Heinz Biedermann, a German civilian, about 20 years old

Jones (enters from outside) What are you waiting for, young man?

Biedermann Pardon me, please. I'd like to speak to Lieutenant Jones.

Jones That's me. What do you want to see me about?

Biedermann I understand there is a position vacant here. I'd like to apply for that.

Jones Won't you come in my office?

(they go to the office of Lieutenant Jones)

Jones Please, have a seat.

Biedermann Thank you very much, sir. (they sit down)

Jones Yes, there is a position vacant in our office. Incidentally, how do you know about that?

Biedermann From my father. He works here in your office.

Jones From whom? Are you perhaps the son of Mr. Biedermann?

Biedermann Yes, I am Heinz Biedermann.

Jones Ah! Then you live in Rüsselsheim, don't you?

Biedermann No, I am not staying with my parents at the moment.

Dialog (Fortsetzung)

Jones	With whom are you staying?
Biedermann	With my aunt and uncle here in Frankfurt.
Jones	What is your trade, Mr. Biedermann? Can you repair typewriters and other office machines?
Biedermann	Yes, sir. I am a skilled precision instrument maker.
Jones	How long have you been working in this trade?
Biedermann	For three years.
Jones	Where are you employed at present?
Biedermann	At present I work for a number of companies, but only part-time. But I am very much interested in permanent employment.
	(the telephone rings. Lieutenant Jones picks up the receiver)
Jones	Miss Schuchardt? Yes, please? - What? - Whom does the colonel want to talk to? - Me? - Now of all times! - All right, I am coming.
	(to Mr. Biedermann) Excuse me a moment.
Biedermann	Of course, sir.
Jones	Please be seated in the anteroom in the meantime. I'll be right back.

L E K T I O N 22

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 18
Bd. I

I

Der Oberst spricht mit Oberleutnant Jones.
Schütze X., fragen Sie Schütze Y., mit wem der Oberst spricht!
Mit wem spricht der Oberst?
Der Oberst spricht mit Oberleutnant Jones.
Isst man Huhn mit Messer und Gabel, Schütze Z.?
Ja, man isst Huhn mit Messer und Gabel.
Womit isst man Huhn, Schütze A.?
Man isst Huhn mit Messer und Gabel.
Schütze B., fragen Sie Schütze C., womit man Huhn isst!
Womit isst man Huhn?
Man isst Huhn mit Messer und Gabel.

Heinz Biedermann wohnt bei seinem Onkel und seiner Tante.
Sie wissen das nicht, aber Schütze E. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Bei wem wohnt Heinz Biedermann?
Er wohnt bei seinem Onkel und seiner Tante.
Schütze Smith hilft seinem Kameraden bei den Hausaufgaben.
Sie wissen das nicht, aber Schütze Y. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
Wobei hilft Schütze Smith seinem Kameraden?
Schütze Smith hilft seinem Kameraden bei den Hausaufgaben.

Herr Biedermann kommt in die Pressestelle im I.G. Hochhaus.
Er fragt nach Oberleutnant Jones.
Sie wissen das nicht, aber Schütze A. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
Nach wem fragt Herr Biedermann?
Er fragt nach Oberleutnant Jones.
Oberleutnant Jones fragt Herrn Biedermann nach seinem Beruf.
Sie wissen das nicht, aber Schütze C. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Wonach fragt Oberleutnant Jones Herrn Biedermann?
Er fragt ihn nach seinem Beruf.

Der kleine Neffe bekommt von seinem Onkel ein Geschenk.
Sie wissen das nicht, aber Schütze E. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Von wem bekommt der kleine Neffe ein Geschenk?
Er bekommt von seinem Onkel ein Geschenk.

Übungen (Fortsetzung)

Herr Biedermann hört etwas von einer freien Stelle.
Sie wissen das nicht, aber Schütze Y. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
Wovon hört Herr Biedermann etwas?
Er hört etwas von einer freien Stelle.

Er geht zu Oberleutnant Jones.
Sie wissen das nicht, aber Schütze A. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
Zu wem geht er?
Er geht zu Oberleutnant Jones.
Hauptmann Schnell hat heute eine Einladung zum Abendessen.
Sie wissen das nicht, aber Schütze C. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Wozu hat Hauptmann Schnell heute eine Einladung?
Hauptmann Schnell hat heute eine Einladung zum Abendessen.

Der junge Herr Meier will Feinmechaniker werden.
Aus ihm wird ein guter Feinmechaniker.
Sie wissen das nicht, aber Schütze E. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Aus wem wird ein guter Feinmechaniker?
Aus dem jungen Herrn Meier wird ein guter Feinmechaniker.

Das Fenster ist aus Glas.
Schütze Y. weiss das natürlich.
Schütze X., fragen Sie ihn!
Woraus ist das Fenster?
Das Fenster ist aus Glas.

Im Büro von Oberleutnant Jones ist eine Stelle frei.
Heinz Biedermann hört das durch seinen Vater.
Schütze Z., fragen Sie Schütze A.!
Durch wen hört Heinz Biedermann das?
Er hört das durch seinen Vater.
Durch Hören und Sprechen lernen wir Deutsch.
Schütze C. weiss das wahrscheinlich.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Wodurch lernen wir Deutsch?
Durch Hören und Sprechen lernen wir Deutsch.

LEKTION 22

Übungen (Fortsetzung)

Fräulein Schuchardt hat eine Nachricht für Oberleutnant Jones.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
    Für wen hat Fräulein Schuchardt eine Nachricht?
        Fräulein Schuchardt hat eine Nachricht für Oberleutnant Jones.
Herr Biedermann interessiert sich für die freie Stelle.
Schütze Y. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
    Wofür interessiert sich Herr Biedermann?
        Herr Biedermann interessiert sich für die freie Stelle.
Schütze Stone will sich einen neuen Wagen kaufen.
Er bekommt für seinen alten Wagen noch 100 Dollar.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
    Wofür bekommt Schütze Stone noch 100 Dollar?
        Schütze Stone bekommt für seinen alten Wagen noch 100 Dollar.

Herr Biedermann hat nichts gegen Amerikaner.
Schütze C. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
    Gegen wen hat Herr Biedermann nichts?
        Herr Biedermann hat nichts gegen Amerikaner.
Dristan ist gut gegen Erkältungen.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
    Wogegen ist Dristan gut?
        Dristan ist gut gegen Erkältungen.

Der Oberst und Oberleutnant Jones sprechen über einen Zivilisten.
Es handelt sich um Herrn Biedermann.
Schütze Y. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
    Um wen handelt es sich?
        Es handelt sich um Herrn Biedermann.
Oberleutnant Jones und Herr Biedermann sprechen miteinander.
Es handelt sich um die freie Stelle.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
    Worum handelt es sich?
        Es handelt sich um die freie Stelle.

Übungen (Fortsetzung)

Herr Biedermann bewirbt sich um die Stelle.
Schütze C. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Worum bewirbt sich Herr Biedermann?
Herr Biedermann bewirbt sich um die Stelle.
Herr Biedermann bittet um Entschuldigung.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Worum bittet Herr Biedermann?
Herr Biedermann bittet um Entschuldigung.

Hauptmann Schnell schreibt einen Brief an seine Eltern.
Sie wissen das nicht genau, aber Schütze Y. weiss es vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
An wen schreibt Hauptmann Schnell einen Brief?
Hauptmann Schnell schreibt einen Brief an seine Eltern.
Herrn Biedermann ist sehr an einer festen Anstellung gelegen.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
Woran ist Herrn Biedermann sehr gelegen?
Herrn Biedermann ist sehr an einer festen Anstellung gelegen.

Herr Biedermann wartet auf Oberleutnant Jones.
Schütze C. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Auf wen wartet Herr Biedermann?
Herr Biedermann wartet auf Oberleutnant Jones.
Er hofft auf eine feste Anstellung.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Worauf hofft Herr Biedermann?
Herr Biedermann hofft auf eine feste Anstellung.

Hauptmann Schnell sitzt im Theater hinter Herrn und Frau Klemme.
Schütze Y. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
Hinter wem sitzt Hauptmann Schnell im Theater?
Hauptmann Schnell sitzt im Theater hinter Herrn und Frau Klemme.
Der Oberst sitzt hinter seinem Schreibtisch.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!

Übungen (Fortsetzung)

Wohinter sitzt der Oberst?
Der Oberst sitzt hinter seinem Schreibtisch.

Herr Biedermann ist in seinem Beruf sehr tüchtig.
Schütze C. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Worin ist Herr Biedermann sehr tüchtig?
Herr Biedermann ist in seinem Beruf sehr tüchtig.

Herr Klemme sitzt im Theater neben seiner Frau.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.
Neben wem sitzt Herr Klemme im Theater?
Herr Klemme sitzt im Theater neben seiner Frau.
Fräulein Schuchardt hat auf ihrem Tisch eine Schreibmaschine.
Neben der Schreibmaschine liegt der Stenogrammblock.
Schütze Y. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
Woneben liegt der Stenogrammblock?
Der Stenogrammblock liegt neben der Schreibmaschine.

Der Oberst und Oberleutnant Jones sprechen über Herrn Biedermann.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
Über wen sprechen der Oberst und Oberleutnant Jones?
Der Oberst und Oberleutnant Jones sprechen über Herrn Biedermann.
Hauptmann Schnell weiss viel über Deutschland.
Schütze C. kann Ihnen das vielleicht auch sagen.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Worüber weiss Hauptmann Schnell viel?
Hauptmann Schnell weiss viel über Deutschland.
Herr Biedermann bekommt die Anstellung.
Er arbeitet jetzt unter Oberleutnant Jones.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Unter wem arbeitet Herr Biedermann jetzt?
Er arbeitet jetzt unter Oberleutnant Jones.

(Schaub. S. 18 Bd. I)

Der junge Mann steht unter der Laterne.
Schütze Y. weiss das vielleicht.

Übungen (Fortsetzung)

Fragen Sie ihn, Schütze X.!
Worunter steht der junge Mann?
Der junge Mann steht unter der Laterne.

Herr und Frau Klemme sitzen im Theater vor Hauptmann Schnell.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
Vor wem sitzen Herr und Frau Klemme im Theater?
Herr und Frau Klemme sitzen im Theater vor Hauptmann Schnell.
Herr Biedermann hat keine Angst vor der Arbeit.
Schütze C. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Wovor hat Herr Biedermann keine Angst?
Herr Biedermann hat keine Angst vor der Arbeit.

Hauptmann Schnell hat eine Einladung zum Abendessen.
Er sitzt zwischen zwei Damen.
Schütze E. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze D.!
Zwischen wem sitzt Hauptmann Schnell?
Hauptmann Schnell sitzt zwischen zwei Damen.
Fräulein Schuchardts Stenogrammblock liegt zwischen der Schreibmaschine und dem Telephon.
Schütze Y. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze X.!
Wozwischen liegt Fräulein Schuchardts Stenogrammblock?
Fräulein Schuchardts Stenogrammblock liegt zwischen der Schreibmaschine und dem Telephon.

Oberleutnant Jones kann ohne seine Sekretärin nicht auskommen.
Schütze A. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze Z.!
Ohne wen kann Oberleutnant Jones nicht auskommen?
Oberleutnant Jones kann ohne seine Sekretärin nicht auskommen.
Die Dienststelle kann ohne Schreibmaschinen und Büromaschinen nicht auskommen.
Schütze C. weiss das vielleicht.
Fragen Sie ihn, Schütze B.!
Ohne was kann die Dienststelle nicht auskommen?
Die Dienststelle kann ohne Schreibmaschinen und Büromaschinen nicht auskommen.

Übungen (Fortsetzung)

II

Mir ist sehr an einer interessanten Arbeit gelegen.
Ist Ihnen auch an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze X.?
Ja, mir ist auch an einer interessanten Arbeit gelegen.
Schütze Y., fragen Sie Schütze Z., ob ihm auch an einer interessanten Arbeit gelegen ist!
Ist Ihnen auch an einer interessanten Arbeit gelegen?
Ja, mir ist auch an einer interessanten Arbeit gelegen.
Ist Ihrem Kameraden an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze A.?
Ja, meinem Kameraden ist an einer interessanten Arbeit gelegen.
Ist ihm wirklich an einer interessanten Arbeit gelegen?
Was meinen Sie, Schütze B.?
Ja, ihm ist wirklich an einer interessanten Arbeit gelegen.

(Schaub. S.18 Bd.I)

Ist dem Mädchen hier sehr an einem schönen Geburtstagsgeschenk gelegen, Schütze C.?
Ja, dem Mädchen hier ist sehr an einem schönen Geburtstagsgeschenk gelegen.
Ist ihm wirklich sehr an einem schönen Geburtstagsgeschenk gelegen?
Was meinen Sie, Schütze D.?
Ja, ihm ist wirklich sehr an einem schönen Geburtstagsgeschenk gelegen.
Ist der Heeressprachenschule an einem guten Unterricht gelegen, Schütze E.?
Ja, der Heeressprachenschule ist an einem guten Unterricht gelegen.
Ist ihr wirklich an einem guten Unterricht gelegen?
Was meinen Sie, Schütze X.?
Ja, ihr ist wirklich an einem guten Unterricht gelegen.

Schütze Y. ist jetzt mein guter Freund.
Ist dir an einer interessanten Arbeit gelegen?
Ja, mir ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Übungen (Fortsetzung)

Schütze A. ist jetzt Ihr guter Freund, nicht wahr, Schütze Z.
Fragen Sie ihn, ob ihm an einer interessanten Arbeit gelegen ist!

Ist dir an einer interessanten Arbeit gelegen?

Ja, mir ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Ist Ihrem Kameraden an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze B.?

Ja, meinem Kameraden ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Herrn ... und mir ist an einer interessanten Arbeit gelegen.
Uns ist an einer interessanten Arbeit gelegen.
Ist Ihnen an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze C. und Schütze D.?

Ja, uns ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Ist Ihren Kameraden an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze E.?

Ja, meinen Kameraden ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Ist ihnen wirklich an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze X.?

Ja, ihnen ist wirklich an einer interessanten Arbeit gelegen.

Schütze Y. und Schütze Z. sind jetzt meine guten Freunde
Ist euch an einer interessanten Arbeit gelegen?

Ja, uns ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Schütze B. und Schütze C. sind jetzt Ihre guten Freunde, nicht wahr, Schütze A.
Fragen Sie sie, ob ihnen an einer interessanten Arbeit gelegen ist!

Ist euch an einer interessanten Arbeit gelegen?

Ja, uns ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Schütze D., ist Ihren Kameraden an einer interessanten Arbeit gelegen?

Ja, meinen Kameraden ist an einer interessanten Arbeit gelegen.

Ist ihnen wirklich an einer interessanten Arbeit gelegen, Schütze E.?

Ja, ihnen ist wirklich an einer interessanten Arbeit gelegen.

LEKTION 22

Lesestück

Heinz Biedermann ist etwa zwanzig Jahre alt. Er ist Feinmechaniker von Beruf und arbeitet stundenweise in verschiedenen deutschen Betrieben. Dort repariert er Schreibmaschinen und andere Büromaschinen. Er arbeitet schon seit drei Jahren in diesem Beruf.

Fragen:
1. Was ist Heinz Biedermann von Beruf?
2. Wo arbeitet er?
3. Was macht er dort?
4. Hat er zur Zeit eine feste Anstellung?
5. Wie lange arbeitet er schon in seinem Beruf?

Seine Eltern wohnen in Rüsselsheim. Er wohnt aber nicht bei ihnen, sondern bei seinem Onkel und seiner Tante in Frankfurt. Frankfurt ist eine grosse Stadt, und dort hat man mehr vom Leben als in dem kleinen Rüsselsheim. Sein Vater arbeitet in der Dienststelle von Oberleutnant Jones. Dort ist eine Stelle frei. Heinz Biedermann weiss das von seinem Vater. Er möchte sich um die freie Stelle bewerben, denn ihm ist sehr an einer festen Anstellung gelegen.

Fragen:
6. Wer wohnt in Rüsselsheim?
7. Bei wem wohnt Heinz Biedermann?
8. Warum hat man in Frankfurt mehr vom Leben als in Rüsselsheim?
9. Wo arbeitet der Vater von Heinz Biedermann?
10. Was ist dort frei?
11. Woher weiss Heinz Biedermann das?
12. Worum möchte er sich bewerben?
13. Woran ist ihm sehr gelegen?

Lesestück (Fortsetzung)

Er geht also zur Dienststelle von Oberleutnant Jones und wartet im Vorzimmer auf ihn. Oberleutnant Jones kommt von draussen herein, und sie gehen beide in sein Büro. Dort stellt Oberleutnant Jones viele Fragen an den jungen Herrn Biedermann. Herr Biedermann antwortet auf alle Fragen. Da klingelt das Telephon. Der Oberst möchte mit Oberleutnant Jones sprechen. Oberleutnant Jones bittet Herrn Biedermann um Entschuldigung. Herr Biedermann soll so lange im Vorzimmer warten.

Fragen:
14. Auf wen wartet Heinz Biedermann im Vorzimmer?
15. Woher kommt Oberleutnant Jones?
16. Wohin gehen beide?
17. An wen stellt Oberleutnant Jones viele Fragen?
18. Worauf antwortet Heinz Biedermann?
19. Mit wem möchte der Oberst sprechen?
20. Worum bittet Oberleutnant Jones?
21. Wo soll Herr Biedermann so lange warten?

LEKTION 22

Formenlehre

The Question Pronouns "Wer" and "Was"

a. Cases of "wer". The question pronoun "wer" has the following cases:

Nominative	wer	(who)
Accusative	wen	(whom)
Dative	wem	(to whom, whom)

These forms have been known to you for some time as vocabulary. When the question pronoun follows a preposition it must be in the case required by the preposition. The following combinations occur:

1. Prepositions followed by the dative:

   aus wem, ausser wem, bei wem, mit wem,
   nach wem, von wem, zu wem

2. Prepositions followed by the accusative:

   durch wen, für wen, gegen wen, ohne wen,
   um wen

3. Prepositions followed by the dative or accusative (choice of case depends on whether the anticipated answer involves location or change of condition):

   Example: Neben wen setzt er sich? -
   Er setzt sich neben seinen Freund.
   (change of condition, see Lesson 8)

   Neben wem sitzt er jetzt? -
   Er sitzt jetzt neben seinem Freund.
   (location, see Lesson 5)

   In the same manner are treated:

   an wen, an wem

   auf wen, auf wem

Formenlehre (Fortsetzung)

hinter	wen,	hinter	wem
in	wen,	in	wem
über	wen,	über	wem
unter	wen,	unter	wem
vor	wen,	vor	wem
zwischen	wen,	zwischen	wem

b. "Wo"-compounds. In careful speech and in writing one avoids using the question pronoun "was" after a preposition. The word "wo-" is prefixed to the preposition instead. The same prefix is used regardless of whether the preposition requires the dative or accusative case. The following compounds result:

wobei	(instead of "bei was")
wodurch	(instead of "durch was")
wofür	(instead of "für was")
wogegen	(instead of "gegen was")
wohinter	(instead of "hinter was")
womit	(instead of "mit was")
wonach	(instead of "nach was")
woneben	(instead of "neben was")
wovon	(instead of "von was")
wovor	(instead of "vor was")
wozu	(instead of "zu was")
wozwischen	(instead of "zwischen was")

Formenlehre (Fortsetzung)

If the preposition begins with a vowel, the prefix takes the form "wor-" to avoid a succession of two vowels. The following compounds result:

woran	(instead of "an was")
worauf	(instead of "auf was")
woraus	(instead of "aus was")
worin	(instead of "in was")
worüber	(instead of "über was")
worum	(instead of "um was")
worunter	(instead of "unter was")

Exception: The preposition "ohne" does not form a "wo"-compound. It may be followed by the question pronoun "was", resulting in the sequence "ohne was".